



WARTENBERGSTRASSE 47 PRATTELN

BERICHT DES PREISGERICHTS



Einleitung	5
Ausgangslage	6
Preisgericht	8
Vorprüfung	8
Beurteilung	8
Rangierung	9
Schlussfolgerungen	10
Empfehlungen	10
Impressionen Sitzungen Preisgericht	11
Genehmigung	13
Projektverfassende	14
Projekte engere Wahl	21
Weitere Projekte	59

Impressum

Herausgeberin:

GEWONA NORD-WEST

Inhalt/ Redaktion:

Lelia Bollinger, planzeit

Viola Schafroth, planzeit

Berichte durch Preisgericht

Fotos:

planzeit GmbH

GEWONA NORD-WEST

Zürich, 14.10.2025

Die GEWONA NORD-WEST strebt an der Wartenbergstrasse 47 in Pratteln eine sinnvolle Nachverdichtung und Weiterentwicklung der Bebauung an. Dabei verfolgt sie die Vision einer zeitgenössischen Form des «Stöckli»-Wohnens.

Ein gemeinschaftliches Wohnangebot für Menschen in der dritten Lebenshälfte soll geschaffen werden und dabei ein Ort des Austausches und sozialen Miteinanders entstehen. Einfamilienhäuser sollen nach der Phase des Familienlebens ihr ursprüngliches Zielpublikum - konkret neue junge Familien - schneller wieder erreichen. Zudem soll die Qualität des Freiraums erhalten und gestärkt werden. Der bestehende Garten wird zentraler und integrativer Teil der neuen Bebauung.

Die Durchführung eines offenen Projektwettbewerbs hatte das Ziel, ein qualitätvolles Projekt auf den Weg zu bringen. Der Bericht des Preisgerichts dokumentiert diesen Weg bis hin zum ausgewählten Projekt, welches der Bauherrschaft zur Weiterbearbeitung und Ausführung empfohlen wurde.

Ausgangslage

Porträt Bauherrschaft

Die GEWONA NORD-WEST ist im Jahr 2015 durch die Fusion der beiden Genossenschaftlichen Baugenossenschaft NORD-WEST und GEWONA entstanden. Die gemeinnützige Genossenschaft bietet an 29 Standorten in Basel und der Region rund 370 Wohnungen und diverse Büro- oder Gewerberäume an. Ihre vielfältigen Liegenschaften befinden sich in den Kantonsgebieten von Basel-Stadt und Basel-Landschaft. In Pratteln beteiligt sie sich mit anderen gemeinnützigen Wohnbauträgern am Neubauprojekt Zentrale Pratteln. Sie baut dort den Gewerberiegel um und errichtet ein neues Mehrfamilienhaus. In Basel entwickelt sie derzeit zusammen mit der Genossenschaft Zimmerfrei das Areal WÄLKE, wo rund 120 neue Wohnungen entstehen sollen. Abgesehen von Neubauprojekten engagiert sie sich auch für die «soziale Nachlassplanung» von Wohnhäusern, die damit der Spekulation entzogen und den Bewohnenden somit als langfristiges Zuhause gesichert werden können. Die GEWONA NORD-WEST steht allen Menschen offen, unabhängig von deren Geschlecht, Zivilstand, Religion und Nationalität. Sie versteht sich als lebendige und vielfältige Gemeinschaft, in der man sich mit Respekt, Toleranz und Wertschätzung begegnet. Zudem wird eine sozial nachhaltige Entwicklung der Siedlungen mit einer guten Durchmischung der Bewohnerschaft angestrebt.

Aufgabe Projektwettbewerb

Die Genossenschaft konnte 2024 die Parzelle 1172 an der Wartenbergstrasse 47 in Pratteln Basel-Landschaft übernehmen und möchte diese nun entwickeln. Eine im Vorfeld verfasste Studie kam zum Schluss, dass auf dem Areal eine Nutzfläche von ca. 1'000 m² bis 1'300 m² und somit etwa 10-12 Wohnungen realisiert werden können.

Die Eigentümerin strebt eine sinnvolle Nachverdichtung und Weiterentwicklung der Bebauung an. Als Vision verfolgt sie die einer zeitgenössischen Form des «Stöckli»-Wohnens.

Ein gemeinschaftliches Wohnangebot für Menschen in der dritten Lebenshälfte soll geschaffen werden. Dabei spielt der Mehrgenerationen-Gedanken eine wichtige Rolle. Die Qualität des Freiraums soll erhalten und gestärkt werden. Der bestehende Garten wird zentraler und integrativer Teil der neuen Bebauung.

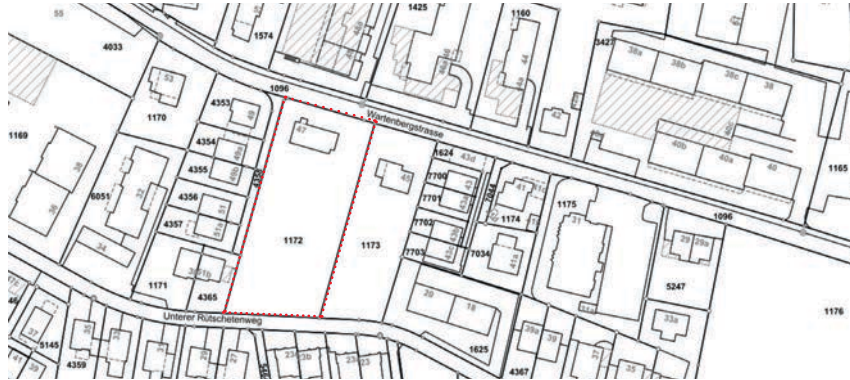
Perimeter

Das 2'374 m² grosse Areal befindet sich einem familienfreundlichen Wohnquartier am Rand des süd-westlichen Siedlungsgebiets. Es liegt in der zweigeschossigen Wohnzone - am Übergang zur dreigeschossigen Wohnzone und zur öffentlichen Bauzone. In unmittelbarer Nähe befinden sich der Kindergarten und die Primarschule Aegelmatt. Zusammen mit der Nachbarparzelle bildet die Parzelle mit der geringen Bebauung und den üppigen Gärten eine Insel mit viel Grünraum im Quartier. Erschlossen ist die Parzelle von der Wartenbergstrasse her. Seit 1939 ist sie mit einem Einfamilienhaus bebaut. Damals lag es noch inmitten grüner Wiesen am unverbauten Waldrand. Heute wird sie nach Norden und Süden und teilweise auch nach Westen von Strassen begrenzt. Nach Osten erweitert sich der Garten ins Nachbargrundstück. Der prächtige, wilde Garten charakterisiert die Parzelle und soll auch bei einer neuen Bebauung erhalten und mit einbezogen werden.



Art des Verfahrens

Für ihr Areal an der Wartenbergstrasse 47 in Pratteln hat die GEWONA NORD-WEST einen offenen, einstufigen Projektwettbewerb für Teams bestehend aus den Fachbereichen Architektur und Landschaftsarchitektur veranstaltet. Das Verfahren unterstand nicht dem öffentlichen Beschaffungswesen.



Ziele Projektwettbewerb

Die Genossenschaft sieht an dieser wohnlichen Lage ein Gebäudeensemble als zeitgenössische Umsetzung des «Stöckli»-Wohnens vor: Die neue Bebauung leistet einen aktiven Beitrag zur sozialverträglichen Entwicklung des Quartiers, indem Umzugsmöglichkeiten von «unterbelegten» Einfamilienhäusern in eine altersgerechte Wohnung geschaffen werden und somit die Einfamilienhäuser ihr ursprüngliches Zielpublikum wieder erreichen können. Dabei soll ein gemeinschaftliches Wohnangebot für Menschen in der dritten Lebenshälfte entstehen. Die Qualität des Freiraums soll erhalten und gestärkt werden. Der bestehende Garten wird integrativer Teil der neuen Bebauung. Die Disposition der Gebäude sowie die Ausgestaltung des Freiraumes fördern eine aktive Begegnung unter den Bewohnenden und das gemeinschaftliche Zusammenleben. Dieses soll möglichst selbstverantwortlich erfolgen – man hilft sich gegenseitig, man kümmert sich umeinander. Eine einfache und langlebige Bauweise ermöglicht in Kombination mit moderaten Ausbaustandards und geringem individuellem Flächenverbrauch, preisgünstigen Wohnraum. Ökologisch nachhaltiges Bauen steht im Vordergrund. Es ist eine innovative Bauweise vorzusehen, welche einen

verbrauchsarmen Betrieb und den Bewohnenden einen möglichst nachhaltigen Lebensstil ermöglicht.

Beurteilungskriterien

Für die Beurteilung gelten die untenstehenden Kriterien. Die Reihenfolge entspricht keiner Gewichtung. Das Preisgericht wird aufgrund der aufgeführten Beurteilungskriterien eine Gesamtwertung vornehmen.

Städtebau, Architektur, Freiraum

- Einbindung in den städtebaulichen und baulichen Kontext
- Architektonische Qualität und Ausdruck
- Qualität und Nutzbarkeit des Freiraumes
- Identitätsstiftende und hochwertige Gestaltung der Aussenräume, Differenzierung zwischen privaten und gemeinschaftlichen Bereichen.
- Qualität und Nutzbarkeit der Übergänge zum gemeinsamen Freiraum
- Umgang mit den bestehenden ökologischen Strukturen im Freiraum inklusive Baumbestand

Betrieb und Gesellschaft

- Einhaltung Raumprogramm und betriebliche Anliegen, Qualität der Grundrisse
- Gebrauchswert der Anlage
- Gemeinschaftliches Zusammenleben

Ökonomie und Umwelt

- Kostengünstige Erstellungs-, Betriebs- und Unterhaltskosten
- Nachhaltigkeit bei der Erstellung von Gebäuden und Umgebung
- Umgang mit den Ressourcen
- Ökonomischer Umgang mit den Flächen
- Ökologisch nachhaltige Projekte mit suffizienten Grundrisslayouts
- Niedriger Energiebedarf in Erstellung, Betrieb und Unterhalt
- Bauökologisch einwandfreie Konstruktionssysteme und Materialien
- Systemtrennung

Preisgericht, Vorprüfung

Preisgericht

Sachjury:

- Michele Cordasco (Ersatz), Gewona Nord-Ost
- Franziska Geiser-Bedon, Gewona Nord-Ost
- Lukas Gruntz, Gewona Nord-Ost
- Kai Sänger, Gewona Nord-Ost

Fachjury:

- Salomé Gohl, Landschaftsarchitektin
- Tobias Huber, Bauingenieur
- Dominique Salathé (Vorsitz), Architekt
- Natalia Wespi (Ersatz), Architektin
- Claudia Visa, Gemeinde Pratteln

Vorprüfung und Sekretariat:

- Lelia Bollinger, planzeit
- Sara Staudt, planzeit
- Isa Cruz, planzeit

Vorprüfung

Die 73 eingereichten Projekte wurden gemäss den Anforderungen des Programms beurteilt, folgende Punkte wurden bei der Vorprüfung berücksichtigt:

- Termingerechtigkeit der eingereichten Projektunterlagen
- Vollständigkeit der eingereichten Projektunterlagen
- Einhaltung Perimeter
- Einhaltung der baurechtlichen Vorgaben

Die nach den ersten beiden Jurierungstagen ausgewählten 6 Projekte wurden vertieft vorgeprüft, dabei wurden folgende Punkte berücksichtigt:

- Einhaltung der baurechtlichen Vorgaben
- Brandschutztechnische und Fluchtweg Vorschriften
- Hindernisfreiheit
- Raumprogramm und Funktionalität

- Betriebliche und funktionelle Qualitäten des Projekts
- Kennzahlenvergleich

Beurteilung

Das Preisgericht kam am 13. und 14. August 2025 sowie am 03. September 2025 zur Beurteilung der Projekte zusammen. Nach einer freien Besichtigung aller Projekte nahm das Preisgericht am ersten Jurierungstag vom Ergebnis der Vorprüfung Kenntnis. Sämtliche Projekte wurden sowohl zur Beurteilung als auch zur Preiserteilung zugelassen. In Gruppen eingeteilt, hat das Preisgericht die Projekte eingehend analysiert und im Plenum in einem ersten wertungsfreien Rundgang präsentiert. Anschliessend fand eine Gesamtbeurteilung nach den im Wettbewerbsprogramm aufgeführten Beurteilungskriterien statt (Reihenfolge ohne Gewichtung).

Am Ende des ersten Tages schieden nach dem ersten Wertungsrundgang folgende Projekte aus:

1. Wertungsrundgang

04 RAUPE NIMMERSATT	39 FLEXY
08 LICHTFUGE	41 AS53QJ
10 MORSE	43 ENTRE DEUX
12 UMARMUNG	45 EDEN
16 BIG HUG	46 TSCHAU SEPP
18 ENTRE COUR ET JARDIN	49 HEUGARTE
22 LINDENHOF	54 LISELOTTE
25 LINDENBADEN	55 DER GEHEIME GARTEN
27 SATORI	63 GIAN&GIACHEN
28 GUGUUSELI	65 BLUE ZONE
33 TILIA FLOS	68 HORTULITIUM
35 A TAVOLA NON S'INVECCHIA	72 STÖCKLI AM STIEL
36 AILITILIA	73 AB DURCH DIE MITTE

Am Morgen des zweiten Jurytages besichtigte das Gremium das Areal, um die aus den Diskussionen entstandenen Fragen und Erkenntnisse vor Ort zu klären und zu überprüfen. Danach wurde die Beurteilung der Projekte mit dem 2. Wertungsrundgang fortgesetzt. In diesem schieden folgende Projekte aus:

2. Wertungsrundgang

05 ZWEI IM PARK	37 VIRIDIS
06 HIN UND HER	38 TILIA
07 UNTER DER LINDE	42 MY HOMETOWN
09 HONEY, I SHRUNK THE HOUSE	44 SABRINA
13 RIRI	47 WHEN I'M SIXTY FOUR
14 LINA LINDE	52 ZWISCHEN DEN BÄUMEN
15 MARY UND COLIN	53 ZWISCHEN KRONE UND KONTUR
17 MONA	56 MUMMENSCHANZ
19 ENGAWA (1)	57 ENGAWA (3)
20 TSCHUPPELE	58 UN DUE TRE STELLA
23 GIPFELI IM GARTEN	59 VIA GLUCK
24 WILDBEERE	61 CAMPANULA
29 FOREVER YOUNG	62 ENGAWA (4)
31 ENGAWA (2)	64 DÉJEUNER SUR L'HERBE
32 ZAUNKÖNIG	69 ON THE CORNER
34 GRÜNER HORIZONT	71 HAROLD & MAUDE

Am Nachmittag wurden im 3. Wertungsrundgang die untenstehenden Projekte verabschiedet:

3. Wertungsrundgang

03 EINSTEIN UND AUGUSTE	48 WIEVIEL ERDE BRAUCHT DER MENSCH?
11 SEMIRAMIS	50 PICK & MIX
21 STÖCKLI GARTEN	66 INSIEME
26 ES DÖRFLI	67 DREAMERS
30 LINDENBLUESCHT	

Am Abend des zweiten Jurierungstages wurden nach einem Kontrollrundgang über alle Projekte folgende Projekte für die engere Wahl und zur vertieften Vorprüfung bestimmt und den Fachpreisrichterinnen und Fachpreisrichtern zum Verfassen der Projektbeschriebe zugeteilt:

engere Wahl

01 TOTORO	51 SATTELSCHLEPPER
02 LINDENSTRASSE	60 RETO MARTHA GIORGIO
40 WHEN THE SHIP COMES IN	70 INTERMEZZO

Am dritten Jurytag wurden zunächst die Ergebnisse der vertieften Vorprüfung präsentiert und die vorgeschlagenen Projektbeschriebe verlesen und beraten. Nach ausführlichen Abwägungen und intensiven Diskussionen sowie einem abschliessenden Kontrollrundgang kam das Preisgericht zum Schluss, der Bauherrschaft das Projekt 02 «LINDENSTRASSE» zur Weiterbearbeitung und Ausführung zu empfehlen. Im Anschluss daran hat das Preisgericht die Empfehlungen für die Weiterbearbeitung sowie die Schlussfolgerungen aus dem Verfahren formuliert und die weitere Rangierung und Preiszuteilung festgelegt. Zuletzt wurden die Verfassercouverts geöffnet und die Verfassersteams bekannt gegeben.

Rangierung

Für die vollständig und fristgerecht eingereichten, dem Wettbewerbsprogramm entsprechenden Arbeiten stand eine Summe von insgesamt CHF 80'000 (exkl. MWST) für Preise und Ankäufe zur Verfügung.

Abschliessend setzte das Preisgericht folgende Rangierung und Preiszuteilung fest:

1. Rang / 1. Preis: CHF 25'000.— «LINDENSTRASSE»
2. Rang / 2. Preis: CHF 20'000.— «RETO MARTHA GIORGIO»
3. Rang / 3. Preis: CHF 12'000.— «TOTORO»
4. Rang / 4. Preis: CHF 10'000.— «SATTELSCHLEPPER»
5. Rang / 5. Preis: CHF 8'000.— «INTERMEZZO»
6. Rang / 6. Preis: CHF 5'000.— «WHEN THE SHIP COMES IN»

Schlussfolgerungen

Schlussfolgerungen

Die Aufgabenstellung des Stöckliwohnens in einer von Einfamilienhaus geprägten Umgebung und einer über die Jahre gewachsenen, wertvollen Gartenanlage verlangte von den teilnehmenden Büros präzise Antworten zur adäquaten Setzung der Gebäude mit oder ohne Bestand, zur Adressierung, zum Umgang mit dem Terrain und dem bestehenden Grünraum sowie zu einem nachhaltigen, gemeinschaftlichen Wohnkonzept.

Die Vielfalt der städtebaulichen Dispositionen war aufgrund der Ausrichtung, der Geometrie der Parzelle sowie dem Geländesprung im Süden eher überschaubar.

Ein Grossteil der Projektvorschläge situierte den Neubau längs der westlich gelegenen Parzellengrenze und schaffte somit eine grossflächig nutzbare Grünanlage, welche mit dem östlichen Nachbargrundstück interagiert. Andere Vorschläge zielten darauf ab, sich stärker auf sich selbst zu beziehen und eine eigene Welt für die Bewohnenden zu schaffen. Bei einigen dieser Ansätze wurden die Aussenbereiche in Restflächen fragmentiert, was angesichts der heute bestehenden Qualität des Freiraumes eine schwierig vertretbare Haltung darstellte.

Für die Bauherrschaft stand ein Erhalt der Bestandesbaute nicht im Fokus. Im Rahmen der Begehung und der Fragenbeantwortung wurde der Umgang mit diesem den Teams freigestellt. Die Teilnehmenden mussten eine gesamtheitliche Abwägung vornehmen, ob das Wohnhaus sinnvoll weitergenutzt werden oder einem Ersatzneubau weichen soll, um eine insgesamt bessere städtebauliche, betriebliche und aussenräumliche Lösung anzubieten.

Knapp die Hälfte der Teams entschied sich für einen Erhalt des Bestandes. Dabei gab es jedoch sehr grosse Unterschiede in der geplanten Eingriffstiefe. Im Rahmen der Jurydiskussion wurde offensichtlich, dass ein Erhalt der Baute nur mit einem reduzierten, ressourcenschonenden Eingriff und damit einhergehend einem einfacheren Standard vertretbar ist, um den Charakter des Hauses zu erhalten. Tiefere Eingriffe mit Um- und Erweiterungsbauten erscheinen zu aufwändig und nicht angemessen.

Die Bauherrschaft hat den Teams offengelassen, welchen Wohnungsmix sie vorschlagen möchten. Wichtig war, dass das Angebot altersgerecht ist, um

Senior*innen die Möglichkeit zu bieten, ihre Einfamilienhäuser in der Umgebung zu verlassen. Zudem sollten die Wohnungen effizient genutzt werden können, um möglichst vielen Menschen ein Wohnangebot an dieser Lage machen zu können. Trotz der vielen Projektbeiträge wurde dabei eine wohntypologische Vielfalt bzw. Innovation vermisst. Andererseits scheinen einige Projekte mit dem gemeinschaftlichen Angebot im Hinblick auf die überschaubare Anzahl Wohnungen über das Ziel hinaus zu schiessen. Auch hier galt es sorgfältig auszutarieren, wieviel Gemeinschaft an diesem Ort notwendig und angemessen ist.

Empfehlungen

Das Beurteilungsgremium empfiehlt der Bauherrschaft das Projekt 02 «**LINDENSTRASSE**» unter der Berücksichtigung der Hinweise im Projektbeschrieb sowie der nachfolgenden Empfehlungen zur Weiterbearbeitung und Ausführung.

- Das Volumen und die Fassade am Übergang des Neubaus zum Bestand müssen geprüft und überarbeitet werden.
- Im Erdgeschoss ist dieser Zwischenbereich im Aussenraum ebenfalls zu präzisieren.
- Die Attikaausbildung muss angepasst werden.
- Der überdachte Laubenbereich im Attikageschoss muss im Schnitt differenzierter ausgestaltet und überprüft werden.
- Die innenräumliche Farbgestaltung muss überprüft werden.

Impressionen Preisgericht



Genehmigung



Pratteln, 03. September 2025 – Das Preisgericht

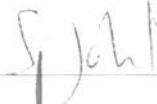
Dominique Salathé (Vorsitz)



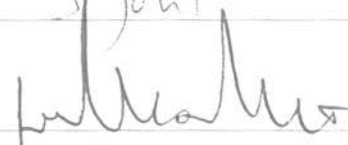
Natalia Wespi (Ersatz)



Salomé Gohl



Tobias Huber



Claudia Visa




Lukas Gruntz



Kai Sanger



Michele Cordasco (Ersatz)



Franziska Geiser-Bedon



Projektverfassende

Empfehlung zur Weiterbearbeitung

1. Rang, 1. Preis

Projekt 02	LINDENSTRASSE
Architektur	ARGE OAEU ArchitektInnen, Zürich + Conrad Kersting, Basel
Verantwortlich	Conrad Kersting, Johannes Walterbusch, Laura Stock
Landschaft	zwikr studio, Zürich
Verantwortlich	Martin Zwahlen

2. Rang, 2. Preis

Projekt 60	RETO MARTHA GIORGIO
Architektur	sample+, Zürich
Verantwortlich	David Roth
Mitarbeit	Ralf Schweizer
Landschaft	EDER Landschaftsarchitektur, Zürich
Verantwortlich	Nora Ramstein

3. Rang, 3. Preis

Projekt 01	TOTORO
Architektur	ARGE ECKERT HÖPPNER WAHL, Zürich
Verantwortlich	Jacob Höppner
Landschaft	StudioPASS, Zürich
Verantwortlich	Emma Kaufmann LaDuc

4. Rang, 4. Preis

Projekt 51	SATTELSCHLEPPER
Architektur	Teilzeit Kollektiv, Zürich
Verantwortlich	Clemens Krüger
Mitarbeit	Laura Schneider, Leandro Dietz, Julian Hodel
Landschaft	Studio Koppj, Zürich
Verantwortlich	Shanna Koppejan
Mitarbeit	Aaron Kopp

5. Rang, 5. Preis

Projekt 70	INTERMEZZO
Architektur	ARGE Kochhäuser + Vaynberg, Zürich
Verantwortlich	Anastasia Vaynberg
Mitarbeit	Anna Greta Kochhäuser, Lorenzo Fassi
Landschaft	ARGE Kochhäuser + Vaynberg, Zürich
Verantwortlich	Lorenzo Fassi

6. Rang, 6. Preis

Projekt 40	WHEN THE SHIP COMES IN
Architektur	ARGE Rico Bürkli & Patrick Meyer, Basel
Verantwortlich	Rico Bürkli, Patrick Meyer
Landschaft	Perma Terra, Bäretswil
Verantwortlich	Lucas Meyer
Mitarbeit	Martijn Iglesias

Projektverfassende

Projekt 03	EINSTEIN & AUGUSTE
Architektur	Pesenti Schütz Architektur, Basel
Landschaft	Atelier soto . freiraum und landschaft, Basel
Projekt 04	RAUPE NIMMERSATT
Architektur	Herzog Ritter Architekten, Basel
Landschaft	Yuma Fischer, Basel
Projekt 05	ZWEI IM PARK
Architektur	ARGE Luca Meyer, Eric Sommerlatte und Pascal Steiner, Zürich
Landschaft	Berenike Lemper Landschaftsarchitektur, Zürich
Projekt 06	HIN UND HER
Architektur	FOX Wälle Architekten, Arlesheim
Landschaft	Schneider Gartengestaltung, Ettingen
Projekt 07	UNTER DER LINDE
Architektur	Studio HIRA Architektur+, Malmö (SE)
Landschaft	Durrer Gartenbau, Herzogenbuchsee
Projekt 08	LICHTFUGE
Architektur	Planbar, Triesen (LI)
Landschaft	Amati Gartenarchitektur, Mauren (LI)
Projekt 09	HONEY, I SHRUNK THE HOUSE!
Architektur	Studio maay, Winterthur
Landschaft	Studio Flair, Fribourg
Projekt 10	MORSE
Architektur	heramarte, Zürich
Landschaft	OTTL.LA Landschaftsarchitekten, München (DE)

Projekt 11	SEMIRAMIS
Architektur	Philip Meile, Zürich
Landschaft	Terry Frauenfelder, Maur
Projekt 12	UMARMUNG
Architektur	Castrischer Works, Schliern b. Köniz
Landschaft	Pfeiffer Landschaftsarchitekten, Flims
Projekt 13	RIRI
Architektur	AMJGS Architektur, Zürich
Landschaft	BRYUM, Basel
Projekt 14	LINA LINDE
Architektur	ARGE Atelier Otta & Patrik Honegger, Bern
Landschaft	Zeno Zanderigo, Mendrisio
Projekt 15	MARY UND COLIN
Architektur	kit architects, Zürich
Landschaft	PR Landschaftsarchitektur, Arbon
Projekt 16	BIG HUG
Architektur	Kulikov Cabanas Architekten, München (DE)
Landschaft	LaPensilina, München (DE)
Projekt 17	MONA
Architektur	Sauter Schmid Architekten, Zürich
Landschaft	BNP Landschaftsarchitekten, Zürich
Projekt 18	ENTRE COUR ET JARDIN
Architektur	Reuter Architekten, Basel
Landschaft	Ort für landschaftsarchitektur, Zürich

Projektverfassende

Projekt 19	ENGAWA (1)
Architektur	ARGE Giovanni Rucci + 8Y2NTY, Basel
Landschaft	Yuma Fischer, Basel
Projekt 20	TSCHUPPELE
Architektur	Brandenberger Kloter Architekten, Basel
Landschaft	Berchtold. Lenzin Landschaftsarchitekten, Zürich
Projekt 21	STÖCKLI GARTEN
Architektur	Truwant + Rodet GmbH, Basel
Landschaft	Fanny Christinaz, Préverenges
Projekt 22	LINDENHOF
Architektur	Atelier Scapin, Zürich
Landschaft	Atelier Scapin, Zürich
Projekt 23	GIPFELI IM GARTEN
Architektur	Meisel Mauri Architekt, Zürich
Landschaft	Rebediani Scaccabarozzi Landscapes, Mailand (IT)
Projekt 24	WILDBEERE
Architektur	Winzeler Architekten, Zürich
Landschaft	Enrico Dematté Elena Fontana Architekten, Zürich
Projekt 25	LINDENBADEN
Architektur	ARGE CA-RSA, Basel
Landschaft	Berchtold. Lenzin Landschaftsarchitekten, Basel

Projekt 26	ES DÖRFLI
Architektur	ARGE Beerli Olszowa Wasel, Basel
Landschaft	Salathé Rentzel Gartenkultur, Oberwil
Projekt 27	SATORI
Architektur	STUDIO.RAKETE, Zürich
Landschaft	AGROVISA INT., Flawil
Projekt 28	GUGUUSELI
Architektur	Sulser Architektur, Zürich
Landschaft	perMatur, Zürich
Projekt 29	FOREVER YOUNG
Architektur	Burckhardt Architektur, Basel
Landschaft	Chaves Biedermann Landschaftsarchitekten, Basel
Projekt 30	LINDEBLUESCHT
Architektur	Nord Architekten, Basel
Landschaft	META Landschaftsarchitektur, Basel
Projekt 31	ENGAWA (2)
Architektur	Atelier Anachron KLG, Zürich
Landschaft	Studio Pappus, Zürich
Projekt 32	ZAUNKÖNIG
Architektur	Merett Architektur, Zürich
Landschaft	Ganz Landschaftsarchitekt*innen, Zürich
Projekt 33	TILIAE FLOS
Architektur	ARGE Studio Strata + Tobias Wullschleger, Basel
Landschaft	Estar, Genf

Projektverfassende

Projekt 34	GRÜNER HORIZONT
Architektur	STADTGRAD KIG, Basel
Landschaft	Habitat Landschaftsarchitektur, Zürich
Projekt 35	A TAVOLA NON S'INVECCHIA
Architektur	studiogomez., Zürich
Landschaft	Jans Landschaftsarchitektur, Zürich
Projekt 36	AILITILIA
Architektur	EXTUDIO, Zürich
Landschaft	LANDLAB, Barcelona (ES)
Projekt 37	VIRDIS
Architektur	Krome, Zürich
Landschaft	Versa Landschaftsarchitektur, Zürich
Projekt 38	TILIA
Architektur	ARGE Ewa Kaszuba + Tessa Vollmeier, Zürich
Landschaft	Fanny Christinaz, Prévèrenge
Projekt 39	FLEXY
Architektur	Studio a.a, Basel
Landschaft	Cadrage Landschaftsarchitekten, Zürich
Projekt 41	AZ53QJ
Architektur	Studio GGP, Darmstadt (DE)
Landschaft	Landschaft planen + bauen NRW, Dortmund (DE)
Projekt 42	MY HOMETOWN
Architektur	ARGE Patrick Reuter + Riccardo Amarri, Basel
Landschaft	Terrapreta, Mailand (IT)

Projekt 43	ENTRE-DEUX
Architektur	Sutter & Pister atelier d'architecture, St. Louis (F)
Landschaft	Berchtold. Lenzin Landschaftsarchitekten, Basel
Projekt 44	SABRINA
Architektur	Armon Semadeni Architekten, Zürich
Landschaft	METTLER Landschaftsarchitektur, Gossau
Projekt 45	EDEN
Architektur	Martin Plattner, Arlesheim
Landschaft	Wenger AG Gartenbau, Aesch
Projekt 46	TSCHAU SEPP
Architektur	Velt Architektur, Basel
Landschaft	Pulsatilla, Rodersdorf
Projekt 47	WHEN I'M SIXTY FOUR
Architektur	ASA + SAGA, Basel
Landschaft	S.E.T Studio Emma Thomas, Basel
Projekt 48	WIE VIEL ERDE BRAUCHT DER MENSCH?
Architektur	agency architektur, Zürich
Landschaft	agency architektur, Zürich
Projekt 49	HEUGARTE
Architektur	Kevin Alejandro Andrey, Bern
Landschaft	Livio Cadotsch, Zürich
Projekt 50	PICK & MIX
Architektur	ARGE Tim Vogel + Ludwig Hänssler, Zürich
Landschaft	Lucia Kanderova, Zürich

Projektverfassende

Projekt 52	ZWISCHEN DEN BÄUMEN
Architektur	STUDIOLO, Zürich
Landschaft	Akla Landschaftsarchitektur, Gossau
Projekt 53	ZWISCHEN KRONE UND KONTUR
Architektur	SSM Architekten, Solothurn
Landschaft	Luzius Saurer Garten- und Landschaftsarchitektur, Hinterkappelen
Projekt 54	LISELOTTE
Architektur	Franz Müllner Architektur, Zürich
Landschaft	Johannes von Pechmann Stadtlandschaft, Zürich
Projekt 55	DER GEHEIME GARTEN
Architektur	Ana Otero Architektur, Zürich
Landschaft	Johannes von Pechmann Stadtlandschaft, Zürich
Projekt 56	MUMMENSCHANZ
Architektur	Daniel Ebertshäuser Architekt, Basel
Landschaft	Riggenbach, Oberwangen
Projekt 57	ENGAWA (3)
Architektur	Dennis Knabe Architekt, Basel
Landschaft	PSL Landschaftsarchitekten, Erfurt (DE)
Projekt 58	UN, DUE; TRE - STELLA!
Architektur	Duelapis Architektur, Basel
Landschaft	atelier soto . freiraum und landschaft, Basel

Projekt 59	VIA GLUCK
Architektur	bucci quentin, Zürich
Landschaft	Bureau 105 Landschaftsarchitektur, Zurzach
Projekt 61	CAMPANULA
Architektur	Lino Lebet, Basel
Landschaft	ryffel + ryffel, Uster
Projekt 62	ENGAWA (4)
Architektur	Atelier Intrinsèque, Zürich
Landschaft	Habitat Landschaftsarchitektur, Zürich
Projekt 63	GIAN UND GIACHEN
Architektur	Forrer Zimmermann Architekten, Zürich
Landschaft	Rosenmayr Landschaftsarchitektur, Zürich
Projekt 64	DEJEUNER SUR L'HERBE
Architektur	ARGE: Friedmann Hack + Atelier IF + Camille Schneider Architektur, Basel
Landschaft	Grand Paysage, Basel
Projekt 65	BLUE ZONE
Architektur	Spanou Schrott Architekten, Zürich
Landschaft	gruppe dezentral, München (DE)
Projekt 66	INSIEME
Architektur	Hannes Kalau, Basel
Landschaft	Patrizia Wunderli Architektur und Landschaft, Basel

Projekte engere Wahl



Projekte engere Wahl



Projekt o2	LINDENSTRASSE
	1. Rang / 1. Preis - Empfehlung zur Weiterbearbeitung
Architektur	ARGE OAEU ArchitektInnen + Conrad Kersting, Basel/Zürich
Landschaft	zwikr studio, Basel

Das Projekt «Lindenstrasse» veranschaulicht einen feinfühligem und sorgfältigen Umgang mit dem Vorgefundenen. Es überzeugt durch eine klare städtebauliche Setzung sowie ein präzise ausgearbeitetes Vegetations- und Erschliessungskonzept. Auf der Grundlage einer genauen Analyse von Bestandsbau und Garten entwickeln die Autor*innen eine gut austarierte Eingriffsstrategie. Ziel ist es, den Charakter des Ortes zu bewahren und zugleich nutzbar zu machen. Der Garten wird dabei als zusammenhängender, atmosphärisch dichter Raum erlebbar.

Das bestehende Wohngebäude wird sanft saniert und kann künftig als Familienhaus oder Gross-Wohngemeinschaft genutzt werden. Ergänzt wird es durch einen gemeinschaftlichen Pavillon auf der Ostseite, der den Vorbereich zur Wartenbergstrasse räumlich fasst. Es entsteht ein filterartiger, leicht geschützter Zugang zur Parzelle. Dahinter entwickelt sich – unter der Linde – ein gemeinschaftlicher Aussenraum, der als Herz der neuen Wohnkonstellation fungiert. Kritisch diskutiert wird hier das zentrale Wasserbecken, dessen Grösse und Position die gemeinschaftliche Nutzung einschränken könnten.

In respektvollem Abstand zum Bestandsbau ergänzt ein einfacher, langgestreckter Holzbau an der westlichen Parzellengrenze die Anlage. Der Garten bleibt in seiner räumlichen Dimension und in seinem Charakter erlebbar. Der leicht vom Boden abgelöste, dreigeschossige Neubau ist klar und funktional organisiert. Zwei identische, zweibündig strukturierte Wohnungen stehen für eine pragmatische Sparsamkeit, die im Zusammenspiel mit dem reichen Aussenraum sehr stimmig wirkt. Die Grundrisse sind einfach, aber geschickt angelegt. Die lineare Schichtung ohne innere Erschliessung ermöglicht eine gute Zonierung – vom privaten Rückzugsbereich bis zum grosszügig proportionierten

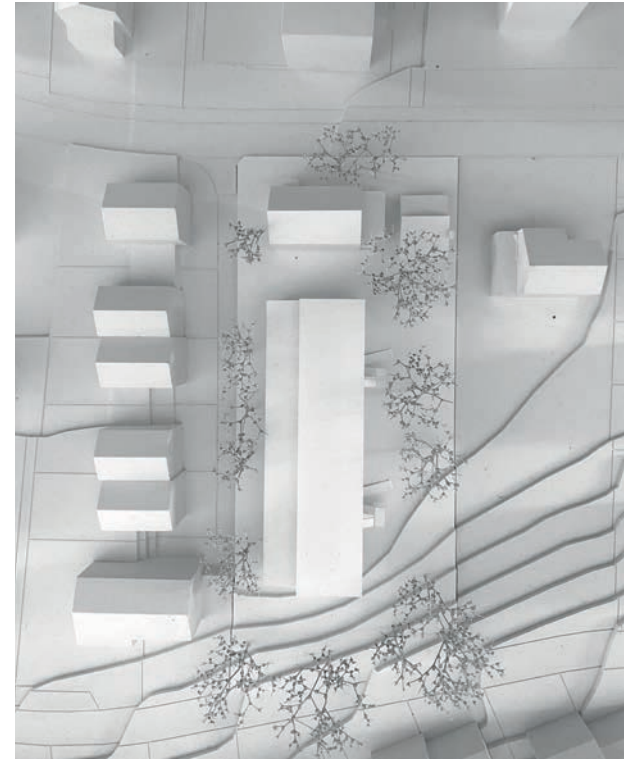
Wohnraum an der Laube – und erlaubt sogar natürlich belichtete Badezimmer. Zudem lässt das vorgeschlagene Layout eine Vollbelegung der Wohnungen zu, was für die Genossenschaft einen Mehrwert darstellt.

Der vorgelagerte Aussenraum schafft einen spannenden Übergang zum Garten, dessen ursprüngliche Qualität weitgehend bewahrt bleibt. Über zwei vorgelagerte Treppen wird der Garten zum gemeinschaftlich gelebten Ort. Im Kontrast zur naturbelassenen Aussenwirkung schlagen die Autor*innen eine dunkle, glänzende und in ihrer Materialität japanisch anmutende Innenwelt vor, die im Fachgremium kontrovers diskutiert wird.

Der hintere Gartenbereich bleibt unangetastet; ein schlichter Trampelpfad führt zwischen den bestehenden Gehölzstrukturen hinauf zum Rutschetenweg.

Konstruktiv ist der Neubau als konsequenter Holzbau konzipiert. Aufgesetzt auf querlaufende Streifenfundamente, integriert sich der ruhige, aus unbehandeltem Holz gefügte Baukörper harmonisch in den Garten. In seiner Machart als klassischer Holzbau verspricht das Gebäude eine hohe Nachhaltigkeit. Die Bauweise ist wirtschaftlich und kann nahezu von jeder Zimmerei umgesetzt werden.

Alles in allem handelt es sich beim Projekt «Lindenstrasse» um einen ungemein feinfühligem Vorschlag, der auf vielen Ebenen durch seine Angemessenheit besticht. Bestandsbau und Garten bleiben in ihrer identitätsstiftenden Wirkung erhalten und werden neu für viele Menschen erlebbar. Das neue Programm fügt sich ruhig und unaufgeregt in die örtliche Bebauungsstruktur ein und schafft so ein stimmiges Ensemble für gemeinschaftliches (Alters-) Wohnen in Pratteln.

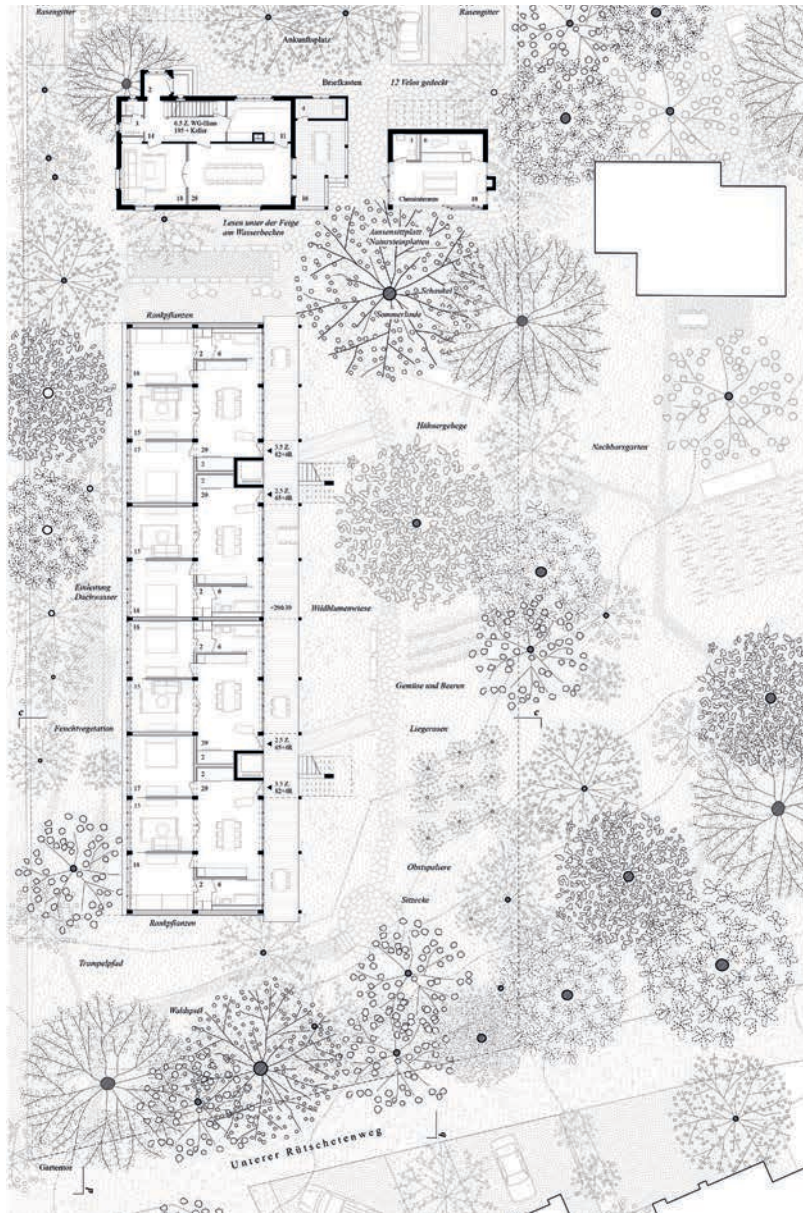




Situation 1:1000



Querschnitt 1:500



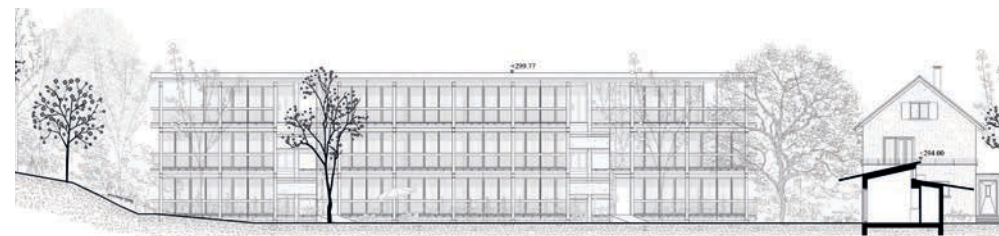
Erdgeschoss 1:500



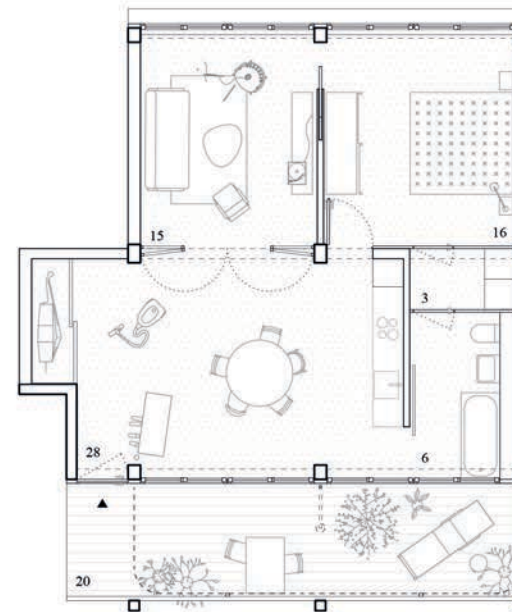
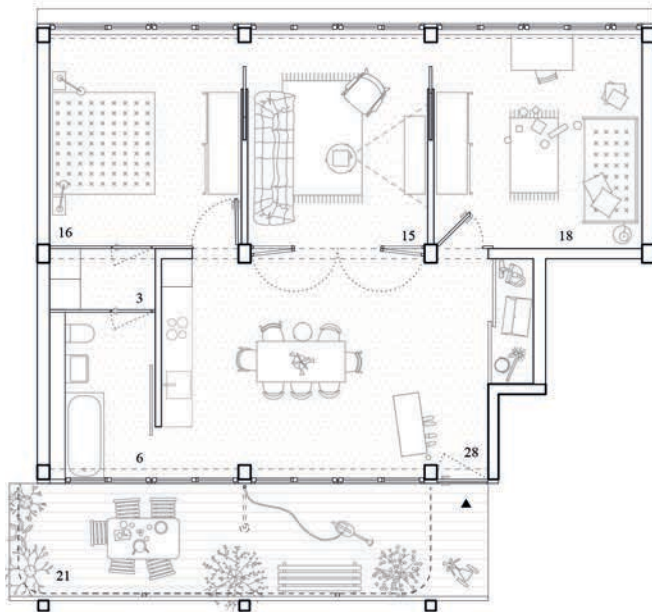
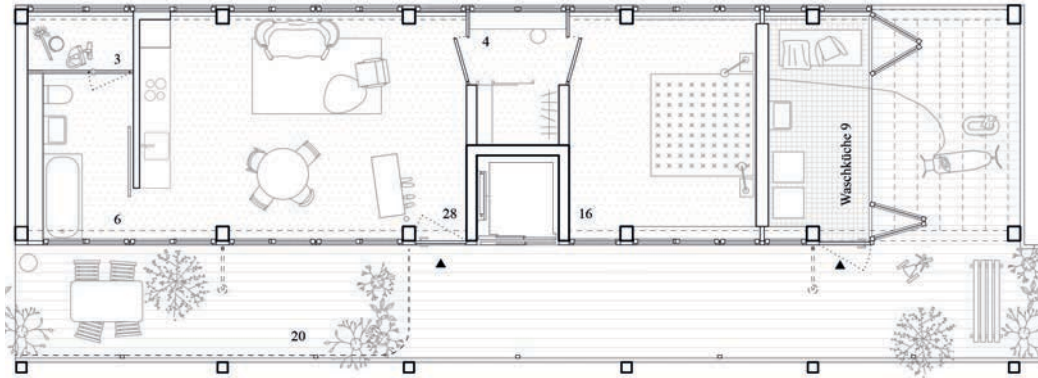
1. Obergeschoss 1:500



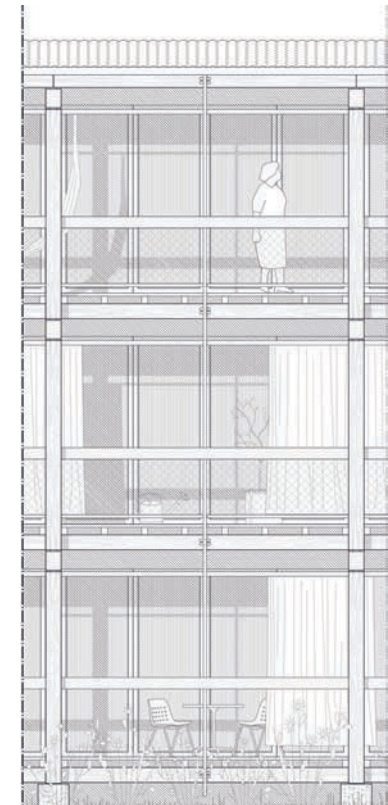
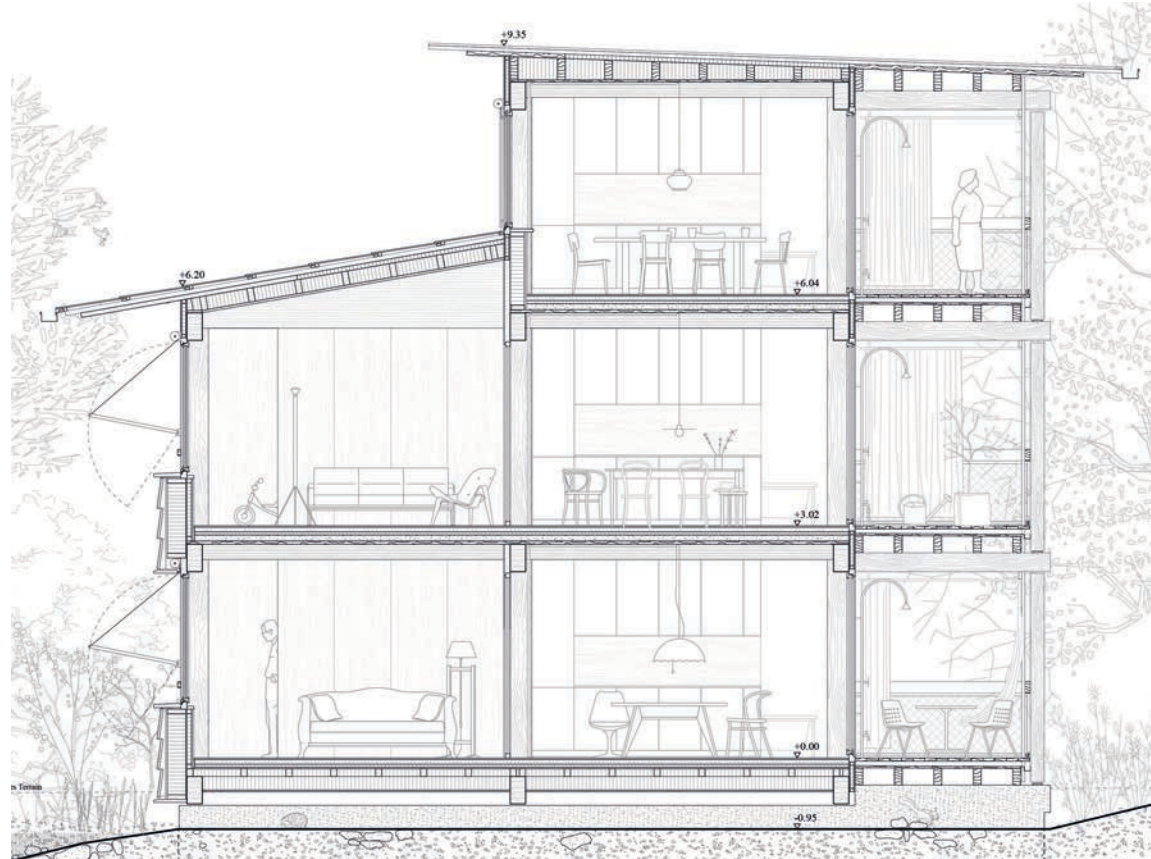
Dachgeschoss 1:500



Ansicht 1:500



Wohnungstypen 1:150



Detailschnitt Fassade 1:100



Ansicht 1:500

Projekt 60	RETO MARTHA GIORGIO
	2. Rang / 2. Preis
Architektur	sample+ , Zürich
Landschaft	EDER Landschaftsarchitektur, Zürich

Das Projekt «Reto Martha Giorgio» verfolgt die Idee einer Hausgemeinschaft mit unterschiedlichen Lebensformen, die sich in drei Baukörpern mit klar differenzierten Typologien manifestiert. Über Laubengänge verbunden, bilden die Volumen ein Ensemble mit zwei Erschliessungen und zwei Liften.

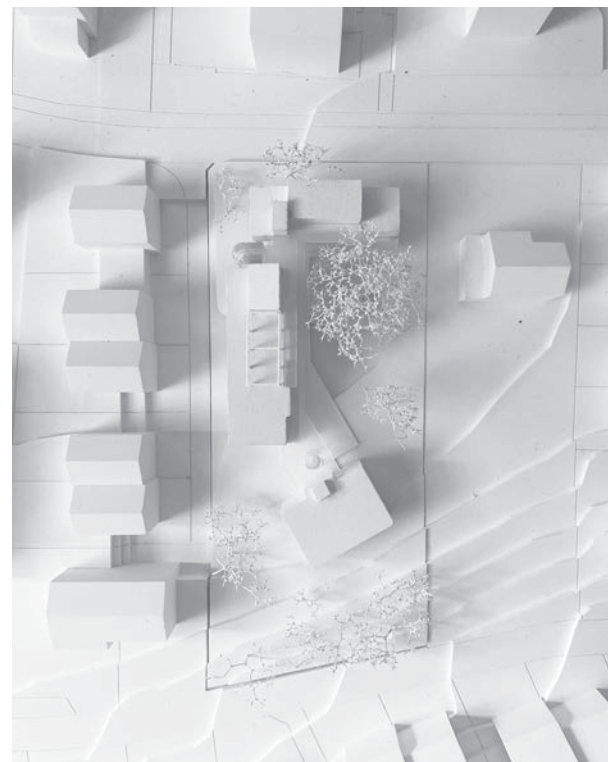
Besonders überzeugt die sorgfältige städtebauliche Setzung: Eine zentrale, barrierefreie Erschliessung bindet sich eng ans Gebäude, gliedert den Garten in differenzierte Räume und schafft eine Piazza als verbindendes Zentrum. Diese räumliche Organisation ermöglicht vielfältige Nutzungen und Atmosphären und fördert zugleich die Begegnung. Der Umgang mit der Topografie – insbesondere das Abknicken des letzten Baukörpers – ist ein starker, kluger Eingriff, der die Aussenräume zusätzlich bereichert.

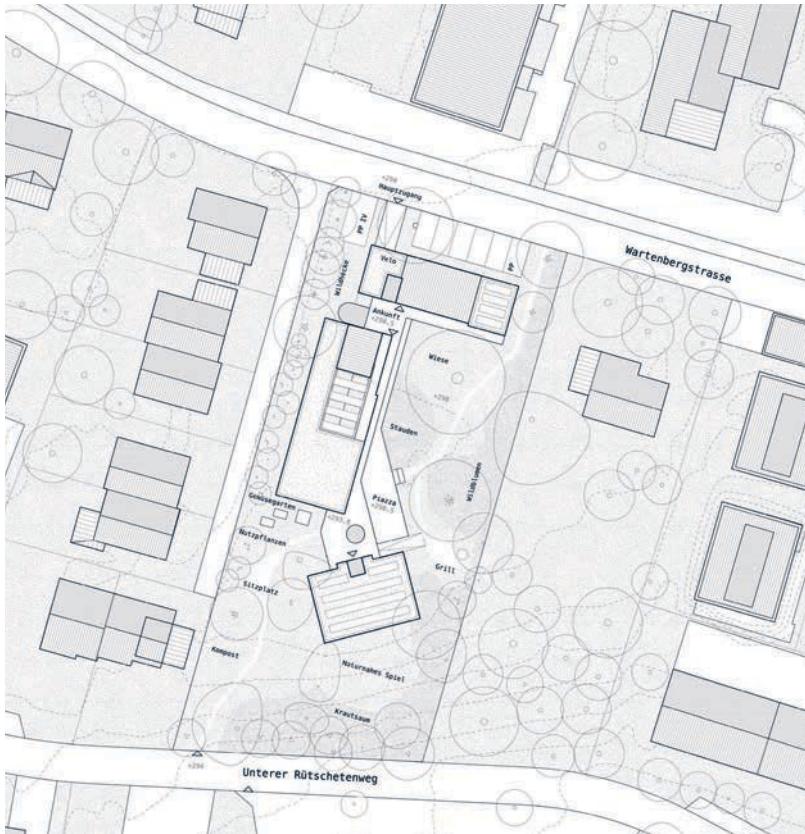
Die innere Organisation zeigt Vielfalt und funktionale Klarheit. Im westlichen Baukörper entstehen eine 4-Zimmer-Wohnung im Erdgeschoss sowie zwei kompakte 2-Zimmer-Wohnungen darüber. Angeschlossen sind gemeinschaftliche Nutzräume wie Waschküche und Trocknungsraum. Das mittlere Haus bietet im Erdgeschoss ein grosszügiges, flexibel nutzbares Clusterwohnen mit direktem Gartenbezug; darüber drei 3-Zimmer-Wohnungen mit gut geschnittenen 60 m² sowie im Dachgeschoss einen Gemeinschaftsraum mit Küche und Dachgarten. Der südliche Baukörper schliesst das Ensemble mit vier klar organisierten 2-Zimmer-Wohnungen ab. Die Grundrisse sind durchweg einfach, gut nutzbar und bieten Rückzug ebenso wie Gemeinschaftsbezug.

Die drei Volumen fassen einen grosszügigen Garten, dessen Qualität durch die volumetrische Staffelung und die gezielte Abkippung des Punkthauses wesentlich geprägt wird. Positiv hervorzuheben ist der bewusste Übergang von Gebäude zu Garten, der auch mobilitätseingeschränkten Personen gute Erlebarkeit und attraktive Blickbeziehungen eröffnet.

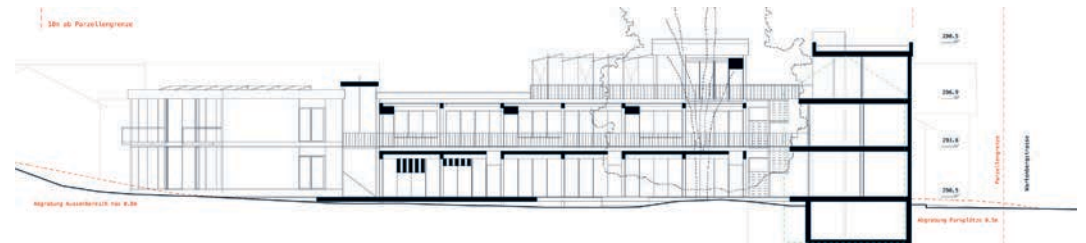
Kritisch zu sehen sind jedoch die Randbereiche und Übergänge zur Nachbarschaft, die wenig präzise ausformuliert erscheinen. Auch die Adressierung entlang der Wartenbergstrasse überzeugt nicht: Die durchgehende Parkplatzfront wirkt wenig einladend und verstärkt die introvertierte, nach aussen abgeschirmte Haltung des Projekts. Damit verliert das Ensemble an Offenheit und im Quartiersbezug an Qualität. Hinzu kommen die ökologisch fragwürdige Abwicklung der drei Baukörper sowie ein sehr hoher Glasanteil. Nicht erkennbar ist zudem ein Mehrwert des Neubauvolumens zur Wartenbergstrasse, der den Abbruch des Bestandes rechtfertigen würde.

Insgesamt verbindet das Projekt eine klare städtebauliche Haltung mit vielfältigen Typologien und gut nutzbaren Grundrissen. Es schafft Räume für Gemeinschaft und Rückzug und stärkt über seinen Gartenbezug das innere Gefüge. Gleichzeitig bleibt es nach aussen zu verschlossen, wodurch sein Potenzial im Quartier und im städtebaulichen Kontext nicht voll ausgeschöpft wird.

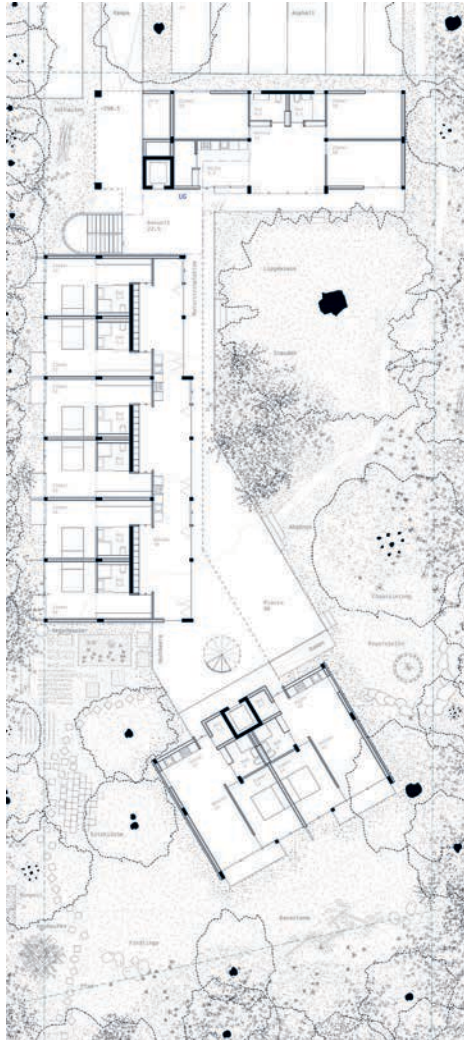




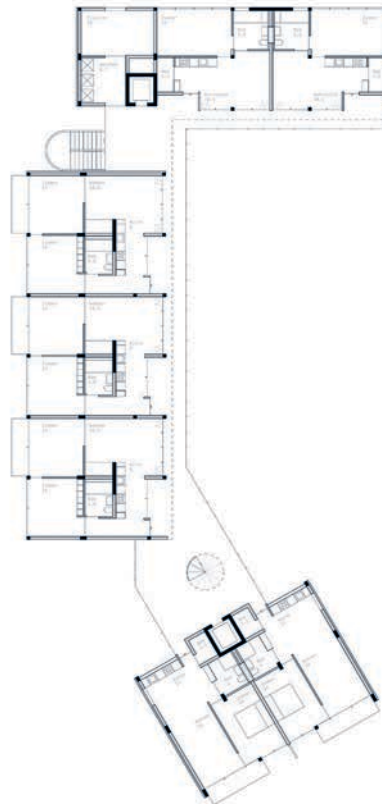
Situation 1:1000



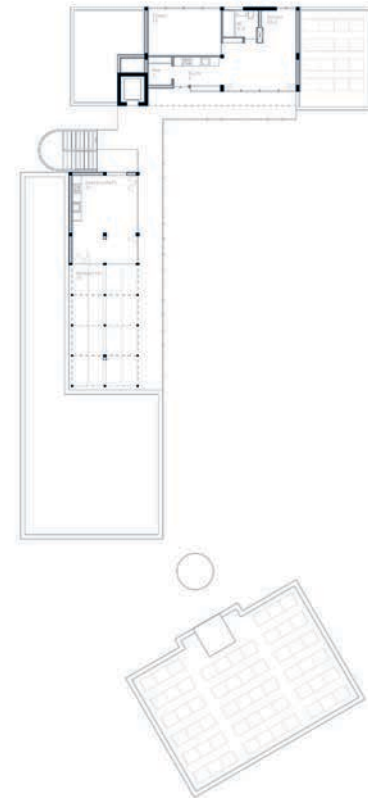
Schnitt 1:500



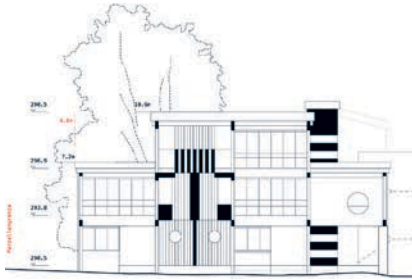
Erdgeschoss 1:500



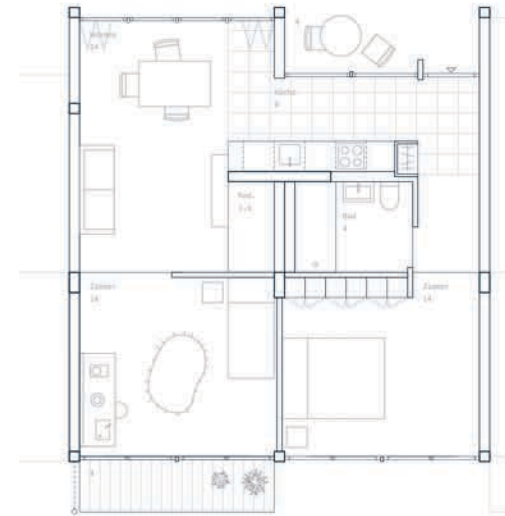
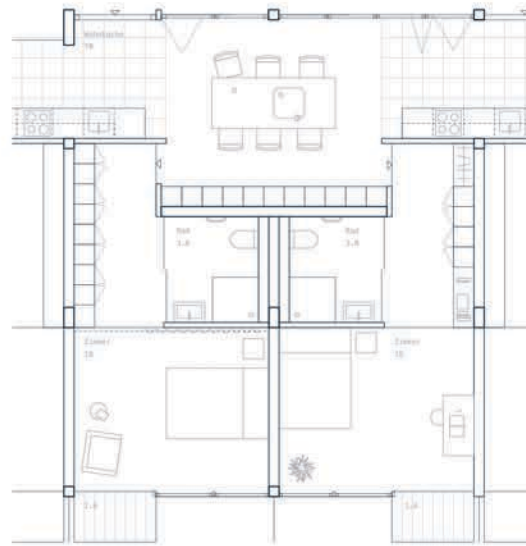
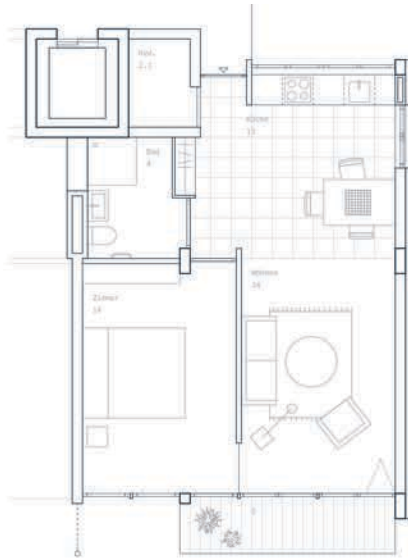
1. Obergeschoss 1:500



Dachgeschoss 1:500



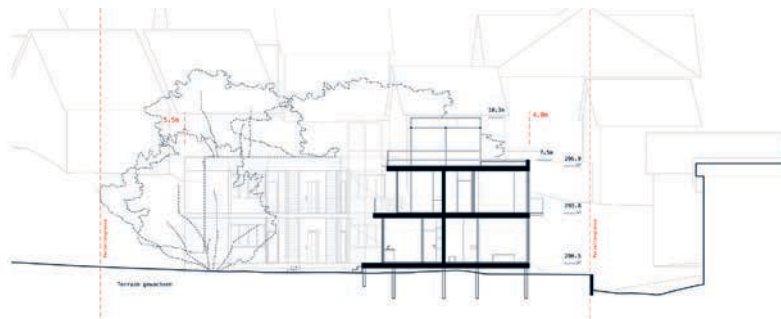
Ansicht 1:500



Wohnungstypen 1:150



möglicher Wohnungsmix



Ansicht/Schnitt 1:500



Detailschnitt Fassade 1:100

Projekt 01	TOTORO
	3. Rang / 3. Preis
Architektur	ARGE Eckert Höppner Wahl, Zürich
Landschaft	StudioPass, Zürich

Der Entwurf schlägt eine konsequente Neubebauung des Areals vor. Das Projekt «Totoro» öffnet den Garten nach Süden zur dicht bewachsenen Böschung hin. Der Bezug zur natürlichen Umgebung des Wartenbergs sowie der Abschluss gegen den Rutschetenweg werden stimmungsvoll umgesetzt und schaffen eine gefasste, grüne Wohnsituation. Die Eingriffe in den bestehenden Garten bleiben gering und nachvollziehbar, wodurch die Qualität des Freiraums gewahrt bleibt.

Die dreigeschossige Bebauungsstruktur besteht aus vier ungleichen Häusern, die über offene Erschliessungsbereiche miteinander verbunden sind. Sie entwickelt sich entlang der westlichen Parzellengrenze und verjüngt sich gegen Süden. Bewohnende und Besuchende gelangen über einen direkten Zugang von der zusammenhängenden Parkierungsfläche an der Wartenbergstrasse sehr unvermittelt in die durchgängige Gartenwelt, die unter den Bäumen unterschiedliche Aufenthaltsorte und -qualitäten bietet.

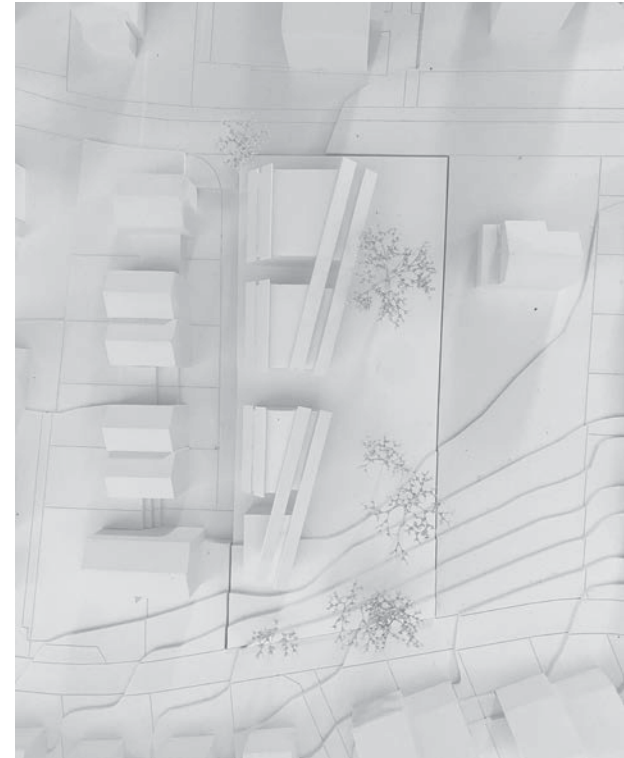
Der Garten selbst wird als grosszügiger, zusammenhängender Raum verstanden. Allerdings bleibt der langfristige Erhalt der prägenden Linde – auch im Hinblick auf baurechtliche Vorgaben – ungewiss.

Typologisch sind die Bauten als zwei Paare konzipiert. Volumetrisch wird aber versucht, die Häuser zusammenzufassen, was vermutlich zu baurechtlichen Problemen führen könnte. Die Wohnungsgrössen variieren entsprechend der Tiefe der vier Baukörper. Die Individualzimmer liegen an der westlichen Gebäudekante, während sich Küchen und Wohnbereiche vollverglast zum Garten hin öffnen. Das erste Haus an der Wartenbergstrasse ist unterkellert und bietet die notwendigen Infrastrukturräume für die Gesamtüberbauung.

Ein expressives Photovoltaikdach verbindet die vier Volumen und formt über eine giebelartige Dachstruktur einen zusammenhängenden Längskörper, der von den offenen Erschliessungsbereichen durchbrochen wird.

Konstruktiv ist das Projekt als feingliedriger Hybridbau aus Brettschichtholzdecken und Vollholzstützen konzipiert. Trotz bewusster Systemtrennung überzeugt die konstruktive und statische Ausformulierung jedoch noch nicht: Sie zeigt diverse Mängel und Widersprüche, insbesondere im Hinblick auf ökologische Nachhaltigkeit und Kosten. Vielmehr scheint das Interesse der Autor*innen auf eine formale, bewusst technoide Wirkung des Baukörpers gerichtet zu sein – die metallische, verbindende Erscheinung steht in klarem Kontrast zum wilden Garten. Der Auftritt zum Quartier wirkt dadurch etwas schroff und unvermittelt.

Der Vorschlag «Totoro» leistet mit seiner überraschenden Setzung einen interessanten Beitrag zur Diskussion, wirkt jedoch in seiner räumlich-architektonischen Durcharbeitung schematisch und rigide. Das Projekt vermag den Mehrwert einer neuen, gemeinschaftlichen Nutzung nur bedingt glaubhaft zu vermitteln und bleibt in seiner Wirkung ortsfremd.

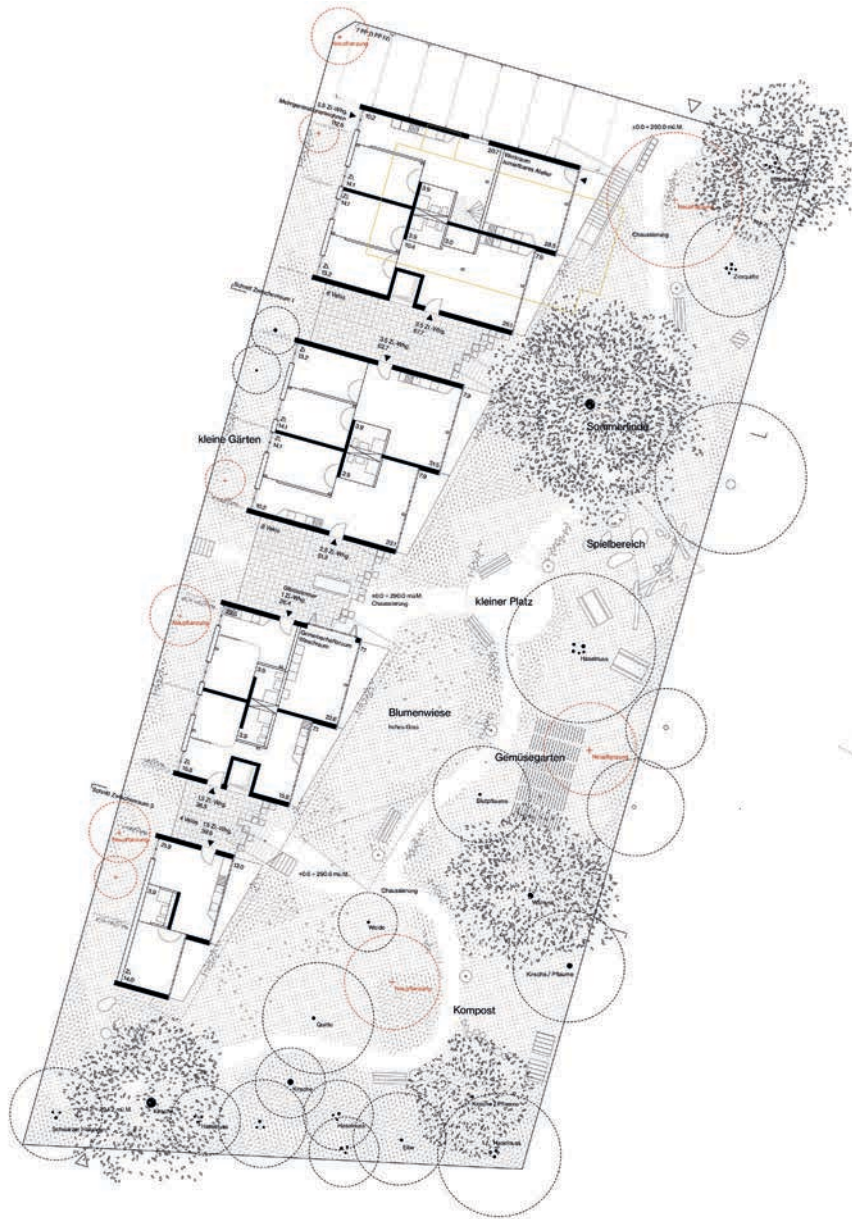




Situation 1:1000



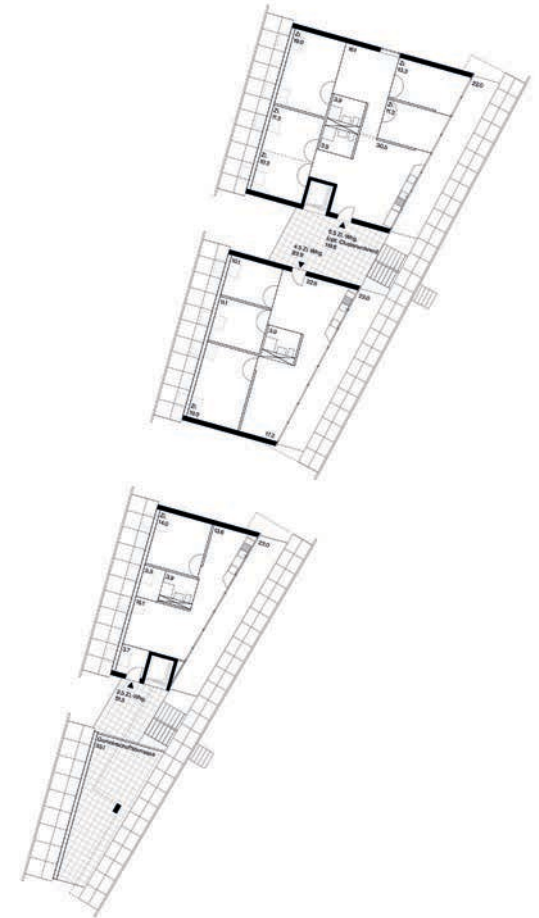
Ansicht 1:500



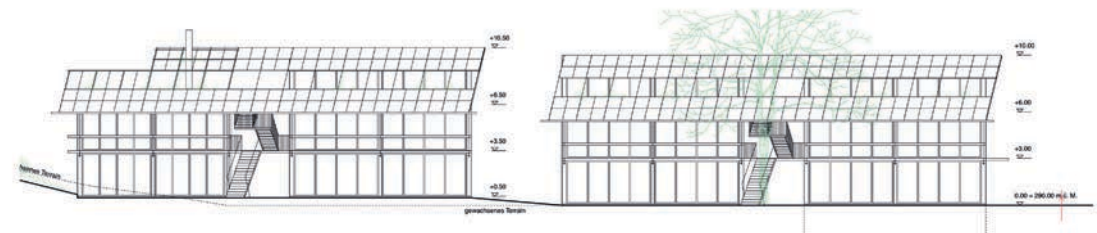
Erdgeschoss 1:500



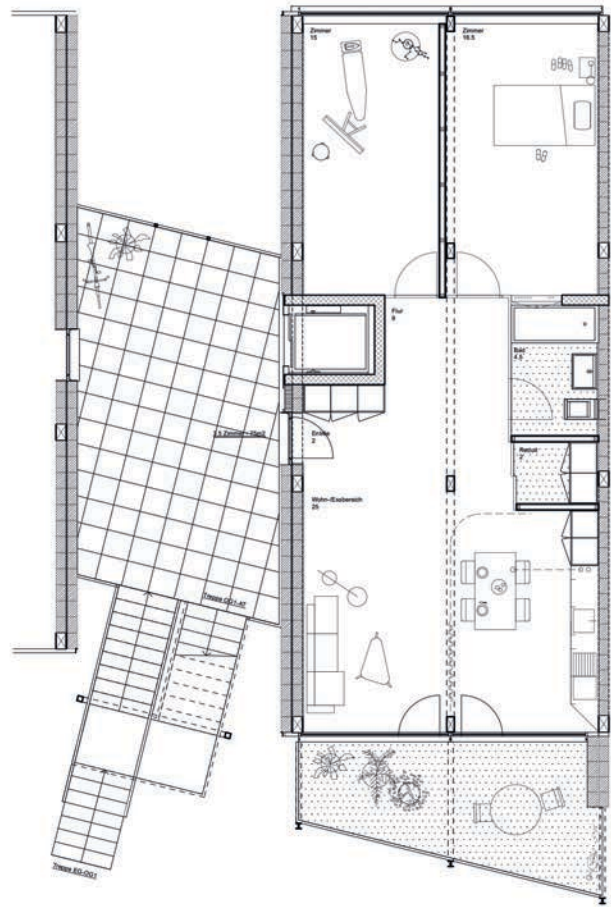
1. Obergeschoss 1:500



Dachgeschoss 1:500



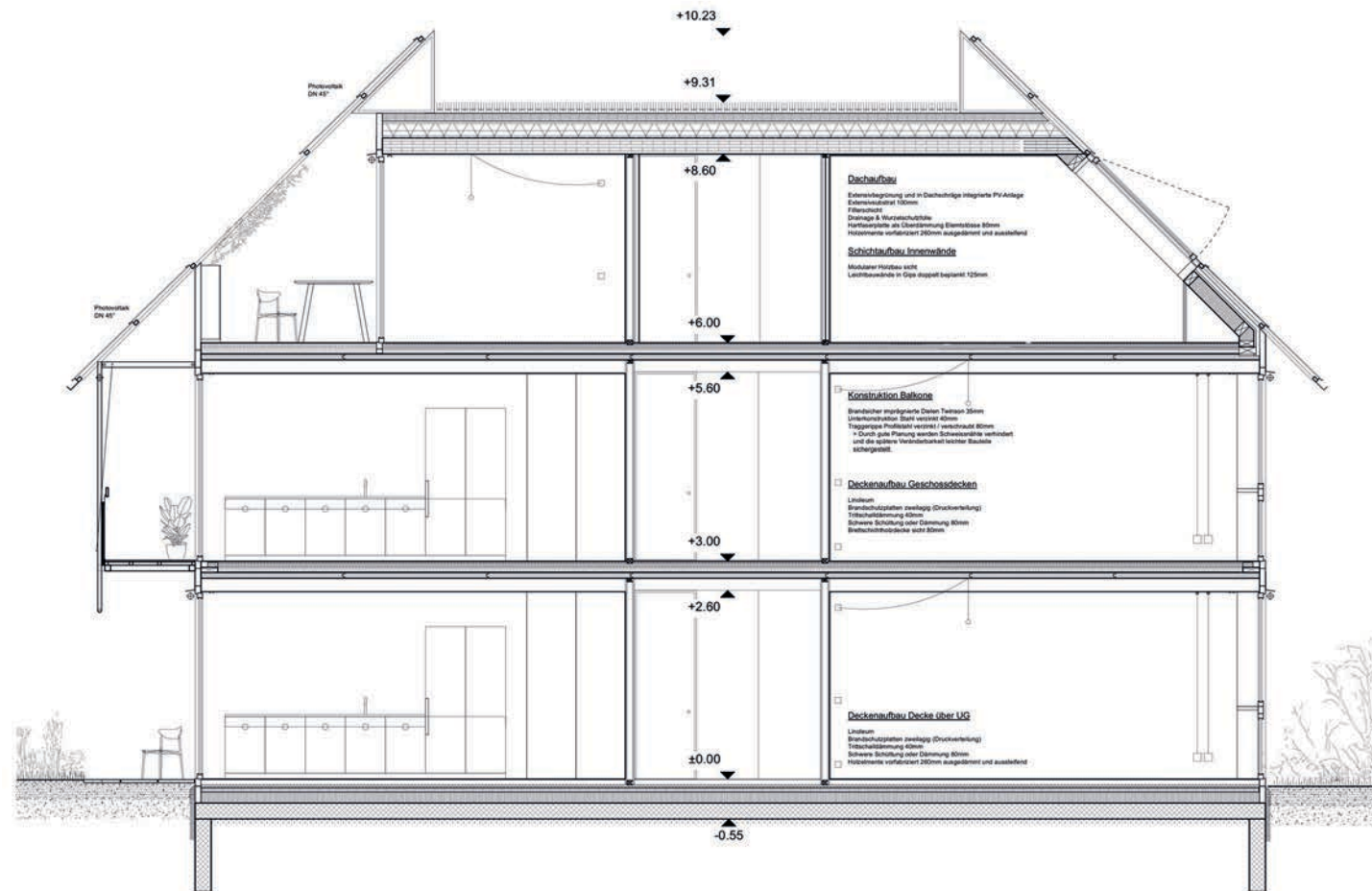
Ansicht 1:500



Wohnungstyp 1:150



Ansicht 1:500



Detailschnitt 1:100

Projekt 51	SATTELSCHLEPPER
	4. Rang / 4. Preis
Architektur	Teilzeit Kollektiv, Zürich
Landschaft	Studio Koppj, Zürich

Als zentrale Entwurfsidee etabliert das Projekt «Sattelschlepper» eine Achse, welche als lineare Verbindung zwischen Wartenbergstrasse und Unterem Rütchetweg fungiert. Sie wird in Form einer Pergola, die sich zum Laubengang entwickelt und schliesslich als Steg den Anschluss im Süden schafft, architektonisch artikuliert. Daran angeordnet sind sämtliche Nutzungen – gleichzeitig gliedert die offene Struktur die Parzelle und dient als «Filterschicht» zwischen Haus und Garten.

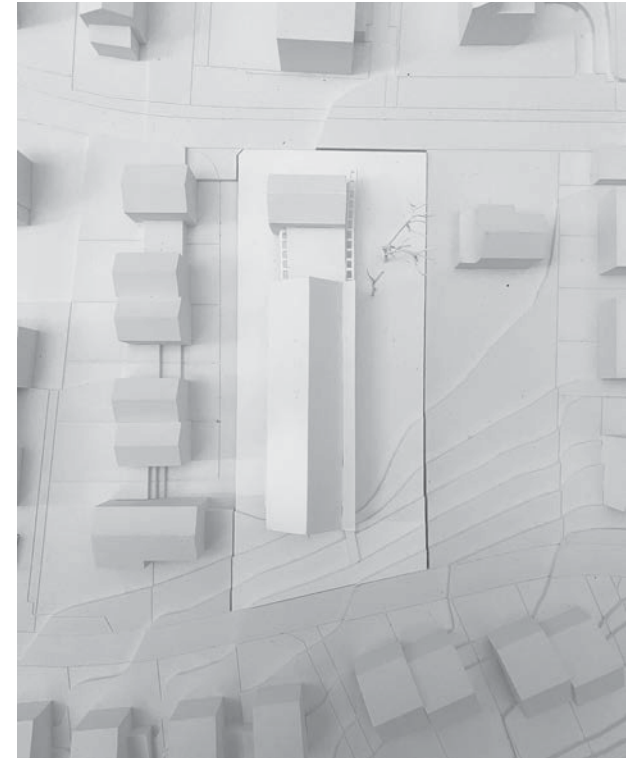
Die zentral platzierte Errschliessung teilt den Garten in zwei Hälften, wobei die Nördliche mit Bezug zum Nachbargarten als naturnaher, zusammenhängender Raum mit wenigen punktuellen Eingriffen in den Bestand verstanden wird. Durch die Setzung des Gebäudes, welches in die Böschung im Süden der Parzelle ragt, sind topografische Eingriffe in Form von Stützmauern notwendig. Während die axiale Haupteerschliessung klar strukturiert und gemeinschaftsstiftend wirkt, bietet der geschwungene Nebenweg durch den Garten einen ruhigen Kontrast. Die Eingangssituation hingegen wird von der blockartig angeordneten Parkierung stark dominiert und wirkt wenig einladend.

Den Auftakt an der Strasse macht das bestehende Haus. Es wird als «Villa Kunterbunt» zum Genossenschaftshaus mit zumietbaren Atelier- und Gästezimmern sowie einem grossen Gemeinschaftsraum im Erdgeschoss. Die bestehende Gartenveranda im Westen wird zu Gunsten der Pergola, die die neue Adresse an der Strasse bildet, rückgebaut. Diesen Umstand beurteilt die Jury als räumlichen Verlust. Zwischen Neubau und dem Bestand entsteht als Wintergarten ein unbeheizter, gedeckter Gemeinschaftsbereich, der sich zur Linde orientiert und auch die Waschküche beherbergt.

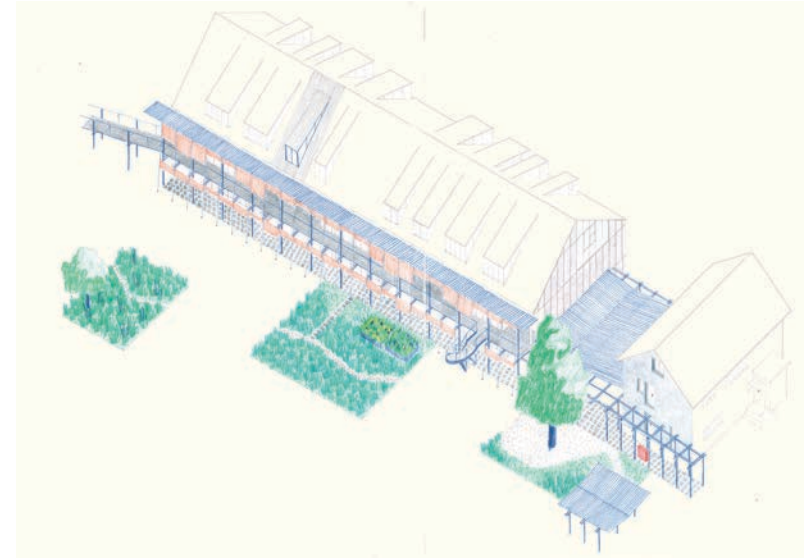
Der Neubau verfügt über eine zentrale Erschliessung sowie eine dem Lauben-

gang angelagerte Wendeltreppe, die eine Abkürzung in den Garten ermöglicht. Der leicht abgeknickte Steg im Süden ermöglicht eine barrierefreie Erschliessung zum Unteren Rütchetweg. Der Neubau verfügt über vierzehn Wohnungen und hat kein Untergeschoss. In den beiden unteren Geschossen befinden sich 2- und 3-Zimmer-Wohnungen, die jeweils über einen leicht zurückversetzten Balkon betreten werden. Dahinter befinden sich Küche und Esszimmer. Der Wohnraum befindet sich auf der Ostseite. Die 3-Zimmer-Wohnungen haben jeweils ein Zimmer, das sich am Laubengang befindet. Hier kann die Privatheit nur bedingt gewährleistet werden. Im Dachgeschoss befinden sich zwei Familienwohnungen, welche mit einer Wohnfläche von 144 m² dem Ziel von preisgünstigem Wohnraum und Suffizienz widersprechen.

Der äussere Ausdruck des Hauses ist geprägt von hinterlüfteten Vollholzplatten, die stehend angeordnet sind. Die Fassade erfährt dadurch eine vertikale Gliederung. Die Fensterformate sind allesamt stehend und basieren auf einem einheitlichen Raster. Die vorgelagerte Pergola besteht aus einer filigranen Stahlkonstruktionen mit offen gezeigten Windverbänden zur Aussteifung. Das grosse Satteldach samt sechzehn Dachgauben ist beidseitig mit Welleternit eingedeckt. Der Holzbau mit Brettstapeldecken und Betonplatte als Gründung überzeugt durch ein konsequentes Achsraster, weist jedoch konstruktive Schwächen auf. Besonders problematisch sind die Balkone und Wohnungstrennwände, da thermische Trennung und Schallschutz ungenügend berücksichtigt erscheinen. Auch die Orientierung der Decken ist unklar; bei längs gespannter Ausführung wären Unterzüge nötig, die weder dargestellt noch mit der Grundrissanordnung vereinbar sind. Zudem ist der Mehrwert der vollverglasten Gauben fraglich.



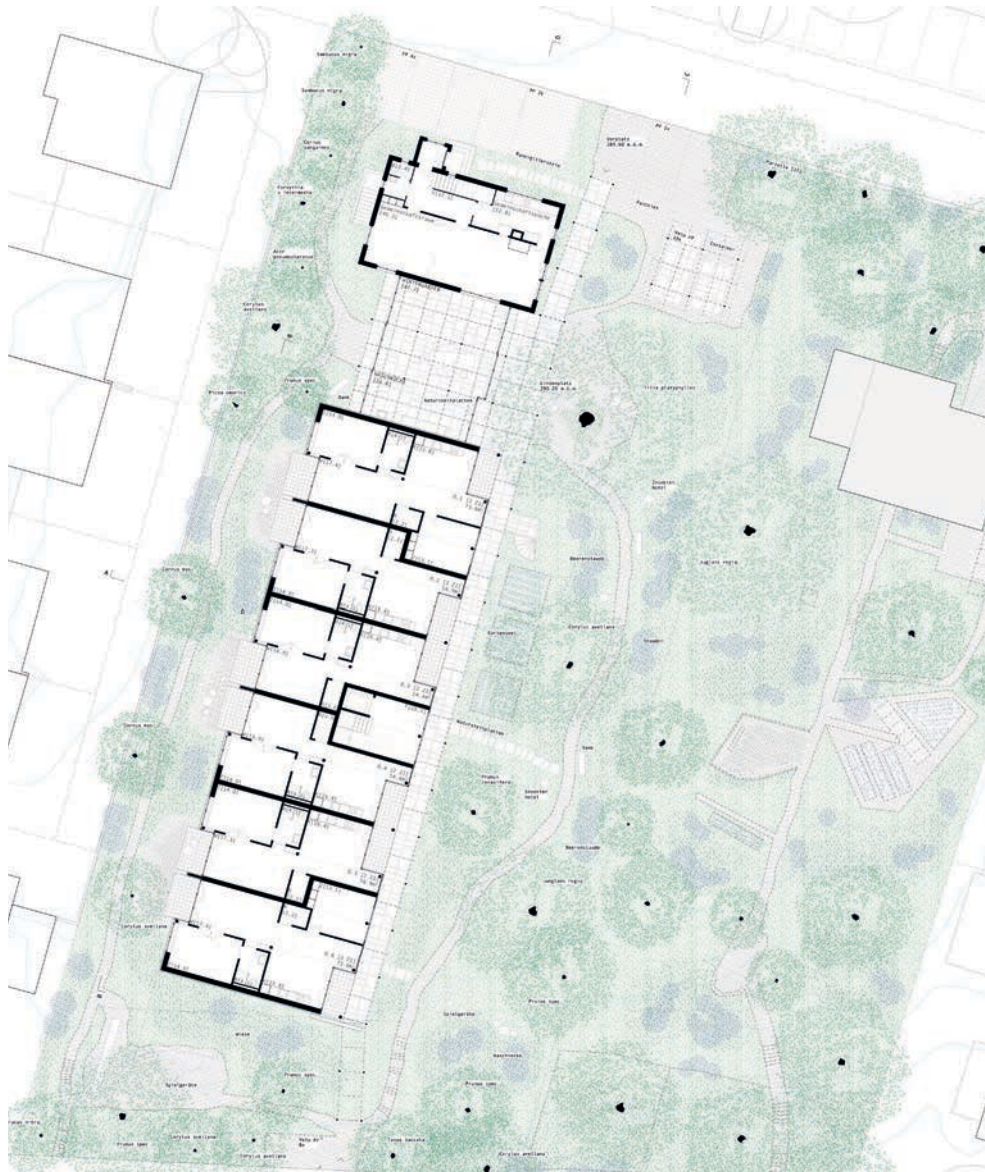
Insgesamt überzeugt der Vorschlag «Sattelschlepper» durch seine konzeptionelle Klarheit einer übergeordneten Erschliessungsform, die bei genauerer Betrachtung jedoch etwas schematisch wirkt. Beispielsweise scheint der Rückbau der bestehenden Veranda zu Gunsten einer feinen Pergola nicht verhältnismässig. Ebenso verunklärt der ungelente Steg als Anschluss an den Unteren Rutschetweg eine klare Adressierung. Insgesamt gelungen sind die Geschosswohnungen, die von einer präzisen Auseinandersetzung mit typologischen Fragen zeugen. Lediglich die Dachwohnungen weisen gewisse Mängel auf.



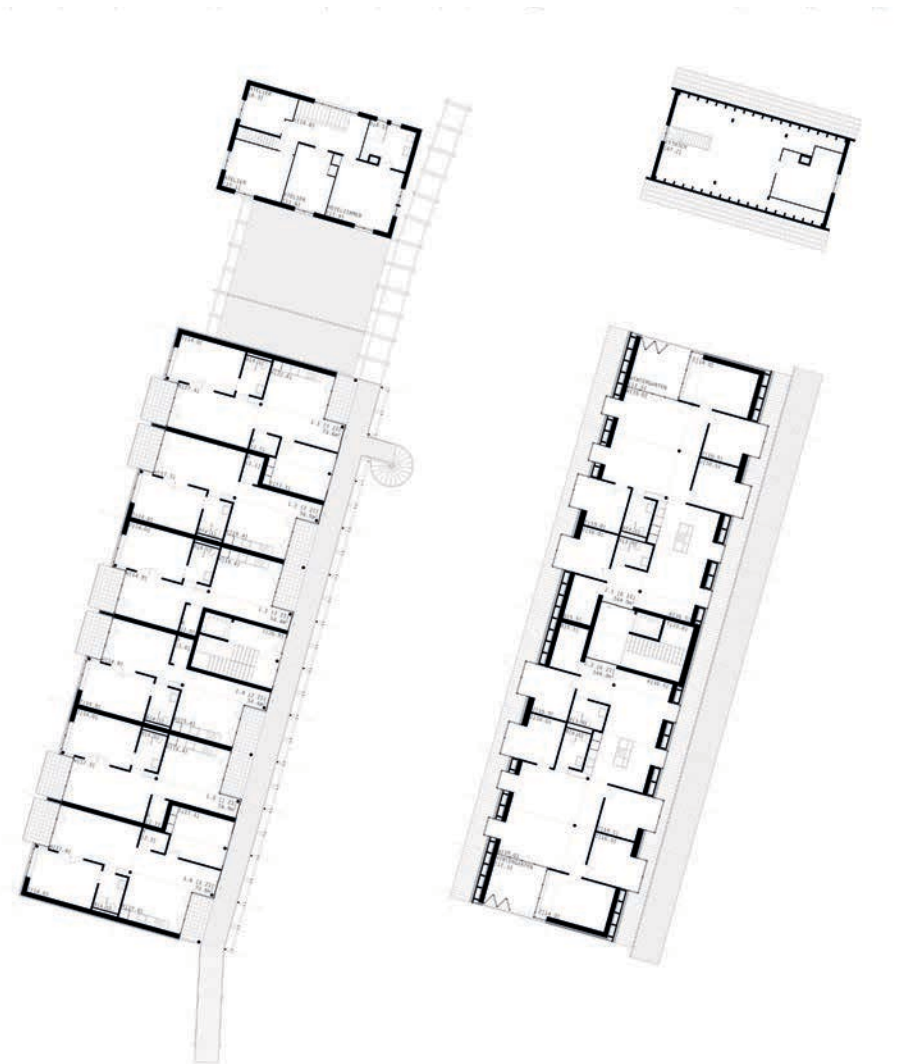
Situation 1:1000



Schnitt 1:500

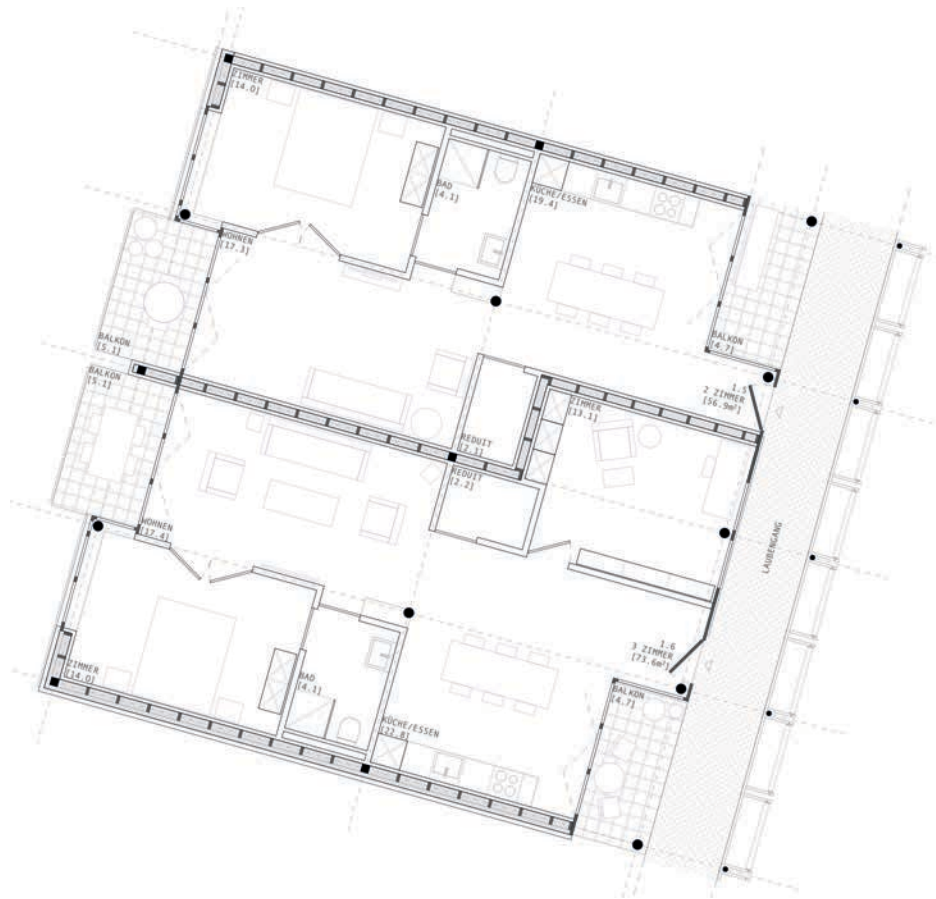


Erdgeschoss 1:500

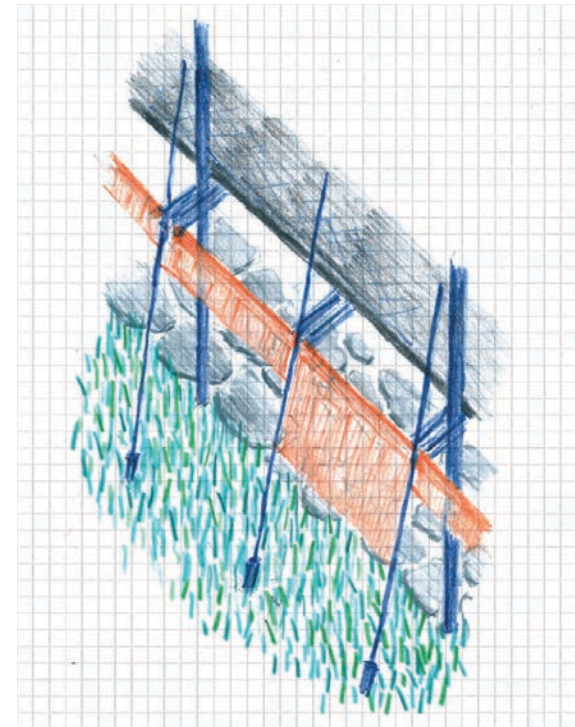


1. Obergeschoss 1:500

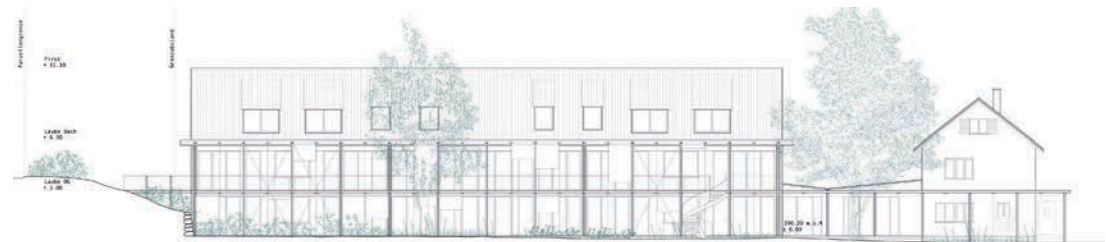
Dachgeschoss 1:500



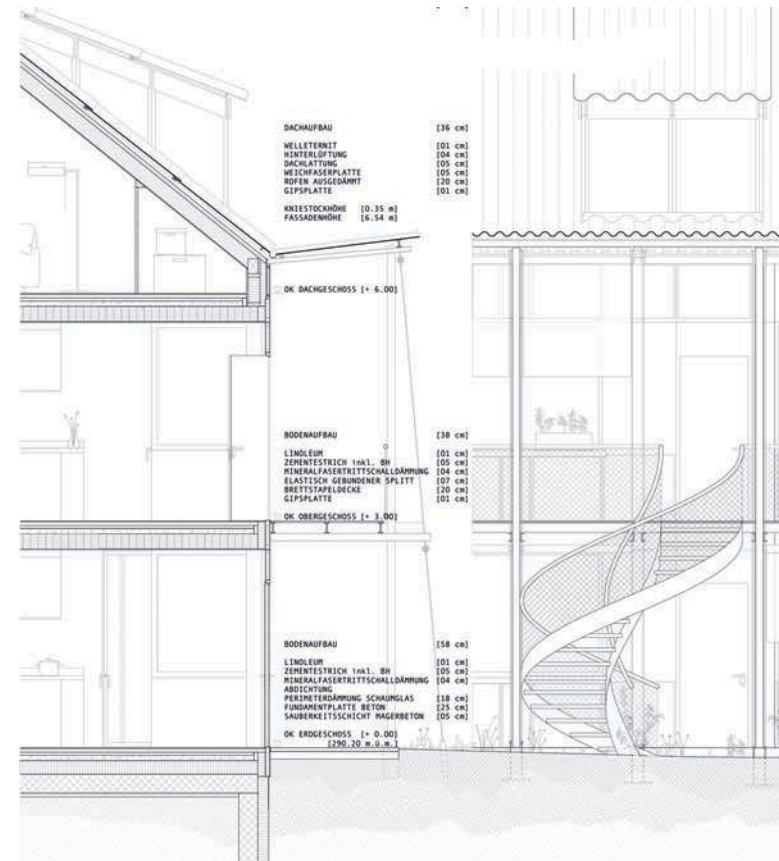
Wohnungstyp 1:150



Skizze Pergola ohne Masstab



Ansicht 1:500



Detailschnitt Fassade 1:100



Längsschnitt 1:500

Projekt 70	INTERMEZZO
	5. Rang / 5. Preis
Architektur	ARGE Kochhäuser + Vaynberg, Zürich
Landschaft	Anna Greta Kochhäuser, Lorenzo Fassi, Zürich

Das Projekt «Intermezzo» überzeugt durch eine sensible Auseinandersetzung mit dem Bestand und dem Umgang mit der besonderen Lage der Parzelle. Anstelle eines radikalen Eingriffs wird das bestehende Einfamilienhaus mit minimalen, aber gezielten Massnahmen in ein Mehrgenerationenhaus transformiert. Die historische Substanz bleibt weitgehend erhalten, wodurch die gewachsene Struktur des Quartiers respektiert und zeitgemäss fortgeschrieben wird.

Dem Bestand gegenüber setzt ein Neubau am südlichen Ende des Gartens einen klaren Akzent. Gemeinsam mit dem bestehenden Haus entsteht ein gut proportionierter, gemeinschaftlich genutzter Gartenraum, dessen Qualität insbesondere unter der alten Linde überzeugt. Der Erhalt des ökologischen Reichtums und der Bestandesbäume wird positiv hervorgehoben und trägt wesentlich zur Identität des Projekts bei.

Der Neubau selbst gliedert sich in zwei rechtwinklig zueinander gestellte Baukörper, die in Massstäblichkeit und Körnigkeit geschickt zwischen Bestand und neuerer Bebauung am Rüschenweg vermitteln. Durch die Höhendifferenz reagiert der Entwurf präzise auf die Topografie und differenziert Garten- und Strassenraum.

Die innere Organisation ist funktional und klar strukturiert. Entlang des Rüschenwegs erhalten die Wohnungen eine Nord-Süd-Ausrichtung, während weitere Einheiten in «Back-to-Back»-Typologie nach Osten und Westen orientiert sind. Der Hang nimmt die Kellerräume auf, ergänzt durch einen gemeinschaftlich nutzbaren Wasch- und Aufenthaltsraum sowie eine zusätzliche Stудиowohnung. Ein zentraler Erschliessungskern bindet das Haus zusammen und schafft im Erdgeschoss mit dem Gemeinschaftsraum eine direkte Verbindung in den Garten.

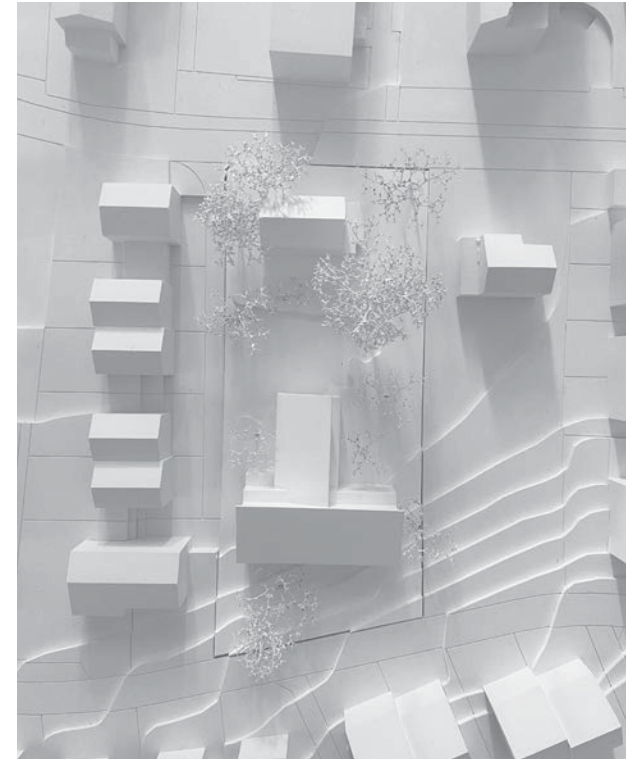
In den Obergeschossen schlagen die Verfasserinnen flexible Grundrisse vor: Schiebetüren erlauben, Wohn- oder Essräume bei Bedarf in eigenständige Zimmer zu verwandeln. Damit wird auf unterschiedliche Haushaltsformen reagiert. Dennoch wurden die Grundrisse intensiv diskutiert und vermögen in ihrer konkreten Ausgestaltung nicht vollends zu überzeugen.

Besonders positiv hervorzuheben ist die Qualität des Freiraums: Der Garten bleibt Herzstück der Anlage und wird zum verbindenden Element zwischen Alt- und Neubau. Damit gelingt eine zeitgemässe Interpretation gemeinschaftlichen Wohnens, die sowohl soziale wie auch ökologische Aspekte stärkt.

Kritisch zu sehen sind die topografischen Eingriffe: Stützmauern und ein enger Haupteintrittsweg ergeben sich aus der Gebäudepositionierung und beeinträchtigen die Leichtigkeit des Freiraumkonzepts. Auch der Übergang zwischen Innen- und Aussenraum könnte noch präziser ausformuliert sein.

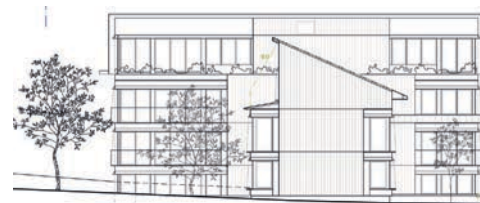
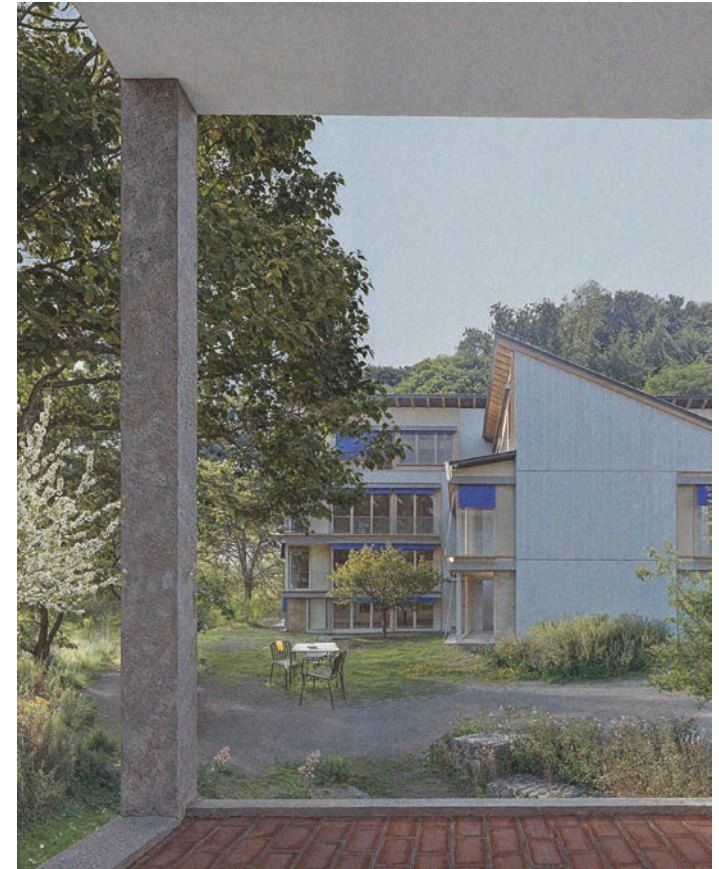
Die vorgeschlagene Mischkonstruktion aus Betonkernen mit der Erschliessung sowie Holzrippendecken erscheint grundsätzlich sinnvoll, bedarf jedoch einer genaueren Ausarbeitung. Zwar sind die Ziele einer nachhaltigen Bauweise zu begrüssen, sie geraten jedoch teilweise in Widerspruch: Der hohe Betonanteil und die fragliche Realisierbarkeit eines Stampflehmboodens auf einer Holzdecke stehen im Kontrast zur formulierten Nachhaltigkeitsabsicht.

Insgesamt gelingt «Intermezzo» eine überzeugende Balance zwischen Respekt vor dem Bestand, Schaffung neuer gemeinschaftlicher Qualitäten und städtebaulicher Einfügung. Gleichzeitig zeigen sich in Detailfragen der Grundrisse, der Materialisierung und der topografischen Eingriffe Schwächen, die das Projekt in seiner Konsequenz noch schärfen könnte.





Situation 1:1000



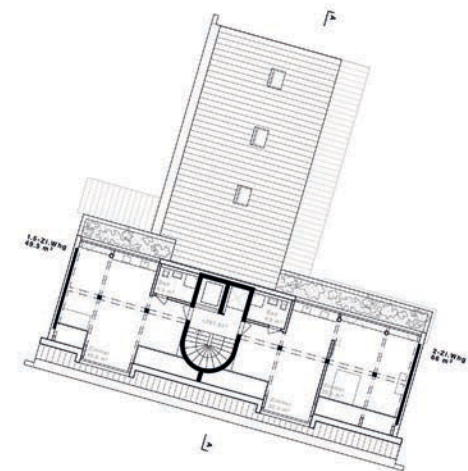
Ansicht 1:500



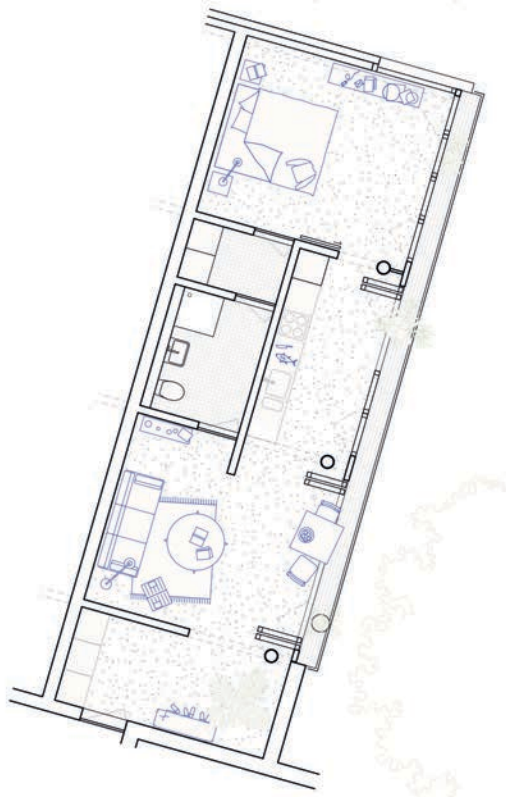
1. Obergeschoss/ Erdgeschoss 1:500



Erdgeschoss/ 1. Obergeschoss 1:500



Dachgeschoss 1:500



Wohnungstyp 1:150



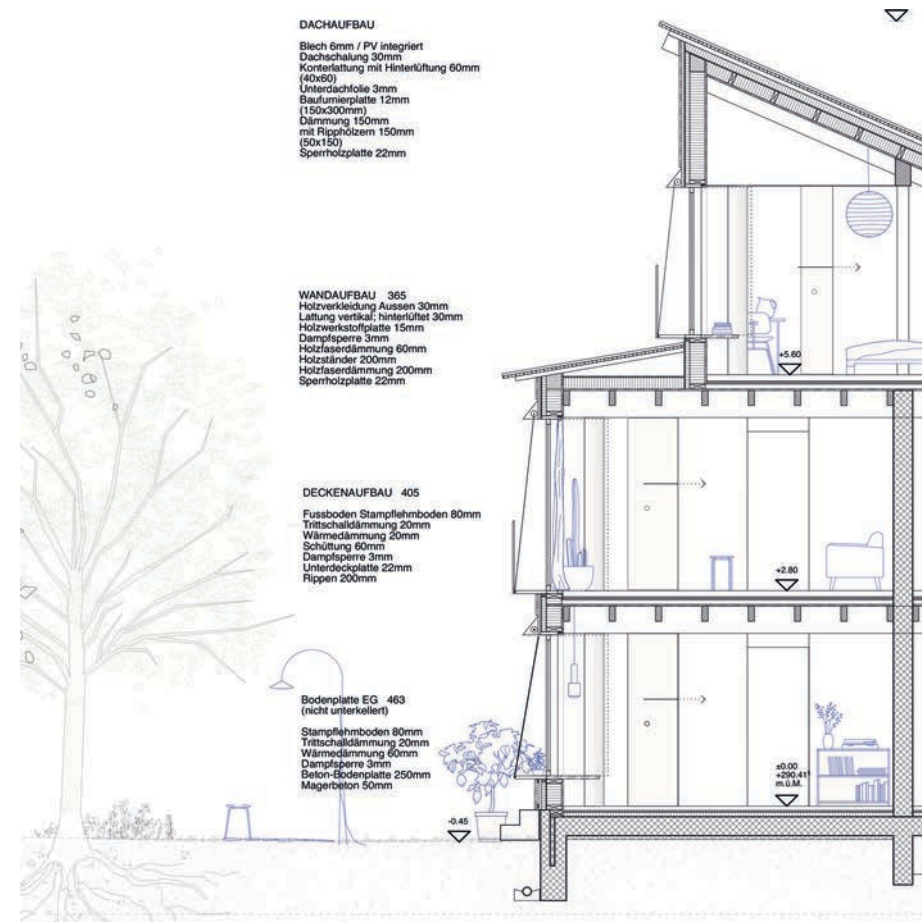
Ansicht 1:500



Detailschnitt Fassade 1:100



Ansicht 1:500



Projekt 40	WHEN THE SHIP COMES IN
	6. Rang / 6. Preis
Architektur	ARGE Rico Bürkli & Patrick Meyer, Basel
Landschaft	Perma Terra, Bäretswil

Das Projekt etabliert einen neuen Dialog zwischen dem bestehenden «Vorderhuus» an der Wartenbergstrasse und dem «Hinterhuus» als Neubau im Garten. Der Blick in die Tiefe der Parzelle und darüber hinaus bis in die Landschaft, zum Wald und hinauf zum Wartenberg soll dabei offenbleiben.

Die gemeinschaftlichen Nutzungen sind im Norden konzentriert, so dass der übrige Garten weitgehend in seiner heutigen Form mit seinen ökologischen Strukturen und Nischen und als Nutzgarten Raum erhalten bleibt. Die Wegführung ist einfach gehalten, während der Auftakt jedoch etwas unklar formuliert ist. Der Gemeinschaftsplatz in direkter Verbindung mit dem Gemeinschaftsraum, orientiert sich an den Nutzungen der Gebäude und schafft einen belebten sozialen Raum. Der südliche Teil bleibt ruhiger und privater. Die Parkierung entlang des Rütshetenwegs schafft eine kancelartige Situation, die als unverhältnismässiger Eingriff in die Topografie beurteilt wird.

Das Einfamilienhaus an der Wartenbergstrasse bleibt als «Vorderhuus» erhalten und markiert die Adresse der neuen Bebauung im Garten. Man betritt die Parzelle seitlich neben der Veranda, wo das Projekt das «Lindenplätzli» als Ort des Ankommens und der Gemeinschaft vorschlägt. Der Bestand wird grundlegend transformiert: Im Erdgeschoss entstehen Gemeinschaftsraum und Gästestudio, eine seitliche Rampe schafft den barrierefreien Zugang. Obergeschoss und Dach bieten Platz für eine Wohngemeinschaft oder Familie. Die Grundstruktur des Hauses bleibt zwar teilweise erhalten, die Verlegung der Treppe bedeutet jedoch einen grossen baulichen Eingriff, der kritisch beurteilt wird.

Der längsorientierte Neubau im Garten – das «Hinterhuus» – ist parallel zur westlichen Parzellengrenze mit dem Mindestabstand von fünf Metern platziert. Es schwebt auf punktuellen Schraubfundamenten. Der Eingriff ins Terrain bleibt minimal. Damit kann der Garten in der östlichen Parzellenhälfte von Wartenberg-

strasse bis Unterer Rütshetenweg in weiten Teilen erhalten bleiben. Der Neubau verfügt über insgesamt elf Wohnungen (pro Geschoss je zwei 3- und 4-Zimmer-Wohnungen) und besteht aus zwei Hälften. Die beiden Hausteile sind identisch und funktionieren als Zweispänner, wodurch der an das Treppendeck angelagerte Balkon möbliert werden kann. Typologisch betrachtet besteht er aus drei Raumschichten und zwei dem Garten vorgelagerten Erschliessungsbalkonen. In den äusseren beiden Raumschichten befinden sich sämtliche Zimmer, in der Mittleren die Nebenräume, Bäder und Küchen. Die Belichtung der Küchen in der Wohnungsmitte ist nicht ideal.

Die beiden Treppenhäuser finden im «Dachgarten», einer grosszügigen Dachterrasse, räumlich zueinander. Sie bietet als gemeinschaftlicher Aussenraum Platz für Hochbeete und Aufenthalt unter einer grossen Pergola. Die Angemessenheit wird von der Jury hinterfragt, da die Terrasse eine räumliche Konkurrenz zum Garten schafft. Ebenso verunklärt der grosse Dacheinschnitt die volumetrische Klarheit des Hauses. Im Dachgeschoss befinden sich neben der Waschküche drei knapp geschnittene Kleinwohnungen, die über Dachfenster und einem Stirnfassadenfenster belichtet werden. Die Funktionalität dieser Wohnungen scheint aufgrund der Schräge und minimalen Raumabmessungen eher problematisch.

Während die Fassade des Bestandes weitestgehend erhalten bleibt, ist der architektonische Ausdruck des Neubaus geprägt durch eine hinterlüftete, gestrichene Holzbrettverschalung, die die Holzkonstruktion des Hauses gegen aussen widerspiegelt. Die beiden Längsfassaden sind mittels horizontalen Brüstungsbändern gegliedert, was den liegenden Charakter des Hauses unterstreicht. Einzig im Bereich der Wohnzimmer auf der Ostseite sind die Fenster raumhoch. Die beiden Stirnfassaden sind gestaffelt.

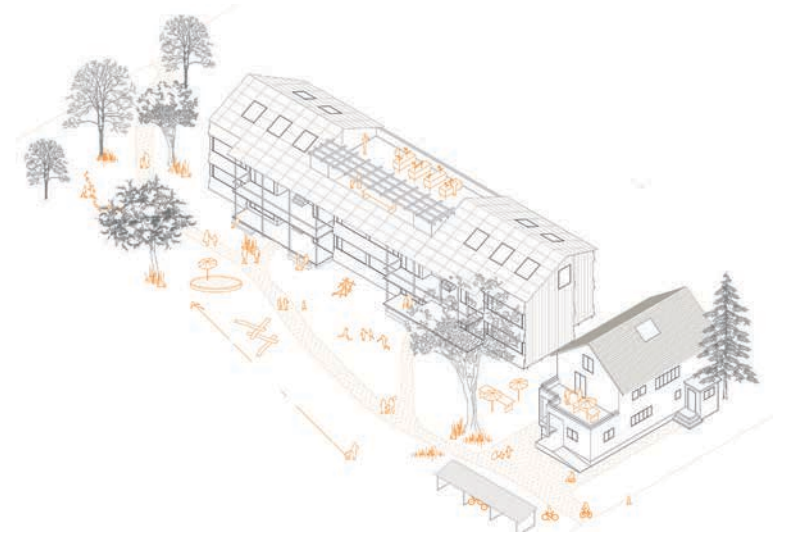


Der vorgeschlagene Holzständerbau mit Holz-Beton-Verbund-Decken ist grundsätzlich machbar. Die thermische Masse der Decken bietet zwar Vorteile für Behaglichkeit und sommerlichen Wärmeschutz, muss aber in Bezug auf Mehrkosten und Konstruktionshöhe kritisch abgewogen werden. Unklarheiten bestehen zudem bei den Spannweiten: die vorgesehenen Schraubfundamente erscheinen fraglich, da das Gebäude durch das Deckensystem deutlich schwerer wird und die Platzierung der Fundamente nicht optimal ist.

Der Vorschlag «When the ship comes in» überzeugt in seiner städtebaulichen Klarheit und Einfügung in den Kontext. Sowohl formale wie auch funktionale Fragezeichen wirft aber die grosse Dachterrasse auf: Der Aufwand scheint mit Blick auf die Grösse des Projekts ungerechtfertigt. Ausserdem weisen die Wohnungen einige Schwachstellen auf. Trotz der genannten Mängel leistet das sorgfältig ausgearbeitete Projekt einen wertvollen Diskussionsbeitrag.



Situation 1:1000



Ansicht 1:500



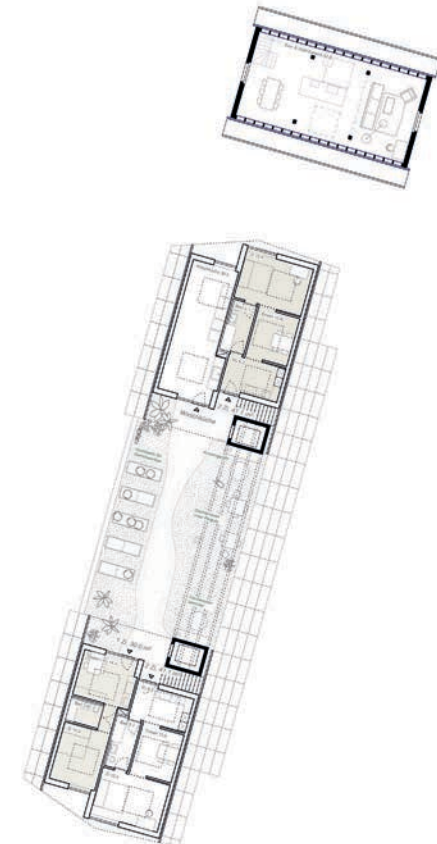
Schnitt 1:500



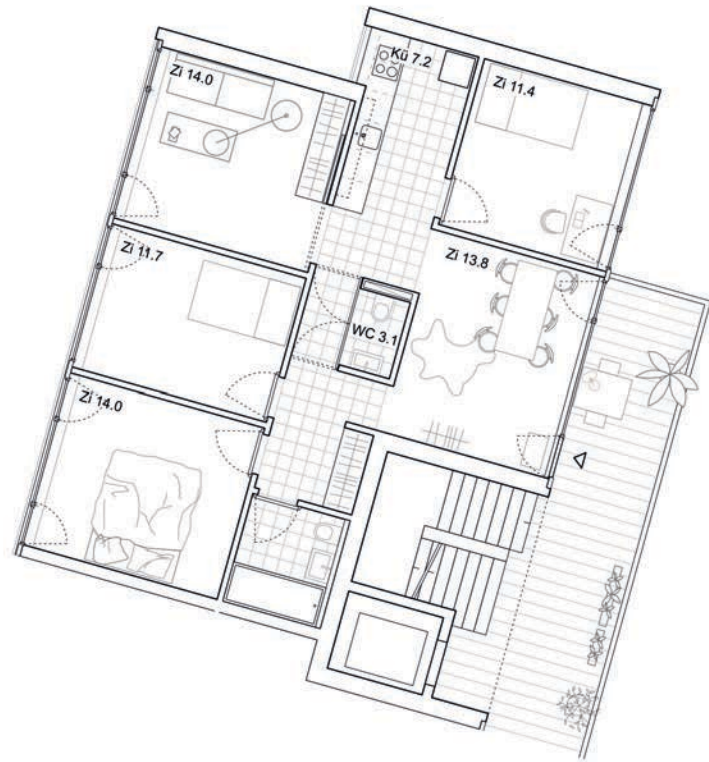
Erdgeschoss 1:500



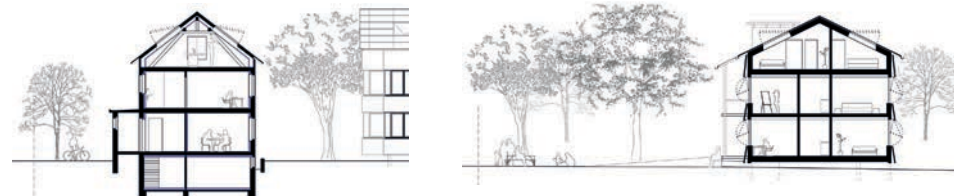
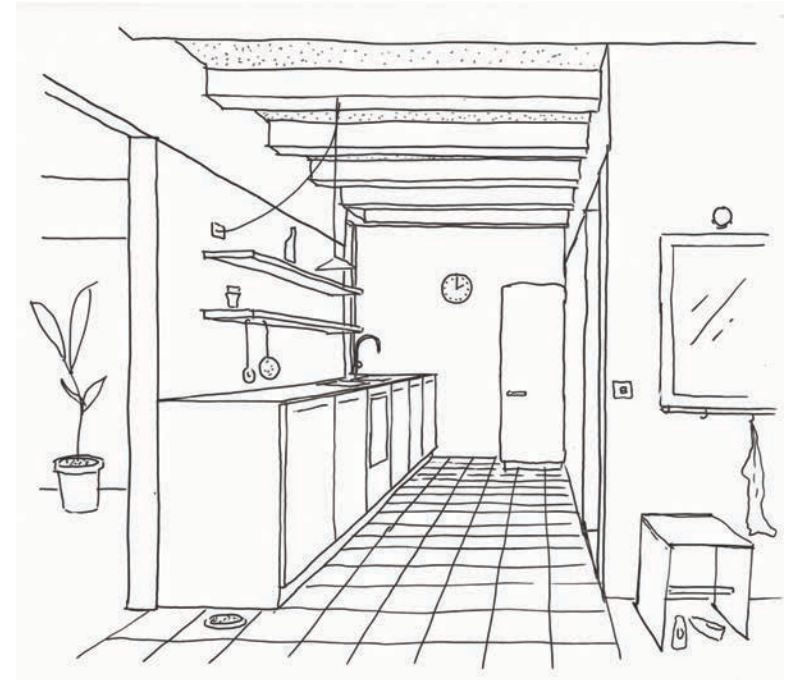
1. Obergeschoss 1:500



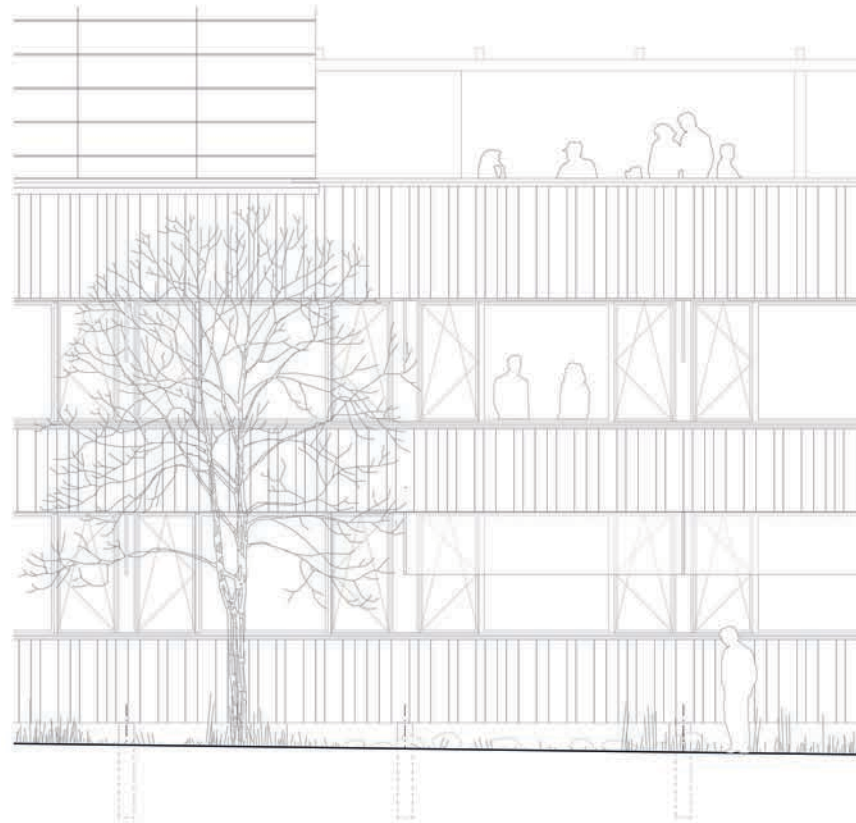
Dachgeschoss 1:500



Wohnungstyp 1:150



Schnitte 1:500



Detailschnitt Fassade 1:100

Dach
 Photovoltaik Anlage
 In Dach System
 Mineralwollgestosse
 Holzfaserplatte
 Dachsparren, ausgedämmt
 (Zellulose)
 3-Schichtplatte
 Total:

60 mm
 50 mm
 50 mm
 200 mm
 25 mm
 385 mm

Decke über OG
 mit Ausgleichdämmung

140 mm

Fassade

Holzblechverkleidung, gelblich
 Unterkonstruktion / Filterlüftung
 Holzfaserplatte
 Holzankerkonstruktion ausgedämmt
 (Zellulose)

40 mm
 100 mm
 50 mm
 200 mm

Total:

310 mm

Decke über EG

Lehnboden mit Bodenheizung
 Trittschalldämmung
 Betonverbunddecke

80 mm
 40 mm
 210 mm

Total:

330 mm

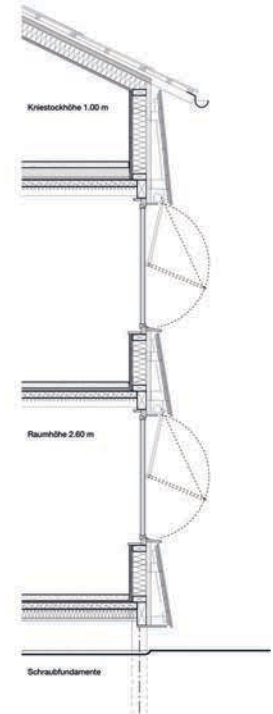
Bodenplatte

Lehnboden mit Bodenheizung
 Trittschalldämmung
 Betonverbunddecke
 Balkenlage ausgedämmt
 Oberdämmung Holzfaserplatte

80 mm
 20 mm
 210 mm
 50 mm

Total:

360 mm



Ansicht 1:500



Einstein & Auguste

Wahrheit

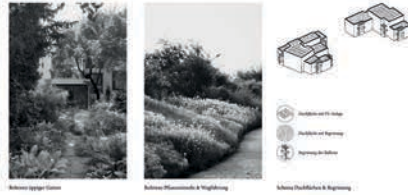
Die Bauprogramme sind auf vier Baublöcke aufgeteilt. Der Nordblock ist die Hauptausgangspunkt und die Fläche an seiner West- und Südseite wird durch die Bildung eines zentralen Innenhofes mit einem zentralen Baumhof als verbindendes Element zwischen den vier Baublöcken geschaffen. Die vier Baublöcke sind durch die Gestaltung der Außenbereiche verbunden und bilden ein zusammenhängendes Wohnensemble.

Wohnen

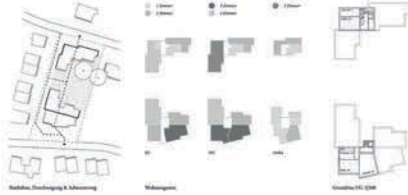
Durch die Bildung des zentralen Innenhofes wird ein zentraler Baumhof als verbindendes Element zwischen den vier Baublöcken geschaffen. Die vier Baublöcke sind durch die Gestaltung der Außenbereiche verbunden und bilden ein zusammenhängendes Wohnensemble. Die vier Baublöcke sind durch die Gestaltung der Außenbereiche verbunden und bilden ein zusammenhängendes Wohnensemble.

Wohnen

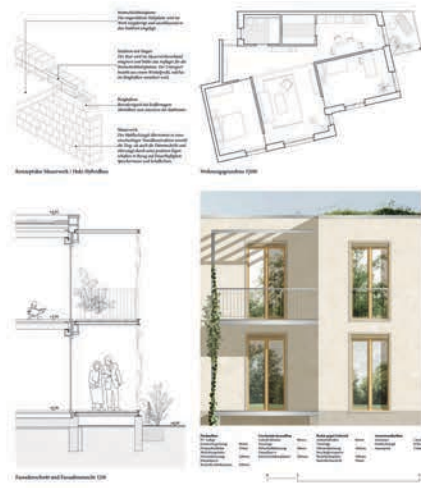
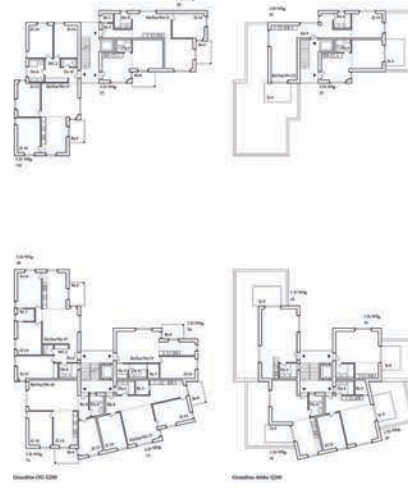
Die Bauprogramme sind auf vier Baublöcke aufgeteilt. Der Nordblock ist die Hauptausgangspunkt und die Fläche an seiner West- und Südseite wird durch die Bildung eines zentralen Innenhofes mit einem zentralen Baumhof als verbindendes Element zwischen den vier Baublöcken geschaffen. Die vier Baublöcke sind durch die Gestaltung der Außenbereiche verbunden und bilden ein zusammenhängendes Wohnensemble.



Einstein & Auguste
 Landschaft Atelier soto, Basel



Einstein & Auguste
 Landschaft Atelier soto, Basel

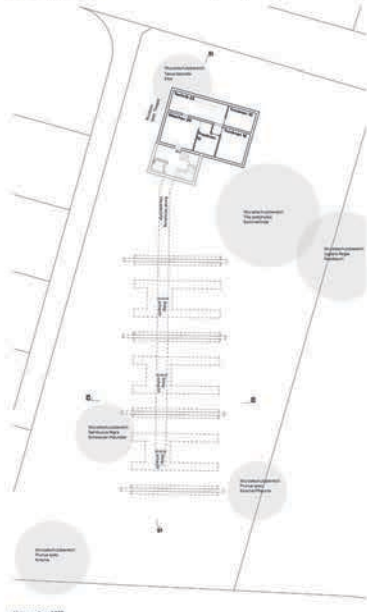


Einstein & Auguste
 Landschaft Atelier soto, Basel

Einstein & Auguste
 Landschaft Atelier soto, Basel

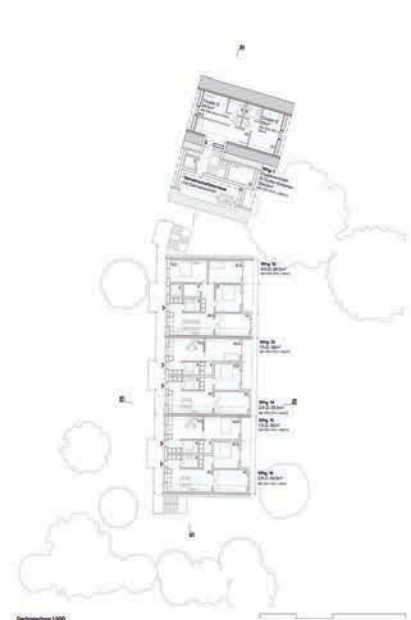
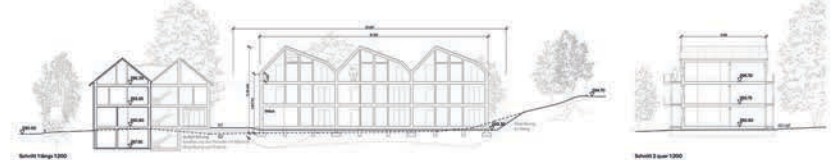


Einbezügliche Standort- und Umweltbedingungen
 Der Standort ist durch seine Lage in der historischen Altstadt von Basel und die Nähe zum öffentlichen Raum (Bühnenplatz) gekennzeichnet. Die Umgebung ist durch eine hohe Dichte an Gebäuden und eine gute Anbindung an den öffentlichen Verkehr (S-Bahn, Tram) charakterisiert. Die Umweltbedingungen sind durch die Nähe zum Rheinfluss und die damit verbundene Luftverschmutzung sowie die hohe Dichte an Gebäuden und die damit verbundene Luftverschmutzung gekennzeichnet.



PROJEKTWETTBEWERB
 WÄRTENBERGSTRASSE 47 PRÄTTELN

RAUPE NIMMERSATT



PROJEKTWETTBEWERB
 WÄRTENBERGSTRASSE 47 PRÄTTELN

RAUPE NIMMERSATT



Situationen 1:000



Grundrisse Erdgeschoss 1:200

Städtebau / Adressierung

Der Projektanlasser bezieht sich auf städtebauliche Bedingungen von Plätzen und verbindet sich zusätzlich mit der Wiederherstellung des Parkes, was eine kleine, aber wichtige, städtebauliche Intervention darstellt. Die Aufgabe besteht darin, die bestehende Situation zu analysieren und zu verbessern, indem sie die städtebaulichen Bedingungen des Platzes und die Bedürfnisse der Bewohner in Betracht zieht.

Unter Berücksichtigung der bestehenden Bebauungsstruktur ist es notwendig, die städtebauliche Struktur des Platzes zu analysieren und zu verbessern. Die Aufgabe besteht darin, die bestehende Situation zu analysieren und zu verbessern, indem sie die städtebaulichen Bedingungen des Platzes und die Bedürfnisse der Bewohner in Betracht zieht.

Freiraum

Durch die Erhellung der Landschaft und die vertikale Strukturierung des Platzes wird die städtebauliche Struktur des Platzes analysiert und verbessert. Die Aufgabe besteht darin, die bestehende Situation zu analysieren und zu verbessern, indem sie die städtebaulichen Bedingungen des Platzes und die Bedürfnisse der Bewohner in Betracht zieht.



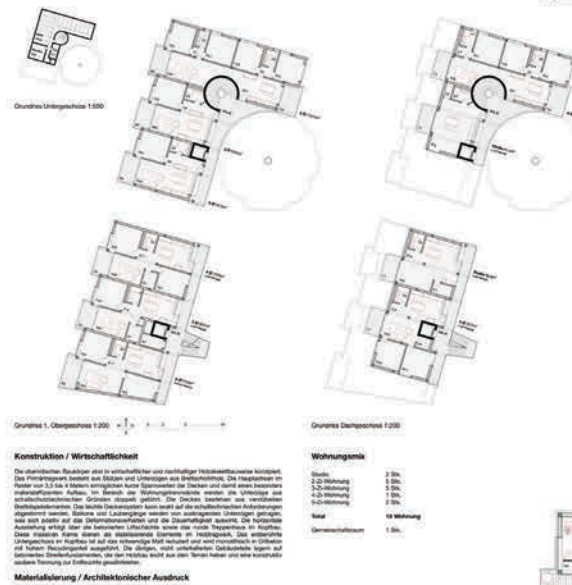
Perspektive Gullifarm



Schnitt AA 1:200



Schnitt BB 1:200



Konstruktion / Wirtschaftlichkeit

Die städtebauliche Struktur des Platzes wird analysiert und verbessert. Die Aufgabe besteht darin, die bestehende Situation zu analysieren und zu verbessern, indem sie die städtebaulichen Bedingungen des Platzes und die Bedürfnisse der Bewohner in Betracht zieht.

Materialeinbarung / Architektonischer Ausdruck

Die städtebauliche Struktur des Platzes wird analysiert und verbessert. Die Aufgabe besteht darin, die bestehende Situation zu analysieren und zu verbessern, indem sie die städtebaulichen Bedingungen des Platzes und die Bedürfnisse der Bewohner in Betracht zieht.

Gebäudestruktur

Das Gebäude ist in 10 Wohneinheiten unterteilt, die jeweils aus einer Wohnfläche von ca. 100 m² bis zu 150 m² bestehen. Die Wohneinheiten sind in zwei Gruppen unterteilt, die jeweils aus fünf Wohneinheiten bestehen. Die Wohneinheiten sind in zwei Gruppen unterteilt, die jeweils aus fünf Wohneinheiten bestehen.

Wohnungen / Grundrissorganisation

Die Wohneinheiten sind in zwei Gruppen unterteilt, die jeweils aus fünf Wohneinheiten bestehen. Die Wohneinheiten sind in zwei Gruppen unterteilt, die jeweils aus fünf Wohneinheiten bestehen.

Zusammenleben / Identifikation

Die Wohneinheiten sind in zwei Gruppen unterteilt, die jeweils aus fünf Wohneinheiten bestehen. Die Wohneinheiten sind in zwei Gruppen unterteilt, die jeweils aus fünf Wohneinheiten bestehen.



Grundrisse 2-Zimmer-Wohnung 70,00 m² ca. 1:200



Grundrisse 2-Zimmer-Wohnung 110,00 m² ca. 1:200



Frontansicht 1:50



Ansicht West 1:200

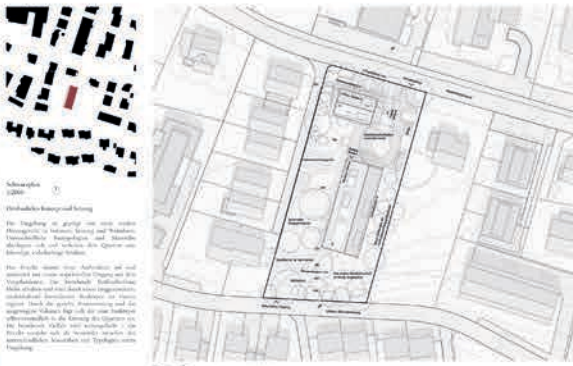
Ansicht Ost 1:200

Unter der Linde

Projektwettbewerb Wartenbergstrasse 47 Pratteln



Im Projekt zeigen die Fassaden die unterschiedlichen Phasen der Entwicklung. Die Phasen sind: 1. Phase: Altes Gebäude, 2. Phase: Neues Gebäude, 3. Phase: Neues Gebäude mit Grünfläche.



1/2000

Aufbauweise
 Die Praxis besteht aus zwei separaten Gebäuden, die durch einen gemeinsamen Hof verbunden sind. Die Gebäude sind durch einen gemeinsamen Hof verbunden, der als zentraler Raum für die Bewohner dient. Die Gebäude sind durch einen gemeinsamen Hof verbunden, der als zentraler Raum für die Bewohner dient.

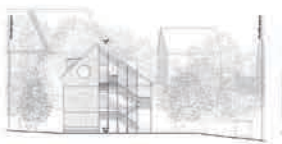


1/2000



1/2000

Grundriss / Querschnitt / Außenansicht
 Die Praxis ist ein Projekt, das die Integration von Natur und Architektur zeigt. Die Gebäude sind durch einen gemeinsamen Hof verbunden, der als zentraler Raum für die Bewohner dient. Die Gebäude sind durch einen gemeinsamen Hof verbunden, der als zentraler Raum für die Bewohner dient.



1/2000



1/2000

Unter der Linde

Projektwettbewerb Wartenbergstrasse 47 Pratteln



Wohnen und Arbeiten
 Die Wohnungen sind mit einer Mischung aus offenen und geschlossenen Räumen ausgestattet. Die Wohnungen sind mit einer Mischung aus offenen und geschlossenen Räumen ausgestattet. Die Wohnungen sind mit einer Mischung aus offenen und geschlossenen Räumen ausgestattet.

1/2000



1/2000

Wohnen und Arbeiten
 Die Wohnungen sind mit einer Mischung aus offenen und geschlossenen Räumen ausgestattet. Die Wohnungen sind mit einer Mischung aus offenen und geschlossenen Räumen ausgestattet. Die Wohnungen sind mit einer Mischung aus offenen und geschlossenen Räumen ausgestattet.

1/2000



1/2000

Wohnen und Arbeiten
 Die Wohnungen sind mit einer Mischung aus offenen und geschlossenen Räumen ausgestattet. Die Wohnungen sind mit einer Mischung aus offenen und geschlossenen Räumen ausgestattet. Die Wohnungen sind mit einer Mischung aus offenen und geschlossenen Räumen ausgestattet.

1/2000



1/2000



1/2000



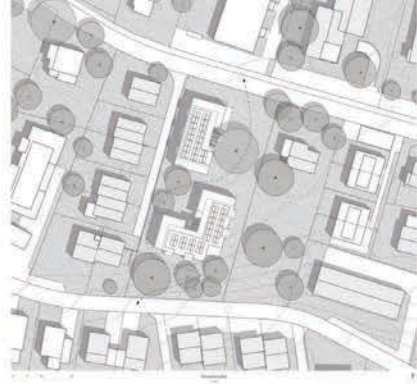
1/2000

Projektwettbewerb Wörtenbergstrasse 47 Pratteln

Honey, I Shrank the House!

Wo der Wald beginnt, wächst ein neues Wohnviertel

Die Natur ist ein unverzichtbarer Bestandteil der Umgebung von Wohnvierteln in Brownfields. Ein Garten gibt ein Gefühl der Identität, öffnet sich dem Quartier und lädt dazu ein, die Wohnen zu einem gemeinsamen Erlebnis zu machen. In der Umgebung von Wohnvierteln sind die Natur und der Wald ein unverzichtbarer Bestandteil der Umgebung. Ein Garten gibt ein Gefühl der Identität, öffnet sich dem Quartier und lädt dazu ein, die Wohnen zu einem gemeinsamen Erlebnis zu machen.



Analys der Wohnsituation in Pratteln

Durch die Entwicklung der letzten Jahrzehnte hat sich die Wohnsituation in Pratteln stark verändert. Die Wohnfläche ist stark gewachsen, während die Grünfläche stark abgenommen hat. Dies führt zu einer hohen Dichte an Gebäuden und einer geringen Luftqualität. Die Analyse zeigt die Notwendigkeit für eine nachhaltige Wohnentwicklung, die die Natur einbezieht.

Landschaft

Die Landschaft ist ein integraler Bestandteil der Wohnentwicklung. Durch die Integration von Grünflächen und Wasserläufen wird die Lebensqualität verbessert. Die Landschaftsplanung berücksichtigt die Bedürfnisse der Bewohner für Freizeitmöglichkeiten und einen angenehmen Aufenthalt im Quartier.



Wohnungstyp 1: Ein-Zimmer-Wohnung

Ein-Zimmer-Wohnung mit einer Fläche von ca. 40m². Ideal für Studierende oder junge Berufstätige.

Wohnungstyp 2: Zwei-Zimmer-Wohnung

Zwei-Zimmer-Wohnung mit einer Fläche von ca. 60m². Geeignet für kleine Familien oder Paare.

Wohnungstyp 3: Drei-Zimmer-Wohnung

Drei-Zimmer-Wohnung mit einer Fläche von ca. 80m². Geeignet für Familien mit Kindern.

Wohnungstyp 4: Vier-Zimmer-Wohnung

Vier-Zimmer-Wohnung mit einer Fläche von ca. 100m². Geeignet für Familien mit mehreren Kindern.

Wohnungstyp 5: Penthouse

Penthouse mit einer Fläche von ca. 120m². Exklusives Wohnangebot mit Terrasse und Aussicht.

Wohnungstyp 6: Loft

Loft mit einer Fläche von ca. 70m². Moderne Wohnlösung mit flexibler Raumaufteilung.

Wohnungstyp 7: Doppelhaus

Doppelhaus mit einer Fläche von ca. 150m². Ideal für zwei Familien mit getrennten Eingängen.

Wohnungstyp 8: Stadthaus

Stadthaus mit einer Fläche von ca. 180m². Mehrstöckiges Wohngebäude mit Gemeinschaftsräumen.

Wohnungstyp 9: Einfamilienhaus

Einfamilienhaus mit einer Fläche von ca. 100m². Traditionelle Wohnform mit Garten.

Wohnungstyp 10: Stadthaus

Stadthaus mit einer Fläche von ca. 180m². Mehrstöckiges Wohngebäude mit Gemeinschaftsräumen.

Strategie Wohnentwicklung

Die Strategie der Wohnentwicklung zielt darauf ab, die Bedürfnisse der Bewohner zu erfüllen und die Lebensqualität zu verbessern. Dies wird durch die Integration von Grünflächen, Wasserläufen und hochwertigen Materialien erreicht.

Die Strategie der Wohnentwicklung zielt darauf ab, die Bedürfnisse der Bewohner zu erfüllen und die Lebensqualität zu verbessern. Dies wird durch die Integration von Grünflächen, Wasserläufen und hochwertigen Materialien erreicht.

Die Strategie der Wohnentwicklung zielt darauf ab, die Bedürfnisse der Bewohner zu erfüllen und die Lebensqualität zu verbessern. Dies wird durch die Integration von Grünflächen, Wasserläufen und hochwertigen Materialien erreicht.

Die Strategie der Wohnentwicklung zielt darauf ab, die Bedürfnisse der Bewohner zu erfüllen und die Lebensqualität zu verbessern. Dies wird durch die Integration von Grünflächen, Wasserläufen und hochwertigen Materialien erreicht.

Die Strategie der Wohnentwicklung zielt darauf ab, die Bedürfnisse der Bewohner zu erfüllen und die Lebensqualität zu verbessern. Dies wird durch die Integration von Grünflächen, Wasserläufen und hochwertigen Materialien erreicht.

Die Strategie der Wohnentwicklung zielt darauf ab, die Bedürfnisse der Bewohner zu erfüllen und die Lebensqualität zu verbessern. Dies wird durch die Integration von Grünflächen, Wasserläufen und hochwertigen Materialien erreicht.

Die Strategie der Wohnentwicklung zielt darauf ab, die Bedürfnisse der Bewohner zu erfüllen und die Lebensqualität zu verbessern. Dies wird durch die Integration von Grünflächen, Wasserläufen und hochwertigen Materialien erreicht.

Die Strategie der Wohnentwicklung zielt darauf ab, die Bedürfnisse der Bewohner zu erfüllen und die Lebensqualität zu verbessern. Dies wird durch die Integration von Grünflächen, Wasserläufen und hochwertigen Materialien erreicht.

Die Strategie der Wohnentwicklung zielt darauf ab, die Bedürfnisse der Bewohner zu erfüllen und die Lebensqualität zu verbessern. Dies wird durch die Integration von Grünflächen, Wasserläufen und hochwertigen Materialien erreicht.

Die Strategie der Wohnentwicklung zielt darauf ab, die Bedürfnisse der Bewohner zu erfüllen und die Lebensqualität zu verbessern. Dies wird durch die Integration von Grünflächen, Wasserläufen und hochwertigen Materialien erreicht.

Die Strategie der Wohnentwicklung zielt darauf ab, die Bedürfnisse der Bewohner zu erfüllen und die Lebensqualität zu verbessern. Dies wird durch die Integration von Grünflächen, Wasserläufen und hochwertigen Materialien erreicht.

Die Strategie der Wohnentwicklung zielt darauf ab, die Bedürfnisse der Bewohner zu erfüllen und die Lebensqualität zu verbessern. Dies wird durch die Integration von Grünflächen, Wasserläufen und hochwertigen Materialien erreicht.

Die Strategie der Wohnentwicklung zielt darauf ab, die Bedürfnisse der Bewohner zu erfüllen und die Lebensqualität zu verbessern. Dies wird durch die Integration von Grünflächen, Wasserläufen und hochwertigen Materialien erreicht.

Die Strategie der Wohnentwicklung zielt darauf ab, die Bedürfnisse der Bewohner zu erfüllen und die Lebensqualität zu verbessern. Dies wird durch die Integration von Grünflächen, Wasserläufen und hochwertigen Materialien erreicht.

Die Strategie der Wohnentwicklung zielt darauf ab, die Bedürfnisse der Bewohner zu erfüllen und die Lebensqualität zu verbessern. Dies wird durch die Integration von Grünflächen, Wasserläufen und hochwertigen Materialien erreicht.

Die Strategie der Wohnentwicklung zielt darauf ab, die Bedürfnisse der Bewohner zu erfüllen und die Lebensqualität zu verbessern. Dies wird durch die Integration von Grünflächen, Wasserläufen und hochwertigen Materialien erreicht.

Die Strategie der Wohnentwicklung zielt darauf ab, die Bedürfnisse der Bewohner zu erfüllen und die Lebensqualität zu verbessern. Dies wird durch die Integration von Grünflächen, Wasserläufen und hochwertigen Materialien erreicht.

Die Strategie der Wohnentwicklung zielt darauf ab, die Bedürfnisse der Bewohner zu erfüllen und die Lebensqualität zu verbessern. Dies wird durch die Integration von Grünflächen, Wasserläufen und hochwertigen Materialien erreicht.

Die Strategie der Wohnentwicklung zielt darauf ab, die Bedürfnisse der Bewohner zu erfüllen und die Lebensqualität zu verbessern. Dies wird durch die Integration von Grünflächen, Wasserläufen und hochwertigen Materialien erreicht.

Die Strategie der Wohnentwicklung zielt darauf ab, die Bedürfnisse der Bewohner zu erfüllen und die Lebensqualität zu verbessern. Dies wird durch die Integration von Grünflächen, Wasserläufen und hochwertigen Materialien erreicht.

Die Strategie der Wohnentwicklung zielt darauf ab, die Bedürfnisse der Bewohner zu erfüllen und die Lebensqualität zu verbessern. Dies wird durch die Integration von Grünflächen, Wasserläufen und hochwertigen Materialien erreicht.

Die Strategie der Wohnentwicklung zielt darauf ab, die Bedürfnisse der Bewohner zu erfüllen und die Lebensqualität zu verbessern. Dies wird durch die Integration von Grünflächen, Wasserläufen und hochwertigen Materialien erreicht.

Die Strategie der Wohnentwicklung zielt darauf ab, die Bedürfnisse der Bewohner zu erfüllen und die Lebensqualität zu verbessern. Dies wird durch die Integration von Grünflächen, Wasserläufen und hochwertigen Materialien erreicht.

Die Strategie der Wohnentwicklung zielt darauf ab, die Bedürfnisse der Bewohner zu erfüllen und die Lebensqualität zu verbessern. Dies wird durch die Integration von Grünflächen, Wasserläufen und hochwertigen Materialien erreicht.

Die Strategie der Wohnentwicklung zielt darauf ab, die Bedürfnisse der Bewohner zu erfüllen und die Lebensqualität zu verbessern. Dies wird durch die Integration von Grünflächen, Wasserläufen und hochwertigen Materialien erreicht.

Die Strategie der Wohnentwicklung zielt darauf ab, die Bedürfnisse der Bewohner zu erfüllen und die Lebensqualität zu verbessern. Dies wird durch die Integration von Grünflächen, Wasserläufen und hochwertigen Materialien erreicht.



Der Wohnungstyp 1: Ein-Zimmer-Wohnung

Ein-Zimmer-Wohnung mit einer Fläche von ca. 40m². Ideal für Studierende oder junge Berufstätige.

Wohnungstyp 2: Zwei-Zimmer-Wohnung

Zwei-Zimmer-Wohnung mit einer Fläche von ca. 60m². Geeignet für kleine Familien oder Paare.

Wohnungstyp 3: Drei-Zimmer-Wohnung

Drei-Zimmer-Wohnung mit einer Fläche von ca. 80m². Geeignet für Familien mit Kindern.

Wohnungstyp 4: Vier-Zimmer-Wohnung

Vier-Zimmer-Wohnung mit einer Fläche von ca. 100m². Geeignet für Familien mit mehreren Kindern.

Wohnungstyp 5: Penthouse

Penthouse mit einer Fläche von ca. 120m². Exklusives Wohnangebot mit Terrasse und Aussicht.

Wohnungstyp 6: Loft

Loft mit einer Fläche von ca. 70m². Moderne Wohnlösung mit flexibler Raumaufteilung.

Wohnungstyp 7: Doppelhaus

Doppelhaus mit einer Fläche von ca. 150m². Ideal für zwei Familien mit getrennten Eingängen.

Wohnungstyp 8: Stadthaus

Stadthaus mit einer Fläche von ca. 180m². Mehrstöckiges Wohngebäude mit Gemeinschaftsräumen.

Wohnungstyp 9: Einfamilienhaus

Einfamilienhaus mit einer Fläche von ca. 100m². Traditionelle Wohnform mit Garten.

Wohnungstyp 10: Stadthaus

Stadthaus mit einer Fläche von ca. 180m². Mehrstöckiges Wohngebäude mit Gemeinschaftsräumen.

Wohnungstyp 11: Stadthaus

Stadthaus mit einer Fläche von ca. 180m². Mehrstöckiges Wohngebäude mit Gemeinschaftsräumen.

Wohnungstyp 12: Stadthaus

Stadthaus mit einer Fläche von ca. 180m². Mehrstöckiges Wohngebäude mit Gemeinschaftsräumen.

Wohnungstyp 13: Stadthaus

Stadthaus mit einer Fläche von ca. 180m². Mehrstöckiges Wohngebäude mit Gemeinschaftsräumen.

Wohnungstyp 14: Stadthaus

Stadthaus mit einer Fläche von ca. 180m². Mehrstöckiges Wohngebäude mit Gemeinschaftsräumen.

Wohnungstyp 1: Ein-Zimmer-Wohnung

Ein-Zimmer-Wohnung mit einer Fläche von ca. 40m². Ideal für Studierende oder junge Berufstätige.

Wohnungstyp 2: Zwei-Zimmer-Wohnung

Zwei-Zimmer-Wohnung mit einer Fläche von ca. 60m². Geeignet für kleine Familien oder Paare.

Wohnungstyp 3: Drei-Zimmer-Wohnung

Drei-Zimmer-Wohnung mit einer Fläche von ca. 80m². Geeignet für Familien mit Kindern.

Wohnungstyp 4: Vier-Zimmer-Wohnung

Vier-Zimmer-Wohnung mit einer Fläche von ca. 100m². Geeignet für Familien mit mehreren Kindern.

Wohnungstyp 5: Penthouse

Penthouse mit einer Fläche von ca. 120m². Exklusives Wohnangebot mit Terrasse und Aussicht.

Wohnungstyp 6: Loft

Loft mit einer Fläche von ca. 70m². Moderne Wohnlösung mit flexibler Raumaufteilung.

Wohnungstyp 7: Doppelhaus

Doppelhaus mit einer Fläche von ca. 150m². Ideal für zwei Familien mit getrennten Eingängen.

Wohnungstyp 8: Stadthaus

Stadthaus mit einer Fläche von ca. 180m². Mehrstöckiges Wohngebäude mit Gemeinschaftsräumen.

Wohnungstyp 9: Einfamilienhaus

Einfamilienhaus mit einer Fläche von ca. 100m². Traditionelle Wohnform mit Garten.

Wohnungstyp 10: Stadthaus

Stadthaus mit einer Fläche von ca. 180m². Mehrstöckiges Wohngebäude mit Gemeinschaftsräumen.

Wohnungstyp 11: Stadthaus

Stadthaus mit einer Fläche von ca. 180m². Mehrstöckiges Wohngebäude mit Gemeinschaftsräumen.

Wohnungstyp 12: Stadthaus

Stadthaus mit einer Fläche von ca. 180m². Mehrstöckiges Wohngebäude mit Gemeinschaftsräumen.

Wohnungstyp 13: Stadthaus

Stadthaus mit einer Fläche von ca. 180m². Mehrstöckiges Wohngebäude mit Gemeinschaftsräumen.

Wohnungstyp 14: Stadthaus

Stadthaus mit einer Fläche von ca. 180m². Mehrstöckiges Wohngebäude mit Gemeinschaftsräumen.

Projektwettbewerb Wörtenbergstrasse 47 Pratteln

Honey, I Shrank the House!



SEMIRAMIS

Das Projekt Semiramis ist ein Wohn- und Gewerbebauwerk, das die Bedürfnisse der Bewohnerinnen und Bewohner in den Vordergrund stellt. Es ist ein Ort, an dem man sich wohlfühlen und wohlfühlen kann. Die Architektur ist ein Spiegelbild der Lebensweise der Bewohnerinnen und Bewohner.



Flexibilität und Anpassungsfähigkeit
Die Flexibilität und Anpassungsfähigkeit des Projekts ist ein zentraler Aspekt. Die Architektur ist ein Spiegelbild der Lebensweise der Bewohnerinnen und Bewohner.

„Semiramis verbindet die Qualitäten eines Einfamilienhauses mit einer offenen, flexiblen und gemeinschaftlichen Wohnform.“

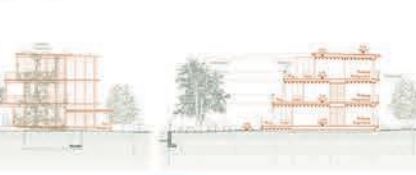
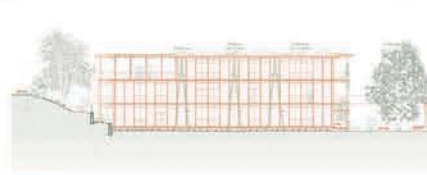
Qualitätsbewusstsein
Das Qualitätsbewusstsein ist ein zentraler Aspekt des Projekts. Die Architektur ist ein Spiegelbild der Lebensweise der Bewohnerinnen und Bewohner.

Das Qualitätsbewusstsein ist ein zentraler Aspekt des Projekts. Die Architektur ist ein Spiegelbild der Lebensweise der Bewohnerinnen und Bewohner.

Einheitlichkeit und Abgrenzung
Die Einheitlichkeit und Abgrenzung des Projekts ist ein zentraler Aspekt. Die Architektur ist ein Spiegelbild der Lebensweise der Bewohnerinnen und Bewohner.

Die Einheitlichkeit und Abgrenzung des Projekts ist ein zentraler Aspekt. Die Architektur ist ein Spiegelbild der Lebensweise der Bewohnerinnen und Bewohner.

Einheitlichkeit und Abgrenzung
Die Einheitlichkeit und Abgrenzung des Projekts ist ein zentraler Aspekt. Die Architektur ist ein Spiegelbild der Lebensweise der Bewohnerinnen und Bewohner.



Levi-Dick und High Tech
Die Integration von High Tech in die Architektur ist ein zentraler Aspekt. Die Architektur ist ein Spiegelbild der Lebensweise der Bewohnerinnen und Bewohner.

„Semiramis verbindet die Qualitäten eines Einfamilienhauses mit einer offenen, flexiblen und gemeinschaftlichen Wohnform.“

Einheitlichkeit und Abgrenzung
Die Einheitlichkeit und Abgrenzung des Projekts ist ein zentraler Aspekt. Die Architektur ist ein Spiegelbild der Lebensweise der Bewohnerinnen und Bewohner.

Die Einheitlichkeit und Abgrenzung des Projekts ist ein zentraler Aspekt. Die Architektur ist ein Spiegelbild der Lebensweise der Bewohnerinnen und Bewohner.

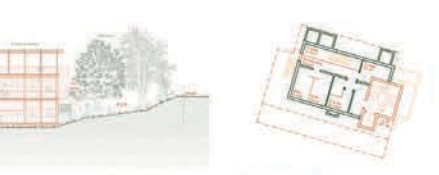
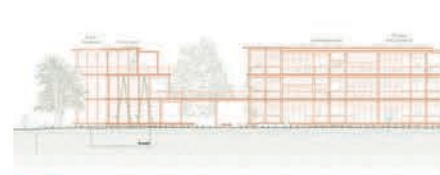
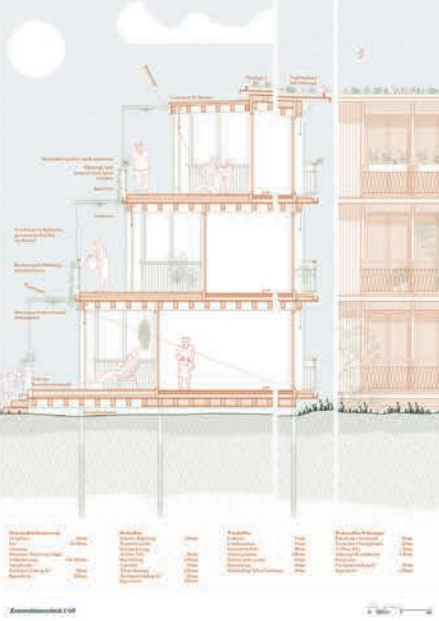


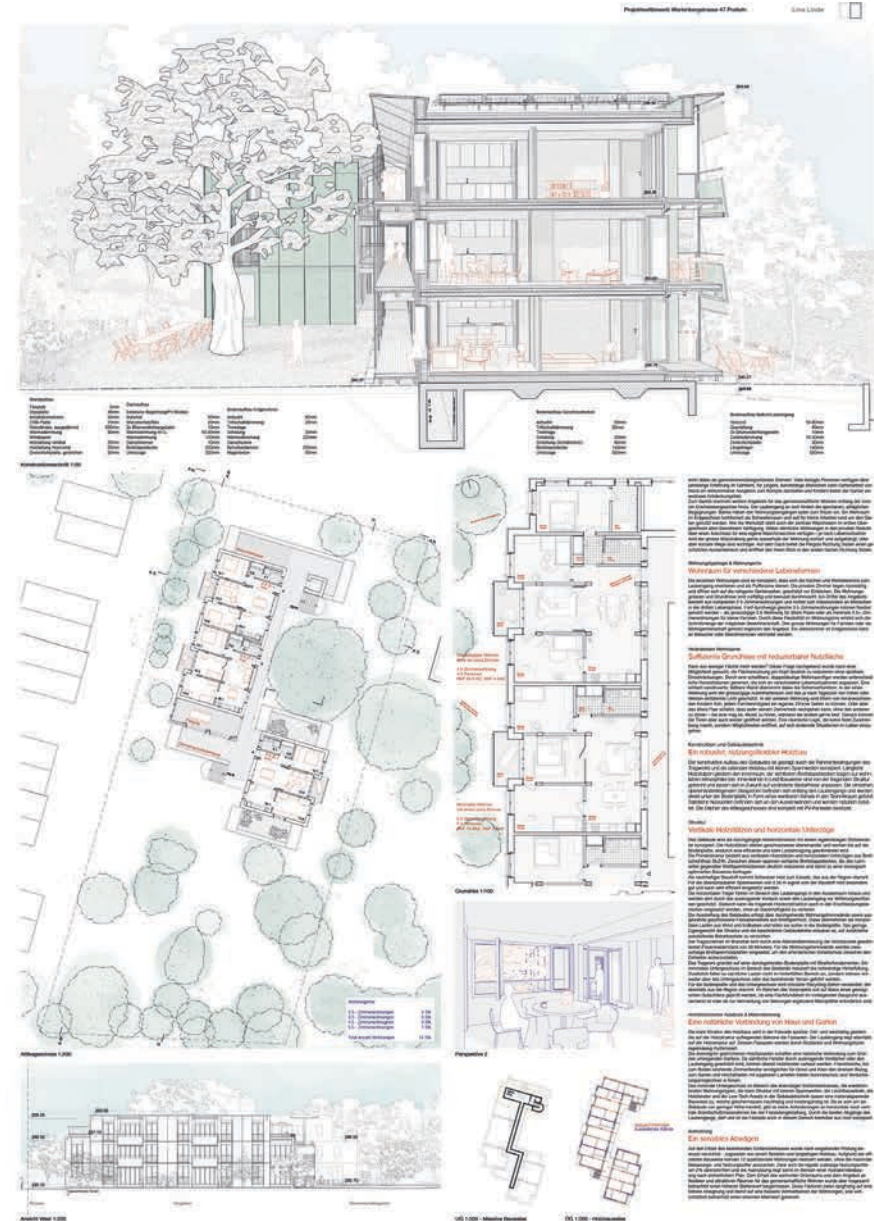
Einheitlichkeit und Abgrenzung
Die Einheitlichkeit und Abgrenzung des Projekts ist ein zentraler Aspekt. Die Architektur ist ein Spiegelbild der Lebensweise der Bewohnerinnen und Bewohner.

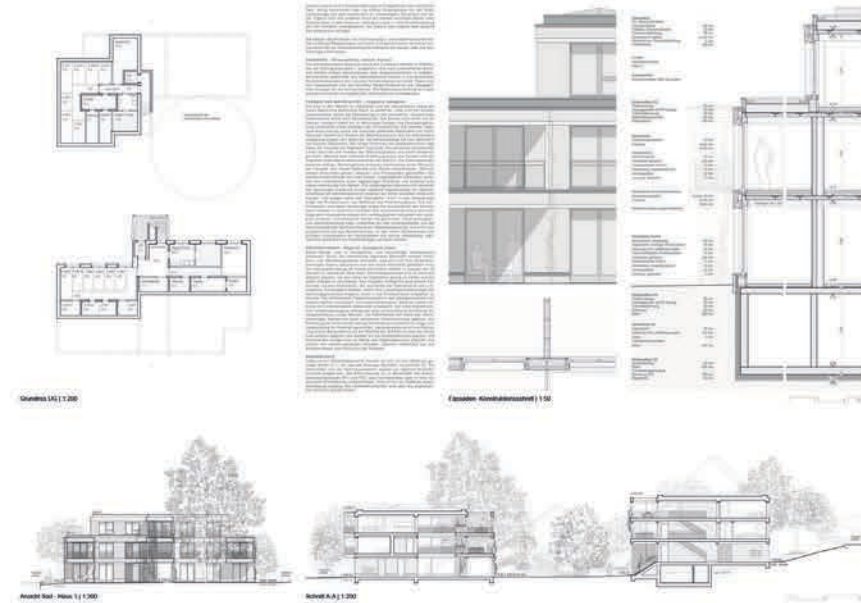
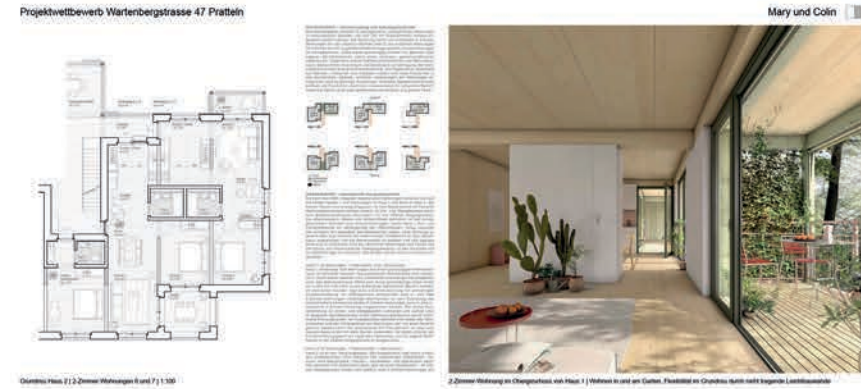
„Semiramis verbindet die Qualitäten eines Einfamilienhauses mit einer offenen, flexiblen und gemeinschaftlichen Wohnform.“

Einheitlichkeit und Abgrenzung
Die Einheitlichkeit und Abgrenzung des Projekts ist ein zentraler Aspekt. Die Architektur ist ein Spiegelbild der Lebensweise der Bewohnerinnen und Bewohner.

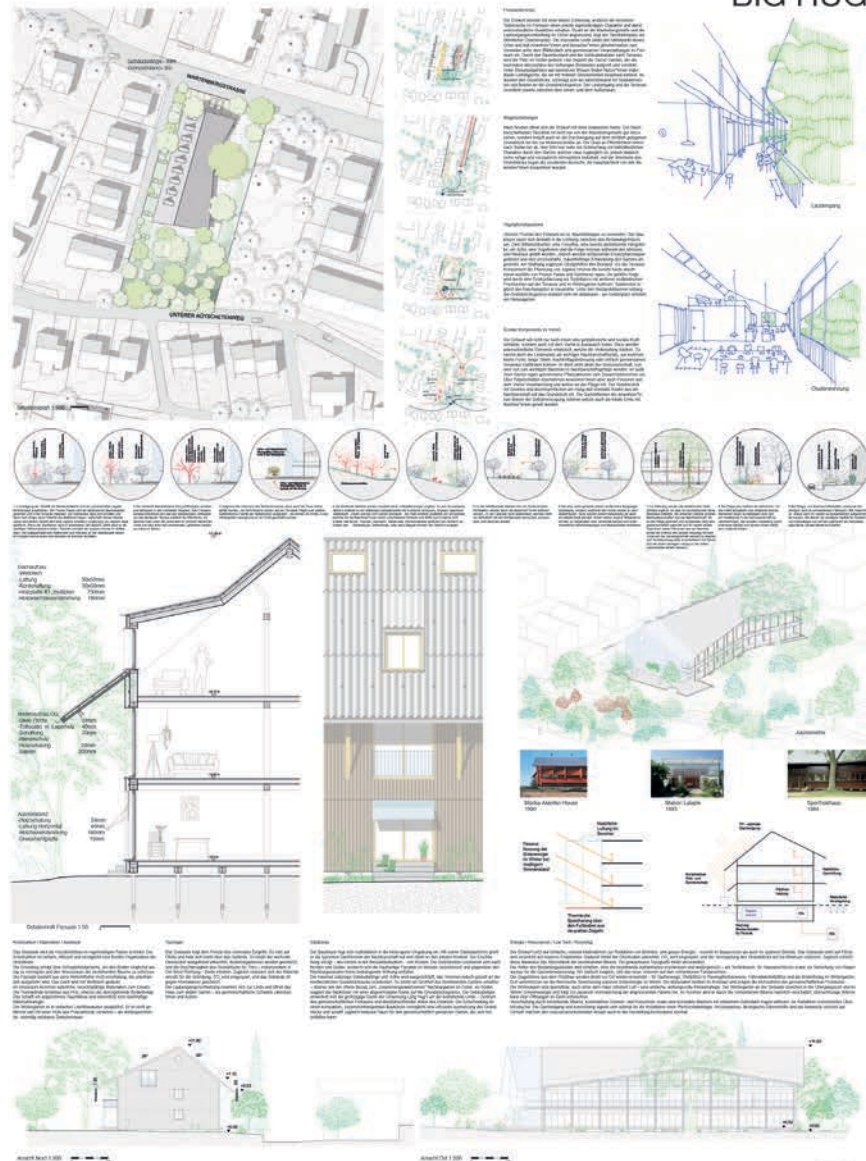
Die Einheitlichkeit und Abgrenzung des Projekts ist ein zentraler Aspekt. Die Architektur ist ein Spiegelbild der Lebensweise der Bewohnerinnen und Bewohner.







BIG HUG



Projektwettbewerb Wartenbergstrasse 47 Pratteln

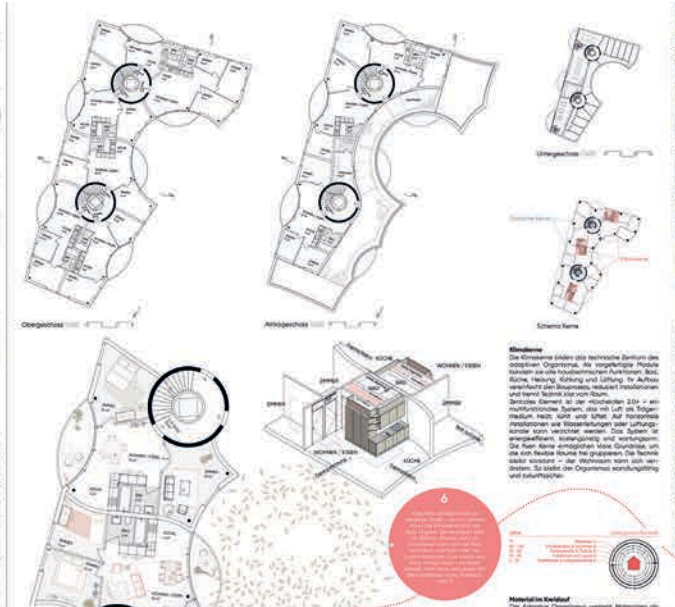
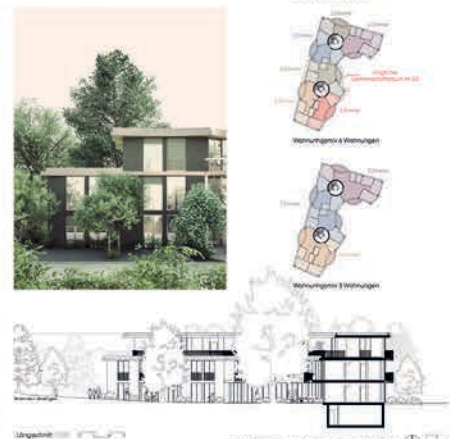
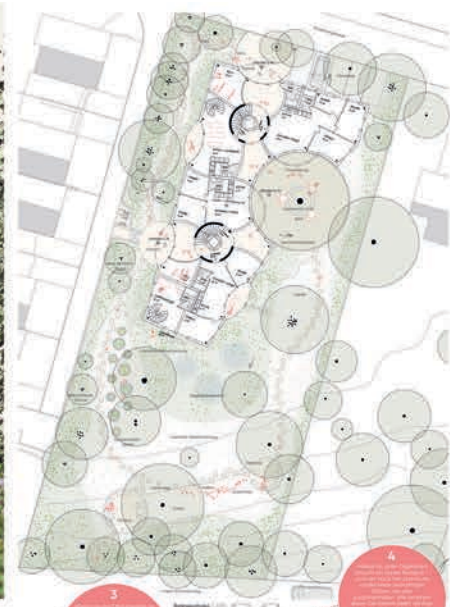


BIG HUG



Projektwettbewerb Wartenbergstrasse 47 Pratteln





«entre cour et jardin»
ein Haus im Garten – ein Haus der Gemeinschaft!



Die Integration in die Nachbarschaft verleiht der Baugesamtheit ein Stück ortstypische Identität. Die Gebäudeform ist vielfach im gemeinsamen Dialog mit den umliegenden Strukturen und dem Gelände entstanden. Die Gebäude sind so gestaltet, dass sie sich in die bestehende Umgebung einfügen und gleichzeitig eine neue Qualität in der Gestaltung des öffentlichen Raums einbringen. Die Gebäude sind so gestaltet, dass sie sich in die bestehende Umgebung einfügen und gleichzeitig eine neue Qualität in der Gestaltung des öffentlichen Raums einbringen.



Stadtbau Der Stadtbau ist ein zentraler Bestandteil der Baugesamtheit. Er ist so gestaltet, dass er sich in die bestehende Umgebung einfügt und gleichzeitig eine neue Qualität in der Gestaltung des öffentlichen Raums einbringt. Die Gebäude sind so gestaltet, dass sie sich in die bestehende Umgebung einfügen und gleichzeitig eine neue Qualität in der Gestaltung des öffentlichen Raums einbringen.



SITUATION 1:00



1. OG WOHNRING 1:00



2. OG WOHNRING 1:00



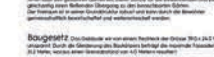
FASADE WEST 1:200



FASADE OST 1:200



FASADE NORD 1:200



FASADE SÜD 1:200



FASADE OST 1:200

Umgebung Die Umgebung ist ein zentraler Bestandteil der Baugesamtheit. Sie ist so gestaltet, dass sie sich in die bestehende Umgebung einfügt und gleichzeitig eine neue Qualität in der Gestaltung des öffentlichen Raums einbringt. Die Gebäude sind so gestaltet, dass sie sich in die bestehende Umgebung einfügen und gleichzeitig eine neue Qualität in der Gestaltung des öffentlichen Raums einbringen.

Nachhaltigkeit Die Nachhaltigkeit ist ein zentraler Bestandteil der Baugesamtheit. Sie ist so gestaltet, dass sie sich in die bestehende Umgebung einfügt und gleichzeitig eine neue Qualität in der Gestaltung des öffentlichen Raums einbringt. Die Gebäude sind so gestaltet, dass sie sich in die bestehende Umgebung einfügen und gleichzeitig eine neue Qualität in der Gestaltung des öffentlichen Raums einbringen.



FASADENSCHNITT 1:50



FASADENSCHNITT 1:50

Tagewerk Das Tageswerk ist ein zentraler Bestandteil der Baugesamtheit. Es ist so gestaltet, dass es sich in die bestehende Umgebung einfügt und gleichzeitig eine neue Qualität in der Gestaltung des öffentlichen Raums einbringt. Die Gebäude sind so gestaltet, dass sie sich in die bestehende Umgebung einfügen und gleichzeitig eine neue Qualität in der Gestaltung des öffentlichen Raums einbringen.

Hauswerk Das Hauswerk ist ein zentraler Bestandteil der Baugesamtheit. Es ist so gestaltet, dass es sich in die bestehende Umgebung einfügt und gleichzeitig eine neue Qualität in der Gestaltung des öffentlichen Raums einbringt. Die Gebäude sind so gestaltet, dass sie sich in die bestehende Umgebung einfügen und gleichzeitig eine neue Qualität in der Gestaltung des öffentlichen Raums einbringen.



FASADE WEST 1:200, LÄNGSSCHNITT 1:200, Projektbörse/Werkberggasse 42 Profite - entre cour et jardin

Projektwettbewerb Wartenbergstrasse 47 Prallten



Das Gartenhaus ist durch seinen Längs- und Querschnitt als einflussreiches Element des Wartenbergplatzes zu verstehen. Die Gebäude sind durch ihre Gestaltung und die Gestaltung der Landschaft miteinander verbunden.

ENGAWA

Das Haus des Gartens
Das Haus des Gartens ist ein Haus, das die Idee der 'Jewellery House' aufgreift und sie in eine neue Form bringt. Es ist ein Haus, das die Idee der 'Jewellery House' aufgreift und sie in eine neue Form bringt. Es ist ein Haus, das die Idee der 'Jewellery House' aufgreift und sie in eine neue Form bringt.

Flussende Gartenstruktur
Das Haus des Gartens ist ein Haus, das die Idee der 'Jewellery House' aufgreift und sie in eine neue Form bringt. Es ist ein Haus, das die Idee der 'Jewellery House' aufgreift und sie in eine neue Form bringt.



Skizzenplan 1:500

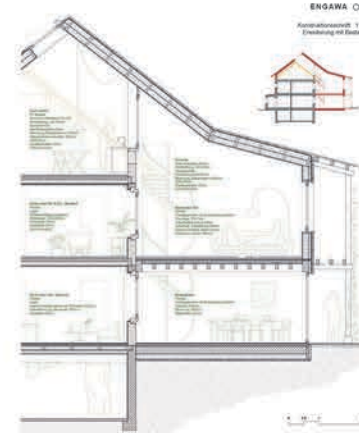
ENGAWA

Projektwettbewerb Wartenbergstrasse 47 Prallten



Das 'Jewellery House' und eine 'Mehrgenerationenhaus'

Das 'Jewellery House' ist ein Haus, das die Idee der 'Jewellery House' aufgreift und sie in eine neue Form bringt. Es ist ein Haus, das die Idee der 'Jewellery House' aufgreift und sie in eine neue Form bringt.



Belegungsfläche
Das Haus des Gartens ist ein Haus, das die Idee der 'Jewellery House' aufgreift und sie in eine neue Form bringt. Es ist ein Haus, das die Idee der 'Jewellery House' aufgreift und sie in eine neue Form bringt.



Charakteristika
Das Haus des Gartens ist ein Haus, das die Idee der 'Jewellery House' aufgreift und sie in eine neue Form bringt. Es ist ein Haus, das die Idee der 'Jewellery House' aufgreift und sie in eine neue Form bringt.



Gartenbereiche und Wasser
Das Haus des Gartens ist ein Haus, das die Idee der 'Jewellery House' aufgreift und sie in eine neue Form bringt. Es ist ein Haus, das die Idee der 'Jewellery House' aufgreift und sie in eine neue Form bringt.



Ein Haus für mehrere Generationen
Das Haus des Gartens ist ein Haus, das die Idee der 'Jewellery House' aufgreift und sie in eine neue Form bringt. Es ist ein Haus, das die Idee der 'Jewellery House' aufgreift und sie in eine neue Form bringt.



Ein Haus für mehrere Generationen
Das Haus des Gartens ist ein Haus, das die Idee der 'Jewellery House' aufgreift und sie in eine neue Form bringt. Es ist ein Haus, das die Idee der 'Jewellery House' aufgreift und sie in eine neue Form bringt.



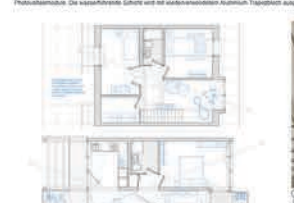
Ein Haus für mehrere Generationen
Das Haus des Gartens ist ein Haus, das die Idee der 'Jewellery House' aufgreift und sie in eine neue Form bringt. Es ist ein Haus, das die Idee der 'Jewellery House' aufgreift und sie in eine neue Form bringt.

Ebenen	Charakteristika				Belegungsfläche			
	1	2	3	4	1	2	3	4
EG	0	2	0	0	0	0	0	0
OG	0	0	0	0	0	0	0	0
OG	0	0	0	0	0	0	0	0
Garten	0	0	0	0	0	0	0	0
Summe	0	2	0	0	0	0	0	0



Grundriss 1:500

Grundriss 1:500



Längsschnitt A-B 1:500

PROJEKTWETTBEWERB WARTENBERGSTRASSE 47 PRATTELEN

„Tschuppele“



Konzept
Die Übergänge in der Natur sind vielfältig und komplex. Sie sind nicht nur durch die Veränderung der Vegetation und der Tierwelt, sondern auch durch die Veränderung der Luft, des Lichts und des Schalls gekennzeichnet. In der Natur sind diese Übergänge nicht nur durch die Veränderung der Vegetation und der Tierwelt, sondern auch durch die Veränderung der Luft, des Lichts und des Schalls gekennzeichnet.



Identifikation

Über 80% der über 80-jährigen wohnen in der Stadt. Die Stadt ist ein Ort der Vielfalt und der Vielfalt. Die Stadt ist ein Ort der Vielfalt und der Vielfalt. Die Stadt ist ein Ort der Vielfalt und der Vielfalt.

Kategorie	Wert	Themenfeld
Arbeitsplätze	++	Arbeitsplätze
Arbeitsplätze	++	Arbeitsplätze
Arbeitsplätze	++	Arbeitsplätze
Arbeitsplätze	++	Arbeitsplätze
Arbeitsplätze	++	Arbeitsplätze
Arbeitsplätze	++	Arbeitsplätze
Arbeitsplätze	++	Arbeitsplätze
Arbeitsplätze	++	Arbeitsplätze
Arbeitsplätze	++	Arbeitsplätze
Arbeitsplätze	++	Arbeitsplätze

Wohnen und Bildung
Die Stadt ist ein Ort der Vielfalt und der Vielfalt. Die Stadt ist ein Ort der Vielfalt und der Vielfalt. Die Stadt ist ein Ort der Vielfalt und der Vielfalt.



Zusammenleben und Gemeinschaft
Die Stadt ist ein Ort der Vielfalt und der Vielfalt. Die Stadt ist ein Ort der Vielfalt und der Vielfalt. Die Stadt ist ein Ort der Vielfalt und der Vielfalt.

Freizeit
Die Stadt ist ein Ort der Vielfalt und der Vielfalt. Die Stadt ist ein Ort der Vielfalt und der Vielfalt. Die Stadt ist ein Ort der Vielfalt und der Vielfalt.

Wohnen und Bildung
Die Stadt ist ein Ort der Vielfalt und der Vielfalt. Die Stadt ist ein Ort der Vielfalt und der Vielfalt. Die Stadt ist ein Ort der Vielfalt und der Vielfalt.



Kosten und Wirtschaftlichkeit
Die Stadt ist ein Ort der Vielfalt und der Vielfalt. Die Stadt ist ein Ort der Vielfalt und der Vielfalt. Die Stadt ist ein Ort der Vielfalt und der Vielfalt.

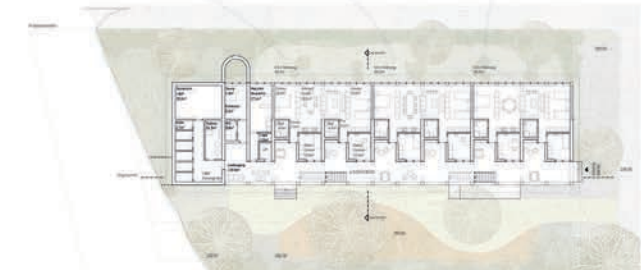
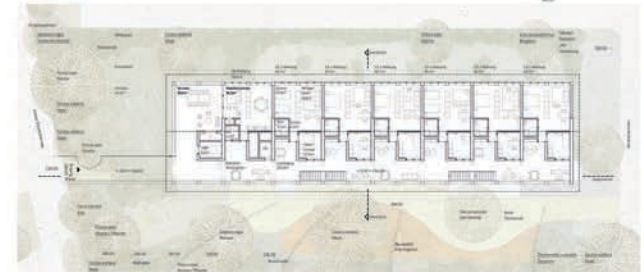
Ökologische und energetische Nachhaltigkeit
Die Stadt ist ein Ort der Vielfalt und der Vielfalt. Die Stadt ist ein Ort der Vielfalt und der Vielfalt. Die Stadt ist ein Ort der Vielfalt und der Vielfalt.

Haustechnik und Lüftung
Die Stadt ist ein Ort der Vielfalt und der Vielfalt. Die Stadt ist ein Ort der Vielfalt und der Vielfalt. Die Stadt ist ein Ort der Vielfalt und der Vielfalt.

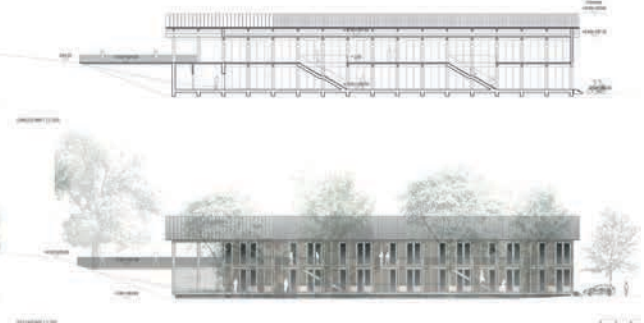


PROJEKTWETTBEWERB WARTENBERGSTRASSE 47 PRATTELEN

„Tschuppele“



Stark und Hochleistungs
Die Stadt ist ein Ort der Vielfalt und der Vielfalt. Die Stadt ist ein Ort der Vielfalt und der Vielfalt. Die Stadt ist ein Ort der Vielfalt und der Vielfalt.





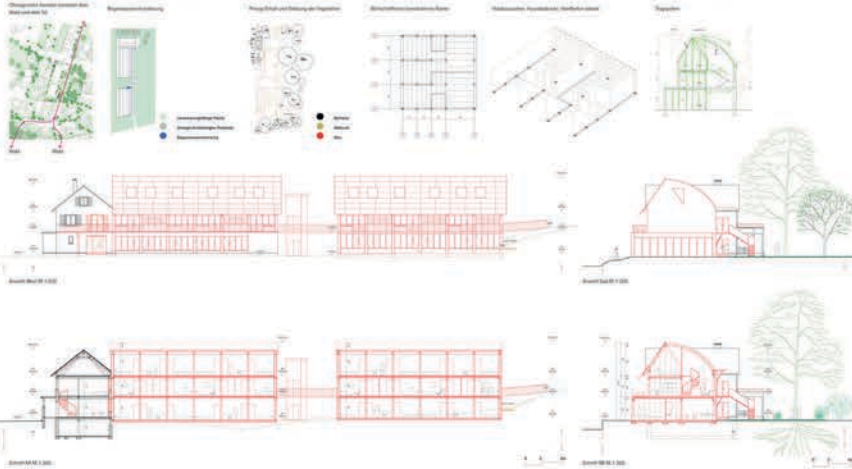
Stöckli Garten

Ein gemeinschaftliches Wohnen im Übergang zur Landschaft
 Ein neuartiges Wohnen im Übergang zur Landschaft. Die 21 Stöckli Garden sind ein Projekt, das die Grenzen zwischen Stadt und Natur verwischt. Die Gebäude sind in einer Landschaft eingebettet, die von Bäumen und Grün geprägt ist. Die Architektur ist offen und durchlässig, was die Bewohner in die Umgebung einbindet.

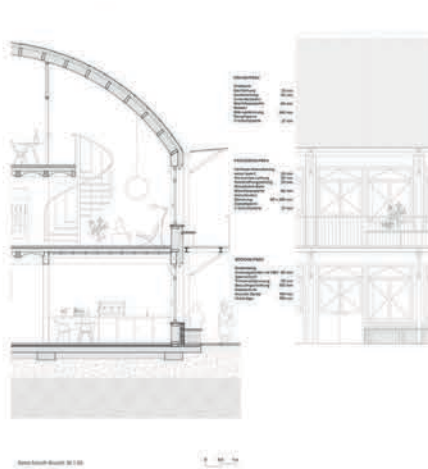
Wohnen mit Natur
 Die 21 Stöckli Garden sind ein Projekt, das die Grenzen zwischen Stadt und Natur verwischt. Die Gebäude sind in einer Landschaft eingebettet, die von Bäumen und Grün geprägt ist. Die Architektur ist offen und durchlässig, was die Bewohner in die Umgebung einbindet.



Ein gemeinschaftliches Wohnen im Übergang zur Landschaft
 Ein neuartiges Wohnen im Übergang zur Landschaft. Die 21 Stöckli Garden sind ein Projekt, das die Grenzen zwischen Stadt und Natur verwischt. Die Gebäude sind in einer Landschaft eingebettet, die von Bäumen und Grün geprägt ist. Die Architektur ist offen und durchlässig, was die Bewohner in die Umgebung einbindet.



Ein gemeinschaftliches Wohnen im Übergang zur Landschaft
 Ein neuartiges Wohnen im Übergang zur Landschaft. Die 21 Stöckli Garden sind ein Projekt, das die Grenzen zwischen Stadt und Natur verwischt. Die Gebäude sind in einer Landschaft eingebettet, die von Bäumen und Grün geprägt ist. Die Architektur ist offen und durchlässig, was die Bewohner in die Umgebung einbindet.



Ein gemeinschaftliches Wohnen im Übergang zur Landschaft
 Ein neuartiges Wohnen im Übergang zur Landschaft. Die 21 Stöckli Garden sind ein Projekt, das die Grenzen zwischen Stadt und Natur verwischt. Die Gebäude sind in einer Landschaft eingebettet, die von Bäumen und Grün geprägt ist. Die Architektur ist offen und durchlässig, was die Bewohner in die Umgebung einbindet.



Projektwettbewerb Wartenbergstrasse 47, Pratteln



Blick entlang der Wartenbergstrasse nach Osten

Architektur und Städtebau

Als 1978 das bestehende Wohngebäude an der Wartenbergstrasse gebaut wurde, die Umgebung fast vollständig bebaut und verschuldet war, wurde die Wartenbergstrasse als einzige freie Fläche im westlichen Teil des Dorfes Pratteln für die Errichtung eines neuen Wohnbaus genutzt. Die Wartenbergstrasse ist heute eine der belebtesten Strassen des Dorfes. Die Wartenbergstrasse ist heute eine der belebtesten Strassen des Dorfes. Die Wartenbergstrasse ist heute eine der belebtesten Strassen des Dorfes.

Die Veranlassung der Gemeinde Pratteln war eine strategische Überlegung, die Wartenbergstrasse zu erweitern, um den wachsenden Bedarf an Wohnraum zu decken. Die Wartenbergstrasse ist heute eine der belebtesten Strassen des Dorfes. Die Wartenbergstrasse ist heute eine der belebtesten Strassen des Dorfes.

Umgabungsplanung

Die Wartenbergstrasse ist heute eine der belebtesten Strassen des Dorfes. Die Wartenbergstrasse ist heute eine der belebtesten Strassen des Dorfes. Die Wartenbergstrasse ist heute eine der belebtesten Strassen des Dorfes.

Die Wartenbergstrasse ist heute eine der belebtesten Strassen des Dorfes. Die Wartenbergstrasse ist heute eine der belebtesten Strassen des Dorfes. Die Wartenbergstrasse ist heute eine der belebtesten Strassen des Dorfes.



Blick auf die Linde, den gemeinschaftlichen Hof und auf das neue Stöckli

Lindenhof



Querschnitt QS 1200, Projektplanung - 877.50 m a. M. - 1:500



Der Typus der Bauweise Bauweise, durch den Projekt ist insgesamt. Historisches Denkmalensemble an der Wartenbergstrasse in Pratteln



Situation 1200

Erdgeschoss 1200

Projektwettbewerb Wartenbergstrasse 47, Pratteln



Ein klarer Raumentwurf und hohe Raumhöhen bringen den 3-Zimmer-Wohnungen zusätzliche Grosszügigkeit

Wohnen und Nutzungsflexibilität

Die Wartenbergstrasse ist heute eine der belebtesten Strassen des Dorfes. Die Wartenbergstrasse ist heute eine der belebtesten Strassen des Dorfes. Die Wartenbergstrasse ist heute eine der belebtesten Strassen des Dorfes.

Die Wartenbergstrasse ist heute eine der belebtesten Strassen des Dorfes. Die Wartenbergstrasse ist heute eine der belebtesten Strassen des Dorfes. Die Wartenbergstrasse ist heute eine der belebtesten Strassen des Dorfes.

Konstruktion

Die Wartenbergstrasse ist heute eine der belebtesten Strassen des Dorfes. Die Wartenbergstrasse ist heute eine der belebtesten Strassen des Dorfes. Die Wartenbergstrasse ist heute eine der belebtesten Strassen des Dorfes.

Die Wartenbergstrasse ist heute eine der belebtesten Strassen des Dorfes. Die Wartenbergstrasse ist heute eine der belebtesten Strassen des Dorfes. Die Wartenbergstrasse ist heute eine der belebtesten Strassen des Dorfes.



Stülfassade / Hofansende des bestehenden Wohnbaus - 1200

Stülfassade / Strassenansende des neuen Stöckli - 1200



1. Obergeschoss 1200

Dachgeschoss 1200

Rechenliste

Typ	Stülfassade	Hofansende	Stöckli	Total
2-Zimmer	1	1	1	3
3-Zimmer	1	1	1	3
4-Zimmer	1	1	1	3
5-Zimmer	1	1	1	3
6-Zimmer	1	1	1	3
7-Zimmer	1	1	1	3

Stülfassade / Hofansende des bestehenden Wohnbaus - 1200

Stülfassade / Strassenansende des neuen Stöckli - 1200

Stülfassade / Hofansende des bestehenden Wohnbaus - 1200

Stülfassade / Strassenansende des neuen Stöckli - 1200

Stülfassade / Hofansende des bestehenden Wohnbaus - 1200

Stülfassade / Strassenansende des neuen Stöckli - 1200

Stülfassade / Hofansende des bestehenden Wohnbaus - 1200

Stülfassade / Strassenansende des neuen Stöckli - 1200

Stülfassade / Hofansende des bestehenden Wohnbaus - 1200

Stülfassade / Strassenansende des neuen Stöckli - 1200

Stülfassade / Hofansende des bestehenden Wohnbaus - 1200

Stülfassade / Strassenansende des neuen Stöckli - 1200

Stülfassade / Hofansende des bestehenden Wohnbaus - 1200

Stülfassade / Strassenansende des neuen Stöckli - 1200

Stülfassade / Hofansende des bestehenden Wohnbaus - 1200

Stülfassade / Strassenansende des neuen Stöckli - 1200

Stülfassade / Hofansende des bestehenden Wohnbaus - 1200

Stülfassade / Strassenansende des neuen Stöckli - 1200

Stülfassade / Hofansende des bestehenden Wohnbaus - 1200

Stülfassade / Strassenansende des neuen Stöckli - 1200

Stülfassade / Hofansende des bestehenden Wohnbaus - 1200

Stülfassade / Strassenansende des neuen Stöckli - 1200

Stülfassade / Hofansende des bestehenden Wohnbaus - 1200

Stülfassade / Strassenansende des neuen Stöckli - 1200

Stülfassade / Hofansende des bestehenden Wohnbaus - 1200

Stülfassade / Strassenansende des neuen Stöckli - 1200

Stülfassade / Hofansende des bestehenden Wohnbaus - 1200

Stülfassade / Strassenansende des neuen Stöckli - 1200

Stülfassade / Hofansende des bestehenden Wohnbaus - 1200

Stülfassade / Strassenansende des neuen Stöckli - 1200

Stülfassade / Hofansende des bestehenden Wohnbaus - 1200

Stülfassade / Strassenansende des neuen Stöckli - 1200

Stülfassade / Hofansende des bestehenden Wohnbaus - 1200

Stülfassade / Strassenansende des neuen Stöckli - 1200

Stülfassade / Hofansende des bestehenden Wohnbaus - 1200

Stülfassade / Strassenansende des neuen Stöckli - 1200

Stülfassade / Hofansende des bestehenden Wohnbaus - 1200

Stülfassade / Strassenansende des neuen Stöckli - 1200

Stülfassade / Hofansende des bestehenden Wohnbaus - 1200

Stülfassade / Strassenansende des neuen Stöckli - 1200

Stülfassade / Hofansende des bestehenden Wohnbaus - 1200

Stülfassade / Strassenansende des neuen Stöckli - 1200

Stülfassade / Hofansende des bestehenden Wohnbaus - 1200

Stülfassade / Strassenansende des neuen Stöckli - 1200



Blick auf die Linde, den gemeinschaftlichen Hof und auf das neue Stöckli

Die Stülfassade und die anstrichlose Fassade gliedern den horizontalen Längsbau im Erdgeschoss und den Obergeschossen.



Querschnitt QS 1200, Projektplanung - 877.50 m a. M. - 1:500



Der Typus der Bauweise Bauweise, durch den Projekt ist insgesamt. Historisches Denkmalensemble an der Wartenbergstrasse in Pratteln



Situation 1200

Kennwort: „lindenbaden“

Projektstandort: Wohnbereich 47, Pöschel

WISSENSZUSAMMENFASSUNG

ANWISCHUNG

ANWISCHUNG

ANWISCHUNG

ANWISCHUNG

ANWISCHUNG

ANWISCHUNG

ANWISCHUNG

ANWISCHUNG

ANWISCHUNG

ANWISCHUNG

ANWISCHUNG

ANWISCHUNG

ANWISCHUNG

ANWISCHUNG

ANWISCHUNG

ANWISCHUNG

ANWISCHUNG

ANWISCHUNG

ANWISCHUNG

ANWISCHUNG

ANWISCHUNG

ANWISCHUNG

ANWISCHUNG

ANWISCHUNG

ANWISCHUNG

ANWISCHUNG

ANWISCHUNG

ANWISCHUNG

ANWISCHUNG

ANWISCHUNG

ANWISCHUNG

ANWISCHUNG

ANWISCHUNG

ANWISCHUNG

ANWISCHUNG

ANWISCHUNG

ANWISCHUNG

ANWISCHUNG

ANWISCHUNG

ANWISCHUNG

ANWISCHUNG

ANWISCHUNG

ANWISCHUNG

ANWISCHUNG

ANWISCHUNG

ANWISCHUNG

ANWISCHUNG

ANWISCHUNG

ANWISCHUNG

ANWISCHUNG

ANWISCHUNG

ANWISCHUNG

ANWISCHUNG

ANWISCHUNG

ANWISCHUNG

ANWISCHUNG

ANWISCHUNG

ANWISCHUNG

ANWISCHUNG

ANWISCHUNG

ANWISCHUNG

ANWISCHUNG

ANWISCHUNG

ANWISCHUNG

ANWISCHUNG

ANWISCHUNG

ANWISCHUNG

ANWISCHUNG

ANWISCHUNG

ANWISCHUNG

ANWISCHUNG

ANWISCHUNG

ANWISCHUNG

ANWISCHUNG

ANWISCHUNG

ANWISCHUNG

ANWISCHUNG

ANWISCHUNG

ANWISCHUNG

ANWISCHUNG

ANWISCHUNG

ANWISCHUNG

ANWISCHUNG

ANWISCHUNG

ANWISCHUNG

ANWISCHUNG

ANWISCHUNG

ANWISCHUNG

ANWISCHUNG

ANWISCHUNG

ANWISCHUNG

ANWISCHUNG

ANWISCHUNG

ANWISCHUNG



Kennwort: „lindenbaden“

Projektstandort: Wohnbereich 47, Pöschel

OBERSCHUSS LAGE

MITTELSCHUSS LAGE

UNTERSCHUSS LAGE



GEWONA NORD-WEST
Weltweit Wohnhäuser Wertenbergstrasse 47, Pratteln



Es Dörfli

KONZEPT UND STÄDTERAU

Viele ältere Menschen wünschen sich im dritten Lebensabschnitt ein Zuhause, das besser zu ihren aktuellen Bedürfnissen passt – mit überschaubarem Raum, lebendiger Nachbarschaft und alltäglicher Nähe. Das heißt es eine Wohnform, die barrierefrei, sozial und atmosphärisch überzeugt. Das Projekt entstand darauf mit einem Ensemble, das nicht ein einzelner Bewohner auftritt, sondern mit dem Typus des Einfamilienhauses spielt und bis in eine gemeinschaftlich gedachte Struktur überweist. Die Dörfler gehört dorten, wo das Leben spielt – wo Kinder sich bewegen, Familien zusammenkommen und der Alltag strahlt und Witz als Rückgrat am Rand, sondern als bestmöglicher Ort mitten im Geschehen.

So entsteht die archaische Idee eines Dorfes – ein massstablich fest geworfene Gänge wie mehrere kleine Häuser, die sich an der Typologie des Einfamilienhauses orientiert, aber gemeinschaftlich gedacht ist. Die Gebäude stehen in einem durchlässigen, aber differenzierten Verhältnis zueinander und gliedern gemeinsam eine fein abgestufte Abfolge von öffentlichen, halböffentlichen und privaten Plätzen. Zentral der Anlage ist eine Bestandsgebäude und der Platz an der Linie – ein offener, identitätsstiftender Ort für Austausch, Austausch und Begegnung. Hier knüpfen sich die Wege der Generationen.

Der Erhalt des Bestandsbaus ist bewusst gewählt. Seine Verankerung im Quartier verleiht dem Ensemble eine authentische Tiefe, die sich nicht nur auf den Mass. Geschlecht ermöglicht er eine niederschwellige Anknüpfung – verankert, integriert und transformiert in neuen Gestalt. Seine Anknüpfung zum Bestandsbau wirkt die Idee des Dorfes Wohnens nicht nur funktional, sondern auch atmosphärisch. Mit und ohne einen in einem Dialog der die Miteinander fördert.

Die Stellung der Baublöcke folgt dieser Logik. Es entstehen differenzierte Räume mit unterschiedlichen Qualitäten, die sich nicht nur auf den öffentlichen Gängen bis hin zu geschlossenen, unverfügbaren Bereichen. Bestehen diese Bereiche aufeinander, ihre Übergänge gestalten. Die Architektur macht sich Mann, um gross im Zusammenleben zu sein. Das Ensemble öffnet diese eine Idee eines Dorfes. Die gewählte Struktur des Dorfes passt sich der kleinteiligen, grünen Umgebung von Pratteln und stellt die soziale Orientierung – als Gegenentwurf zu verdrängten, unheimlichen Neubauten.

FRERAIM

Der Freiraum folgt einer klaren landschaftlichen Chronologie. Von der Wertenbergstrasse her öffnet sich ein ruhiger Auhof mit Stützplätzen und Weidenböden. Im Zentrum liegt der Quartierplatz mit der bestehenden Linie – ein Ort für Feste, Spiele und alltägliche Begegnungen. Er dient nicht nur als Ankerpunkt, sondern übernimmt eine wichtige Funktion als sozialer Knotenpunkt der Nachbarschaft.

Darüber folgt ein stimmungsvoller Blumenweidplatz zum Spielen und Verweilen. Darunter befinden sich eine gemeinschaftlich nutzbare Blumenweide und Hochbeete für gemeinschaftliches Engagement. Weiter hinten wird der Raum ruhiger, schattiger, geschützter. Ein Bereich mit Blumen, Obstbäumen, Sitzgruppen und einer Pavillone mit zum Rückzug und zur Gemeinschaft ist im südlichen Grundrissbereich liegt ein kleinerer (Waldspielplatz mit Rutschbahn), Kletterbaum, Sandkasten und Springbrunnen – offen, freizeitsport, durchlässig in die Nachbarschaft hinein.

Die Beplanung folgt biologischen und menschlichen Kriterien. Eingeweiht werden einheimische, klimaanpassende Arten, Blütenreiche, Kriechpflanzen und Wildpflanzen. Es entstehen strukturreiche Lebensräume für Insekten, Kleintiere und Vögel, unterstützt durch Totholz, Steinmauern und Sandstein. Alle Belege sind wasserundurchlässig, die Regenwasser fließen auf der Terrasse weiter. Pflanzenliche Verbindungen zu Nachbargrundstücken ermöglichen eine Öffnung des Projekts bis zum Quartier – der Freiraum wird zum verbindenden Element über das Quartier hinweg.

ERSCHEINUNG

Die Erscheinung beginnt auf dem Quartierplatz an der Linie. Von dort führen kurze, serielle Wege zu den Gebäuden. Die Anlage gliedert sich in zwei Einheiten. Die erste zeigt sich in der Linie und umfasst das Bestandsgebäude sowie einen neuen kompakt gebauten Block, der über ein gemeinsames Treppensystem mit dem Bestandsbau verbunden ist. Die zweite Einheit im Süden besteht aus drei lauschigen Höfen, die jeweils über eine eigene vertikale Erschließung verfügen und in Obergeschoss durch einen gemeinschaftlichen Laubengang verbunden sind. Diese Laubgänge sind nicht als kleine Einliegerwohnungen, sondern als ruhige Zwickelräume, soziale Korridore und Blickbeziehungen – selbstverfügbare Orte, die für gemeinschaftliches Leben im Alltag dienen. Gleichzeitig ermöglichen sie eine flexible Organisation der Wohnungen, unabhängig von ihrer jeweiligen Größe. Die klare Schichtung und dezente Einbeziehung der Orientierung und Gebäudemasstab – insbesondere für ältere Bewohner:innen.

GEWONA NORD-WEST
Weltweit Wohnhäuser Wertenbergstrasse 47, Pratteln



BAURECHT UND GEBÄUDESTRUKTUR

Die Anlage ist baurechtlich in zwei getrennte Gebäudekörper gegliedert. Der erste Block – bestehend aus dem Bestand und einem Neubau – besteht aus einer Gebäudelinie von unter 20 Metern innerhalb der Grenzabstandsabstände von 4 Metern. Die zweite Einheit mit zwei Neubauten überschreitet diese Länge und hat im gesamten 3 Meter Überschreitung zur Parzellengrenze an. Alle Gebäude sind konzipiert voneinander getrennt und verfügen über eigene Erschließungen. So wird eine barrierefreie klare Struktur geschaffen, die Prägnanz erhält und gleichzeitig eine dichte, zusammenhängende städtebauliche Folge ermöglicht.

KONSTRUKTION

Alle Neubauten sind als modulare Holzbauelemente konzipiert. Die Gebäude folgen einem einheitlichen strukturellen Prinzip, das hohe Verankerung, hohe Belastbarkeit, geringe Emissionen und wirtschaftliche Planung ermöglicht. Die Module basieren auf einem klaren Raster, das Planung und Ausführung erleichtert. Gleichzeitig erlaubt das System ein hohes Mass an Flexibilität. Grundrisse lassen sich leicht an veränderte Wohnbedürfnisse anpassen, ohne durch das Zusammenbau oder Trennen einzelner Elemente. Die tragende Struktur ist für Erweiterungen vorbereitet, die nicht energieeffizient optimiert. Die Module werden schaft durch eine nachtragbare, verankerbare Architektur mit klarem Ausdruck und hoher Orientierungswert.

WOHNEN UND FLEXIBILITÄT

Das Wohnangebot ist auf Wohnlichkeit, Vielfalt und unterschiedliche Lebensweisen ausgelegt. Grundriss ist eine maximale strukturelle Flexibilität, die es erlaubt, alle Wohnungen – sowohl in Einheiten als auch im Obergeschoss – ohne teure, die Eingriffe zurecht grosszügigen Familienwohnungen und kompakter, einliegerartiger Einheiten zu realisieren. Diese Flexibilität wird durch die modulare Grundstruktur und die zeitliche Einbeziehung über Laubgänge, die jede Wohnung unabhängig vom Einbauelement anpassbar macht.

Im aktuellen Wohnangebot stehen sich vor, im Eigenheim vernetzte Familienwohnungen anzuweisen – sie beinhalten die gemeinschaftlichen Aussenräume und abgrenzen das Quartier. Im Obergeschoss und Dachgeschoss befinden sich kleinere Bestandswohnungen, die über kurze Wege, Aussicht und gemeinschaftliche Erschließung verfügen. Diese Wohnform ist nicht, sondern kann sich über die Jahre flexibel den Lebensumständen der Bewohner:innen anpassen – sei es durch Umbau, Umnutzung oder neue Vergrößerungen.

An sich Konzeption ermöglicht das System 13 bis 18 Wohnmeter, eine qualitative Abfolge in Bestand, Freiraum oder Erweiterung. Diese Offenheit macht die Projekt anpassbar für zukünftige Entwicklungen und verändert sich gleichzeitig flexibel im Bestand.

Zentral für das gemeinschaftliche Leben sind auch die geteilten Räume. Im Dachgeschoss befindet sich eine gemeinschaftliche Terrasse mit offenem Zugang zur Dachterrasse – ein Ort, der Alltägliches mit Begegnung verbindet. Im Erdgeschoss die Bestandsgebäude verfügen eine Glaswand sowie eine grosszügige Gemeinschaftliche des Auhofes. Letztere bildet nicht nur funktionale, sondern auch atmosphärisch ein Herzstück des Zusammenlebens – sie verbindet das Neue im Verfahren und stellt die Identifikation mit dem Ort.



SITUATIONSPLAN
1:500



GRUNDRISS ERDGESCHOSS
1:200



GRUNDRISS OBERGESCHOSS
1:200



REGELGRUNDRISS
1:100



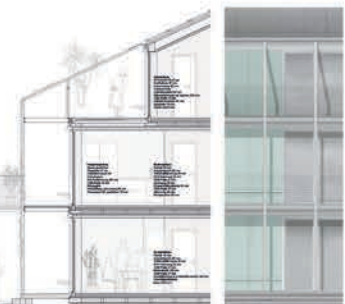
SCHNITTANSICHT A
1:200



SCHNITTANSICHT B
1:200



SCHNITTANSICHT C
1:200



DETAILSCHNITT
1:50



Guguseli



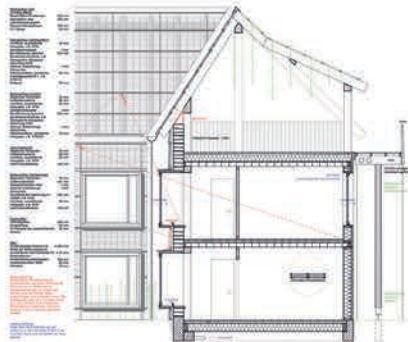
Einmalige Wohnsituation
 Die Wohnsituation ist einzigartig, da die Gebäude nicht nur als Wohnraum, sondern auch als Treffpunkt für die Bewohner dienen. Die Architektur ist so gestaltet, dass sie sich in die Umgebung einfügt und gleichzeitig einen hohen Standard an Qualität und Nachhaltigkeit bietet.

Ökologische Nachhaltigkeit
 Die Gebäude sind mit nachhaltigen Materialien und Technologien ausgestattet, um den ökologischen Fußabdruck zu reduzieren. Dies umfasst die Verwendung von Holz, die Installation von Solaranlagen und die Implementierung von Wasser- und Energieeffizienzmaßnahmen.

Soziale Nachhaltigkeit
 Die Architektur fördert die soziale Interaktion zwischen den Bewohnern durch die Schaffung von Gemeinschaftsräumen und öffentlichen Plätzen. Die Gestaltung der Fassade und der Innenräume ist darauf ausgelegt, ein Gefühl der Zugehörigkeit und des Zusammenhalts zu erzeugen.



Grundriss Erdgeschoss, 1. und 2. Obergeschoss 1:100



Querschnitt 1:100



Standortplan 1:1000



Ökologische Nachhaltigkeit
 Die Gebäude sind mit nachhaltigen Materialien und Technologien ausgestattet, um den ökologischen Fußabdruck zu reduzieren. Dies umfasst die Verwendung von Holz, die Installation von Solaranlagen und die Implementierung von Wasser- und Energieeffizienzmaßnahmen.

Soziale Nachhaltigkeit
 Die Architektur fördert die soziale Interaktion zwischen den Bewohnern durch die Schaffung von Gemeinschaftsräumen und öffentlichen Plätzen. Die Gestaltung der Fassade und der Innenräume ist darauf ausgelegt, ein Gefühl der Zugehörigkeit und des Zusammenhalts zu erzeugen.

Ökonomische Nachhaltigkeit
 Die Gebäude sind so gestaltet, dass sie einen hohen Standard an Qualität und Nachhaltigkeit bieten. Dies umfasst die Verwendung von hochwertigen Materialien und die Implementierung von Energieeffizienzmaßnahmen, um die Betriebskosten zu senken und den Wert der Immobilie zu steigern.



Südfassade 1:100

Nordfassade 1:100



Westfassade 1:100



Ostfassade 1:100



Grundriss 1. Obergeschoss 1:200



Grundriss 2. Obergeschoss 1:200

Projektwettbewerb Wartenbergstrasse 47 Pratteln

Forever Young

Projektwettbewerb Wartenbergstrasse 47 Pratteln

Forever Young



Projektwettbewerb Wartenbergstrasse 47 Pratteln



Kennwort: ENGAWA



Projektwettbewerb Wartenbergstrasse 47 Pratteln

Projektwettbewerb Wartenbergstrasse 47 Pratteln

Angaben: Wettbewerb in der Kategorie Wohnbau, 2018. Auftraggeber: Anachron KLG, Zürich. Standort: Wartenbergstrasse 47, Pratteln. Fläche: ca. 10.000 m². Zielsetzung: Entwicklung eines Wohnprojekts mit hohem ökologischen und sozialen Anspruch.

Wohnung: Die Wohnungen sind in verschiedenen Typologien konzipiert, um unterschiedliche Bedürfnisse zu decken. Es gibt Ein- und Zweifamilienhäuser sowie Mehrfamilienhäuser mit unterschiedlichen Wohnungsgrößen.

Wohnfläche: Die Wohnfläche umfasst ca. 10.000 m². Die Wohnungen sind in verschiedenen Typologien konzipiert, um unterschiedliche Bedürfnisse zu decken.

Wohnungstypologie: Es gibt Ein- und Zweifamilienhäuser sowie Mehrfamilienhäuser mit unterschiedlichen Wohnungsgrößen.

Wohnungsausstattung: Die Wohnungen sind mit moderner Ausstattung ausgestattet, darunter Holzbohlenböden, hochwertige Sanitärkeramik und hochwertige Elektrogeräte.

Wohnungsumgebung: Die Wohnungen sind in einer ruhigen, grünen Umgebung eingebettet. Es gibt einen zentralen Innenhof mit Grünflächen und Spielplatz.

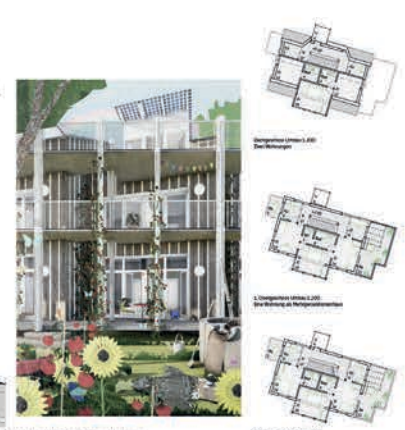
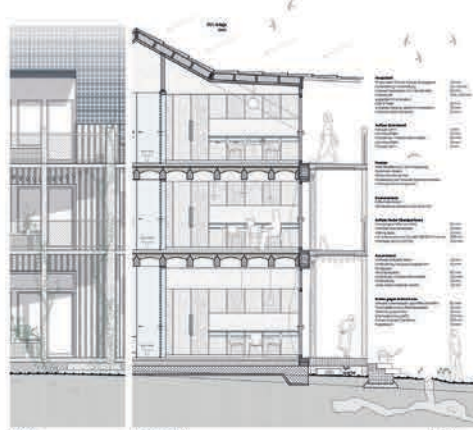
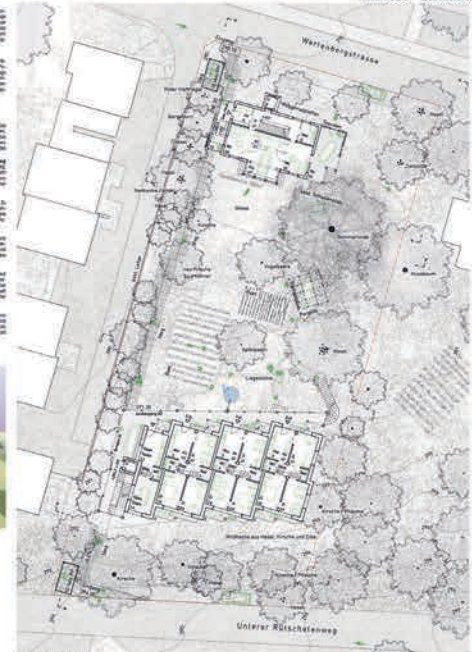
Wohnungsbauweise: Die Wohnungen sind in einer nachhaltigen Bauweise errichtet, die auf Energieeffizienz und Umweltschutz abzielt.

Wohnungsbauweise: Die Wohnungen sind in einer nachhaltigen Bauweise errichtet, die auf Energieeffizienz und Umweltschutz abzielt.

Wohnungsbauweise: Die Wohnungen sind in einer nachhaltigen Bauweise errichtet, die auf Energieeffizienz und Umweltschutz abzielt.



Kennwort: ENGAWA



ZAUNKÖNIG



Im Garten ruhend
 Die Fassade bildet die Achse mit der Begrünung und hält Bewohnerinnen und Bewohner vom Versetzen.



Mitteln ist die Architektur
 Die Lage vor typischer Wohnbauten ist die von Mittelstandsbauwerken. Die Gebäude stehen sich im 19. und 20. Jahrhundert und haben sich über die Jahre hinweg auf ein Niveau gehoben, das die Wohnqualität im Zentrum des Quartiers sichert. Die neue Architektur ist ein Beitrag zur Erneuerung des Quartiers und zur Erhaltung der typischen Wohnqualität.

Die neue Architektur ist ein Beitrag zur Erneuerung des Quartiers und zur Erhaltung der typischen Wohnqualität. Die Gebäude stehen sich im 19. und 20. Jahrhundert und haben sich über die Jahre hinweg auf ein Niveau gehoben, das die Wohnqualität im Zentrum des Quartiers sichert. Die neue Architektur ist ein Beitrag zur Erneuerung des Quartiers und zur Erhaltung der typischen Wohnqualität.

Die neue Architektur ist ein Beitrag zur Erneuerung des Quartiers und zur Erhaltung der typischen Wohnqualität. Die Gebäude stehen sich im 19. und 20. Jahrhundert und haben sich über die Jahre hinweg auf ein Niveau gehoben, das die Wohnqualität im Zentrum des Quartiers sichert. Die neue Architektur ist ein Beitrag zur Erneuerung des Quartiers und zur Erhaltung der typischen Wohnqualität.



Querschnitt
 Die neue Architektur ist ein Beitrag zur Erneuerung des Quartiers und zur Erhaltung der typischen Wohnqualität.

LEBEN IM GARTEN

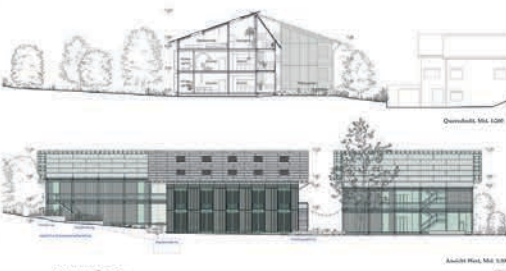


Das sind Garten
 Die neue Architektur verbindet sich mit dem umgebenden Terrain zu einer Einheit.

Die neue Architektur verbindet sich mit dem umgebenden Terrain zu einer Einheit. Die Gebäude stehen sich im 19. und 20. Jahrhundert und haben sich über die Jahre hinweg auf ein Niveau gehoben, das die Wohnqualität im Zentrum des Quartiers sichert. Die neue Architektur ist ein Beitrag zur Erneuerung des Quartiers und zur Erhaltung der typischen Wohnqualität.



Grundriss
 Die neue Architektur ist ein Beitrag zur Erneuerung des Quartiers und zur Erhaltung der typischen Wohnqualität.



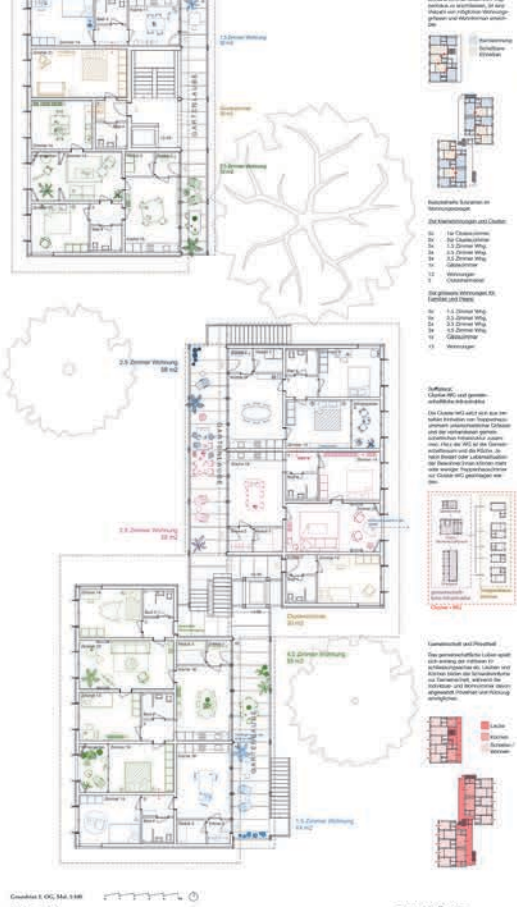
Querschnitt
 Die neue Architektur ist ein Beitrag zur Erneuerung des Quartiers und zur Erhaltung der typischen Wohnqualität.

GEMEINSCHAFTLICH WOHNEN



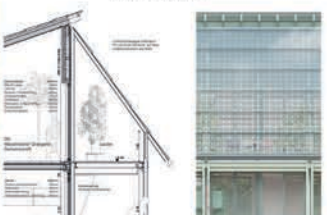
Schulhaus und Reisschule
 Die neue Architektur verbindet sich mit dem umgebenden Terrain zu einer Einheit.

Die neue Architektur verbindet sich mit dem umgebenden Terrain zu einer Einheit. Die Gebäude stehen sich im 19. und 20. Jahrhundert und haben sich über die Jahre hinweg auf ein Niveau gehoben, das die Wohnqualität im Zentrum des Quartiers sichert. Die neue Architektur ist ein Beitrag zur Erneuerung des Quartiers und zur Erhaltung der typischen Wohnqualität.



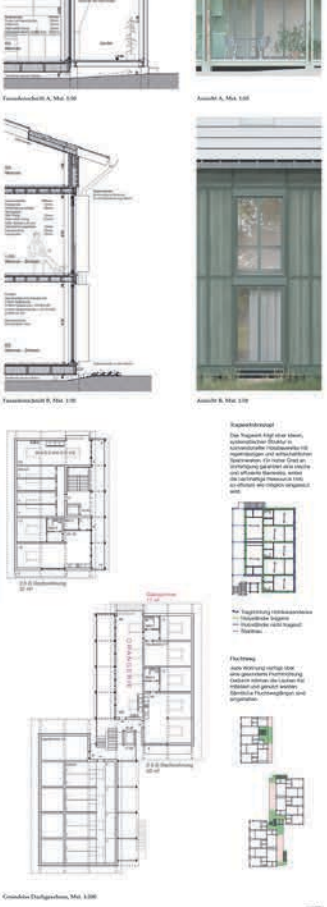
Grundriss
 Die neue Architektur ist ein Beitrag zur Erneuerung des Quartiers und zur Erhaltung der typischen Wohnqualität.

EINFACH GEBAUT



Querschnitt
 Die neue Architektur ist ein Beitrag zur Erneuerung des Quartiers und zur Erhaltung der typischen Wohnqualität.

Die neue Architektur ist ein Beitrag zur Erneuerung des Quartiers und zur Erhaltung der typischen Wohnqualität. Die Gebäude stehen sich im 19. und 20. Jahrhundert und haben sich über die Jahre hinweg auf ein Niveau gehoben, das die Wohnqualität im Zentrum des Quartiers sichert. Die neue Architektur ist ein Beitrag zur Erneuerung des Quartiers und zur Erhaltung der typischen Wohnqualität.



Querschnitt
 Die neue Architektur ist ein Beitrag zur Erneuerung des Quartiers und zur Erhaltung der typischen Wohnqualität.

ZAUNKÖNIG

ZAUNKÖNIG

Projektwettbewerb Wartenbergstrasse 47 Pratteln

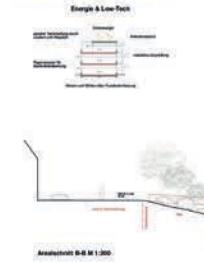
Grüner Horizont



Lageplan M 1:500

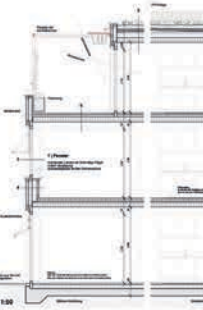
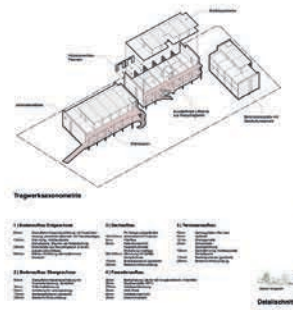
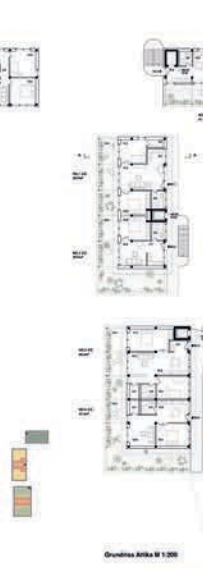
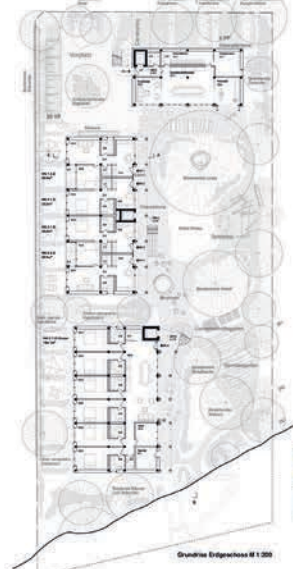
Städtebau & Architektur
 Die Parzelle Nr. 1172 liegt am ruhigen Übergang zwischen dem zentralen Wohnquartier von Pratteln und dem südlichen Wohngebiet. Die Parzelle ist ein gutes Beispiel für ein typisches Wohngebiet in Pratteln. Die Parzelle ist ein gutes Beispiel für ein typisches Wohngebiet in Pratteln. Die Parzelle ist ein gutes Beispiel für ein typisches Wohngebiet in Pratteln.

Aussenraum
 Mit der Gestaltung der neuen Gebäude wird der Aussenraum des Quartiers neu strukturiert. Die Gestaltung des Aussenraums ist ein zentraler Bestandteil der Planung. Die Gestaltung des Aussenraums ist ein zentraler Bestandteil der Planung. Die Gestaltung des Aussenraums ist ein zentraler Bestandteil der Planung.



Projektwettbewerb Wartenbergstrasse 47 Pratteln

Grüner Horizont



A TAVOLA NON S'INVECCHIA
 «Projektwettbewerb Wartenbergstrasse 47 Pratteln»

KONTEXT, STÄDTEBAU, VOLUMETRIE

Am Rande von Pratteln, eingebettet in ein geräumiges Wohnquartier, entsteht ein Dreigeschosses aus der Wohnzone aus den 1950er-Jahren.

Die städtebauliche Umgebung ist geprägt von einer heterogenen Nachbarschaft aus mittleren Wohnhäusern und Einfamilienhäusern. Die urbanen strukturellen Muster folgen dem dortigen Kontext und zeigen von der Entwicklung des Quartiers im Laufe der letzten Jahrzehnte: Ausmassen dieser lehrbuchsartigen Wohnanlagen sind die historische Gasse, zurückhaltend und locker, aber typischer städtische Prägnanz zur Wartenbergstrasse. Diese bewahrt Zurechtweisung über die Auflösung des Strassenraums bei einer Fragmentierung, die mit dem Ersatzbaus entstehen entgegensteht wird. Durch eine bewusste städtebauliche Formung werden ein einladendes Atrium, das die Öffnung öffnet und in die geräumige Nachbarschaft eingebettet ist. Besonderes Qualitäts des Ortes liegt in der überraschenden Tiefe der Parzelle: Ein fast

vierwöchiger Garten erstreckt sich hinter dem Bestandsbau – ein Rückzugsort mit einzigartiger Atmosphäre. Die Nähe zur Schilddächer Anlage, Einkaufsmöglichkeiten sowie die hochwertige Ausstattung von Bad und Küche machen das Standort zusätzlich attraktiv – infolge angebunden auf demnach im Ort.

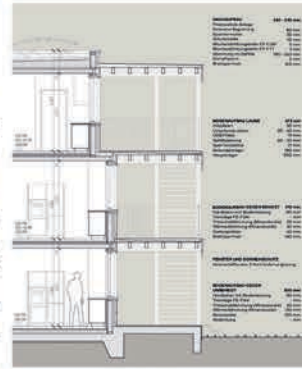
Durch die sorgfältige städtebauliche Einbettung zwischen geräumige Freizeitanlagen, die die charakteristischen Merkmale dieser urbanen Landschaft hervorheben machen. Ein typischer Blockbauform und weitläufige, oft nicht abgegrenzte Grünflächen prägen das Viertel. Die neuen Wohnformen folgen dem sorgfältigen städtebaulichen Einbettung in die bestehende Struktur. Besondere Merkmale des Quartiers sind die vorhandene landschaftliche Elemente und lassen in einer bewussten Form in der neuen städtebaulichen Topografie ein. In diesem Dialog zwischen Landschaft und Architektur überträgt eine grüne Landschaft die städtische Verantwortung.



MATERIAL, TECHNIK NACHHALTIGKEIT

Die Entwickler präsentieren sich als bewusst orientierte, vielfachkuppige Wächter mit klarer Zielsetzung. Eine für städtische Fassaden besondere Leuchte verbindet die konkrete Volumenform und verleiht dem Gebäude einen warmen, natürlichen Ausdruck. Das bestmögliche Holz glänzt die Fassade – was sich aus der konservativen Logik des Holzschubens ergibt – und bildet ein durchdringendes Element, das die Öffnung strukturiert aufweist und die Fassaden nicht in vertikalen Gliedern.

Vertikalen Wandflächen auf der Länge mit zurückhaltenden Öffnungen definieren die Fassadenform zusätzlich und wirken als visuelle Filter zwischen dem öffentlichen und dem privaten Ausmassen, erzeugen Teilwirkung und überlassen zugleich eine individuelle Rolle der Anwohner. Diese städtebauliche Stellung verbindet zwischen individueller Nutzung und gemeinsamer Rückzugsorte und unterstützt den dialogischen Charakter des Hauses. Ergänzend schliesst vertikale Durchdringung und Längsachse eine atmosphärische Decke, die den räumlichen Übergang zwischen Innen und Aussen schafft. Diese vertikale Nachbarschaft bedeutet, dass ein Gebäude über Generationen hinweg Bestand hat – durch eine langfristige Konstruktion, robusten Materialien und möglichst lange Reparaturzyklen. Das Projekt umfasst drei überzeitliche



A TAVOLA NON S'INVECCHIA
 «Projektwettbewerb Wartenbergstrasse 47 Pratteln»

Decken sowie ein kleiner Untersperrbereich in Massivbeton erstellt wird. Die durchdringenden Elemente entstehen in moderner Energieerzeugung erfolgt über Erdwärmepumpen. Die Gebäudedichte ist als effiziente Holzrahmenkonstruktion. Typisch Holzrahmenkonstruktion die vertikale Leuchtelemente und werden zusammen mit Optimalraumverhältnisse. Die Anwohner wird mit einer individuellen Holzfassade abgegrenzt – einem handgefertigten, witterungsbeständigen Material, das dem Baukörper eine warme, ruhige Prägnanz verleiht. Die Decken bestehen aus Holzwerkstoff, das die vertikale Luftumwälzung optimiert und auf großformatigen Massivbeton aufliegt. Um die Luftführung zu verbessern, werden die Decken mit Carbonplatten beschichtet, um Lichtreflexion zu fördern und die Luftzirkulation zu verbessern. Die Fassaden sind mit Leuchtelementen versehen, um ein angenehmes Raumklima zu schaffen. Die Fassadenstruktur wurde als einstufige Holzrahmenkonstruktion mit einer

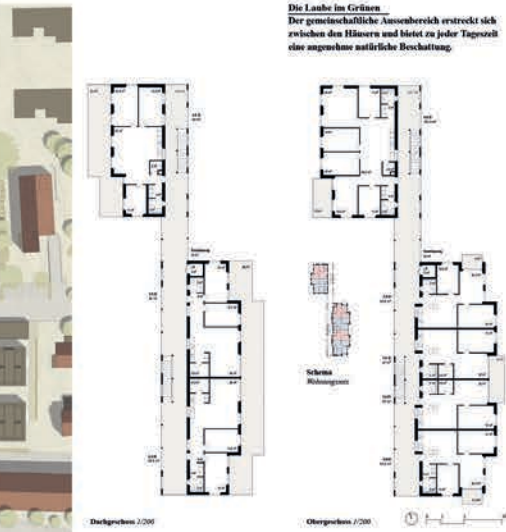
starker Holzrahmenkonstruktion. Stützstruktur übertragene, Kleinteile, vertikale Fassadenstruktur und Gelände. Die städtebauliche Energieerzeugung erfolgt über Erdwärmepumpen. Die Gebäudedichte ist als effiziente Holzrahmenkonstruktion. Typisch Holzrahmenkonstruktion die vertikale Leuchtelemente und werden zusammen mit Optimalraumverhältnisse. Die Anwohner wird mit einer individuellen Holzfassade abgegrenzt – einem handgefertigten, witterungsbeständigen Material, das dem Baukörper eine warme, ruhige Prägnanz verleiht. Die Decken bestehen aus Holzwerkstoff, das die vertikale Luftumwälzung optimiert und auf großformatigen Massivbeton aufliegt. Um die Luftführung zu verbessern, werden die Decken mit Carbonplatten beschichtet, um Lichtreflexion zu fördern und die Luftzirkulation zu verbessern. Die Fassaden sind mit Leuchtelementen versehen, um ein angenehmes Raumklima zu schaffen. Die Fassadenstruktur wurde als einstufige Holzrahmenkonstruktion mit einer



Stadtplatz 1/200

offen gestaltetes Platzraum rund um die Ecke. Die parkähnliche Anlage, in welcher sich der Neubau befindet, ist von Bäumen umgeben und trägt so zu einem lebendigen Lebensgefühl bei.

Die Wohnräume sind auf maximale Flächenausnutzung optimiert. Klassische Erdgeschosswohnungen verfügen über einen direkten Zugang von der Laube in die Wohnfläche. Ein gemeinsamer Zuhörerbereich überträgt die Qualität der Fassade und definiert selbst die Eingangszone. Die vertikale Freizeitanlagen unterstützen Wohnaktivitäten.



Dachgeschoss 2/200

Obergeschoss 2/200

Die Laube im Grünen
 Der gemeinschaftliche Aussenbereich erstreckt sich zwischen den Häusern und bietet zu jeder Tageszeit eine angenehme natürliche Beschattung.

Die Laube im Grünen
 Der gemeinschaftliche Aussenbereich erstreckt sich zwischen den Häusern und bietet zu jeder Tageszeit eine angenehme natürliche Beschattung.

Erdgeschoss 1/250



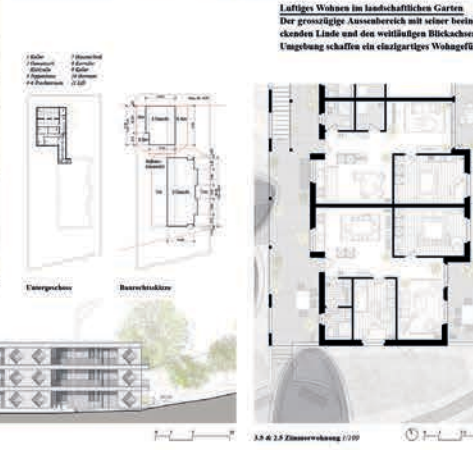
Oberfläche 2/200



Erdgeschoss 1/200



Lebhaftes Wohnen im landschaftlichen Garten
 Der großzügige Aussenbereich mit seiner beleuchteten Laube und den weitläufigen Blickachsen in die Umgebung schaffen ein einladendes Wohngefühl.



Erdgeschoss

Basementebene

3.3 & 2.5 Zimmerwohnung 1/200



„Wohnung und Platz für eine bewusste Existenz“

Projektziele
 Die Herausforderung bestand darin, einen Wohnkomplex zu schaffen, der nicht nur ein funktionelles Wohnhaus, sondern auch ein sozialer Treffpunkt ist. Die Architektur sollte die Bedürfnisse der Bewohner berücksichtigen und gleichzeitig einen hohen ästhetischen Anspruch erfüllen. Ein weiterer Schwerpunkt lag auf der Integration von Grünflächen und Freizeitanlagen in den Wohnbereich.

Planung
 Die Planung des Wohnkomplexes erfolgte in mehreren Schritten. Zunächst wurde die Grundrissgestaltung erarbeitet, die die Anordnung der Gebäudekörper und die Integration von Grünflächen festlegte. Im nächsten Schritt wurde die detaillierte Planung der einzelnen Wohneinheiten erarbeitet, wobei besonderes Augenmerk auf die Qualität der Innenausstattung und die Flexibilität der Räume gelegt wurde.

Realisation
 Die Realisation des Wohnkomplexes erfolgte in Zusammenarbeit mit einem erfahrenen Bauunternehmer. Die Bauarbeiten begannen mit der Fundamentierung der Gebäudekörper und wurden schrittweise durch die Errichtung der Außenwände und der Dachkonstruktion fortgesetzt. Die Innenausstattung wurde parallel zur Bauarbeiten durchgeführt, um einen reibungslosen Übergang in den Wohnbetrieb zu gewährleisten.



Technische Zeichnungen

Grundrisse:

- Grundriss 1:00
- Grundriss 1:200
- Grundriss 1:500
- Grundriss 1:1000

Querschnitte:

- Querschnitt 1:00
- Querschnitt 1:200
- Querschnitt 1:500
- Querschnitt 1:1000

Detailansichten:

- Detailansicht 1:00
- Detailansicht 1:200
- Detailansicht 1:500
- Detailansicht 1:1000

Materialien:

- Wand: Putz, Gips
- Dach: Flachdach, Bitumen
- Fenster: Holz-Alu, Isolierverglasung
- Türen: Holz, Metall
- Böden: Parkett, Fliesen
- Putz: Gips, Putz
- Farben: Weiss, Grau, Grün
- Metalle: Aluminium, Edelstahl
- Werkstoffe: Holz, Stein

Legende:

- Wand
- Dach
- Fenster
- Tür
- Boden
- Putz
- Farbe
- Metal
- Werkstoff

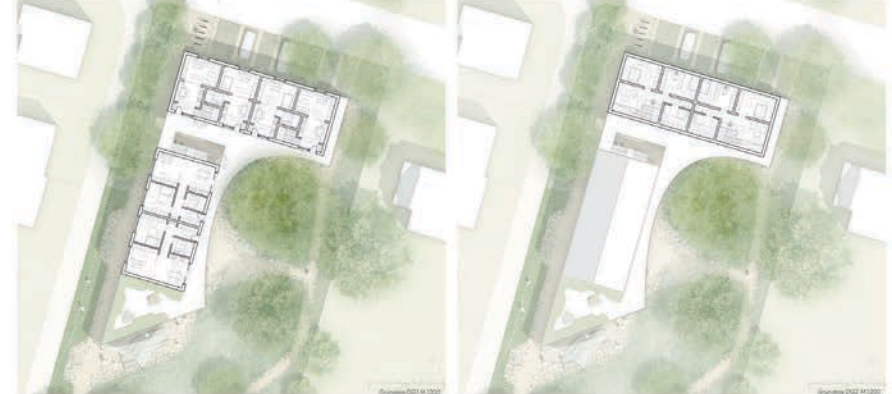
Projektwettbewerb Wartenbergstrasse 47, Pratteln

AZ53QJ



Projektwettbewerb Wartenbergstrasse 47, Pratteln

AZ53QJ



Projektwettbewerb Wartenbergstrasse 47 Pratteln

Gemeinschaftswohnen am südlichen Siedlungsrand Pratteln

Leitidee
 Am Übergang zwischen Dörflung und Landschaft entsteht ein Wohnort für Menschen in der dritten Lebensphase. Er verbindet ein selbstbestimmtes und gemeinschaftliches Leben und verbindet sich als inspirativer Ort mit einer vielfältigen, funktionellen Gemeinschaft.

Struktur- und Substanzstruktur
 Zwei in Form integrierte Blockkörper setzen einen geschützten Innenhof um. Dieser ist als zentraler gemeinschaftlicher Garten. Die Blockkörper sind durch eine angedeutete Trennung in einem Übergangsbereich verbunden, der durch eine gemeinsame Freizeitanlage (Bürgerhaus) und eine Grünanlage (Park) sowie eine kleine, aber funktionale Wohnanlage (Wohnung) verbunden ist.

Architektur und Gestaltung
 Die Architektur ist durch die Form der Blockkörper und die Gestaltung des Innenhofes geprägt. Die Gestaltung ist durch die Form der Blockkörper und die Gestaltung des Innenhofes geprägt.

Einwohner und Gemeinschaft
 Die Bewohner sind durch die Form der Blockkörper und die Gestaltung des Innenhofes geprägt. Die Gestaltung ist durch die Form der Blockkörper und die Gestaltung des Innenhofes geprägt.

Lebensstil und Wohnort
 Die Bewohner sind durch die Form der Blockkörper und die Gestaltung des Innenhofes geprägt. Die Gestaltung ist durch die Form der Blockkörper und die Gestaltung des Innenhofes geprägt.

Einwohner und Gemeinschaft
 Die Bewohner sind durch die Form der Blockkörper und die Gestaltung des Innenhofes geprägt. Die Gestaltung ist durch die Form der Blockkörper und die Gestaltung des Innenhofes geprägt.

Lebensstil und Wohnort
 Die Bewohner sind durch die Form der Blockkörper und die Gestaltung des Innenhofes geprägt. Die Gestaltung ist durch die Form der Blockkörper und die Gestaltung des Innenhofes geprägt.

Einwohner und Gemeinschaft
 Die Bewohner sind durch die Form der Blockkörper und die Gestaltung des Innenhofes geprägt. Die Gestaltung ist durch die Form der Blockkörper und die Gestaltung des Innenhofes geprägt.

Lebensstil und Wohnort
 Die Bewohner sind durch die Form der Blockkörper und die Gestaltung des Innenhofes geprägt. Die Gestaltung ist durch die Form der Blockkörper und die Gestaltung des Innenhofes geprägt.

Einwohner und Gemeinschaft
 Die Bewohner sind durch die Form der Blockkörper und die Gestaltung des Innenhofes geprägt. Die Gestaltung ist durch die Form der Blockkörper und die Gestaltung des Innenhofes geprägt.

Lebensstil und Wohnort
 Die Bewohner sind durch die Form der Blockkörper und die Gestaltung des Innenhofes geprägt. Die Gestaltung ist durch die Form der Blockkörper und die Gestaltung des Innenhofes geprägt.

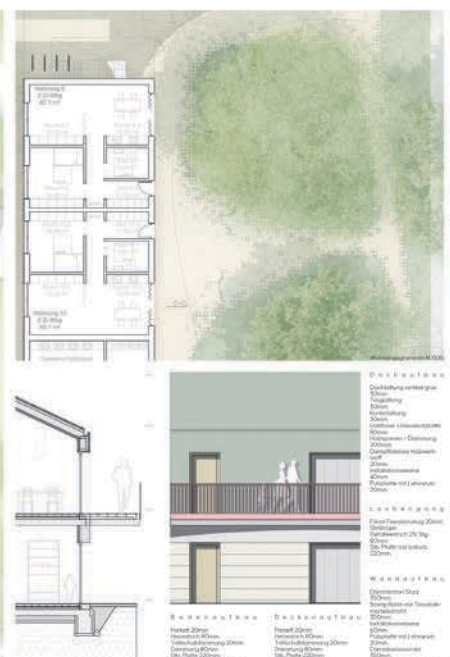
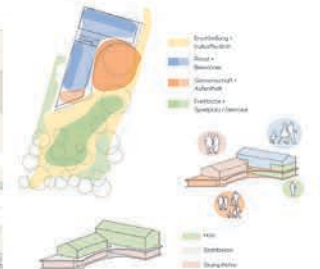
Einwohner und Gemeinschaft
 Die Bewohner sind durch die Form der Blockkörper und die Gestaltung des Innenhofes geprägt. Die Gestaltung ist durch die Form der Blockkörper und die Gestaltung des Innenhofes geprägt.

Lebensstil und Wohnort
 Die Bewohner sind durch die Form der Blockkörper und die Gestaltung des Innenhofes geprägt. Die Gestaltung ist durch die Form der Blockkörper und die Gestaltung des Innenhofes geprägt.

Einwohner und Gemeinschaft
 Die Bewohner sind durch die Form der Blockkörper und die Gestaltung des Innenhofes geprägt. Die Gestaltung ist durch die Form der Blockkörper und die Gestaltung des Innenhofes geprägt.

Lebensstil und Wohnort
 Die Bewohner sind durch die Form der Blockkörper und die Gestaltung des Innenhofes geprägt. Die Gestaltung ist durch die Form der Blockkörper und die Gestaltung des Innenhofes geprägt.

Einwohner und Gemeinschaft
 Die Bewohner sind durch die Form der Blockkörper und die Gestaltung des Innenhofes geprägt. Die Gestaltung ist durch die Form der Blockkörper und die Gestaltung des Innenhofes geprägt.



MY HOMETOWN



MY HOMETOWN
Architekt: ARGE Patrick Reuter + Riccardo Amarri, Basel
Landschaft: Terrapreta, Mailand

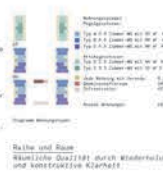
Zwei Wohnbauten, zwei Pavillone – gemeinsam bilden sie ein einfaches Ensemble mit einem Garten im Zentrum. Die Häuser stehen an Rand der Parzelle, rahmen die Mitte und schaffen ein grünes Band, das Öffentl. und Privatnutzung zugleich bietet. Über Laubgänge und Veranden entsteht ein zentrales Gefühl aus sozialen Räumen zwischen drinnen und draussen. Die Architektur ist modular gefügt – aus einfachen, wiederholbaren Bauelementen mit klaren Details. Der Garten wird zur offenen Mitte des Zusammenlebens – zugänglich, wandelbar, gemeinschaftlich.



Ordnung
Eine klare strukturelle Figur mit einer offenen Mitte. Die Nutzung der beiden kompletten Wohnblöcke an den Enden der Parzelle schafft eine wichtige strukturelle Figur. In der Mitte entstehen ein gemeinschaftlicher, gemeinschaftlich genutzter Garten – als zentraler und sozialer Zentrum des Projekts. Zwei ergänzende Pavillone – einer für gemeinschaftliche Nutzungen, einer für private, Lager und Unterhalt – rahmen den Freiraum einseitig und gliedern die Nutzung. Diese Bauelemente stehen als Alltagsräume offen, ruhig und selbstverständlich. Sie beziehen sich in Material und Form auf die Nachbarschaft und entwickeln daraus eine klare Sprache – zurückhaltend, ohne repräsentativen Charakter zu betonen.

Wahr präzise. Die klare Figur schafft Orientierung und Abgrenzung, ohne stark zu stehen, und lässt deutlich Raum für Anmutung und zufällige Entdeckungen.
Einzigartig Wohnen, gemeinsam leben. Zwischen Häusern zwischen drinnen und draussen. Alle Wohnungen sind klar definiert, durchgehend belüftet und gut proportioniert. Ihre robuste Struktur macht sie wandelbar – auch für sich verändernde Bedürfnisse im Lauf der Zeit. Höhe, Rhythmus und Öffnung stehen nicht im Widerspruch, sondern sind Teil derselben räumlichen Denkes.

Gründrissige 2.5-Zimmerwohnungen. Klare, einfache Räume sind besonders auch für 50000 Wohnkosten – Standard und selbstverständlich angepasst. Die Grundrisse sind so angelegt, dass sie flexibel für unterschiedliche Wohnbedürfnisse als auch gemeinschaftliche Nutzungen ermöglichen. Alle Wohnungen sind klar definiert, durchgehend belüftet und gut proportioniert. Ihre robuste Struktur macht sie wandelbar – auch für sich verändernde Bedürfnisse im Lauf der Zeit. Höhe, Rhythmus und Öffnung stehen nicht im Widerspruch, sondern sind Teil derselben räumlichen Denkes.



Die Architektur folgt einer elementaren Ordnung. Richtung und Wiederholung werden nicht als Einschränkung verstanden, sondern als gestalterische Prinzip. Die Prägnanz ist klar lesbar, modular aufgebaut und auf die Grundrisslogik abgestimmt. Vorhergesehene Holzbauelemente schaffen eine hohe Konstruktionsqualität bei reduzierter Menge. Die Materialien sind zurückhaltend und natürlich – ein zeigt, wie aus einfachen Mitteln Komplexität entsteht. Das Prinzip des Elementars erlebbar Variationen innerhalb der Ordnung. Räume öffnen sich, Zonen verbinden sich, Übergänge werden subtil ausformuliert. Die konstruktive Ausdruck lässt dabei ruhig und gelassen.



MY HOMETOWN
Architekt: ARGE Patrick Reuter + Riccardo Amarri, Basel
Landschaft: Terrapreta, Mailand



MY HOMETOWN
Architekt: ARGE Patrick Reuter + Riccardo Amarri, Basel
Landschaft: Terrapreta, Mailand



MY HOMETOWN
Architekt: ARGE Patrick Reuter + Riccardo Amarri, Basel
Landschaft: Terrapreta, Mailand



Wandelbarkeit und Reduktion
Licht, reduziert, robust und effizient gebaut. Die Holzelemente stehen auf einer einfachen Bodenplatte – eine Überlagerung ermöglicht eine flexible Nutzung der Grundrissstruktur und des Innenraums. Der Technologiekomplex durch eine flexible Nutzung in der Mitte des Grundrisses stehen die Nutzungsfunktionen horizontal und als Übergangsbereiche verstanden – ein signifikanter Beitrag zur Reduktion des CO₂-Fußabdrucks. Der Einsatz von Holz reduziert die Menge an Beton und Stahl. Eine klare strukturelle Befestigung und eine konsequente Nachweise in Holzbohlen – ohne Übergangsbereiche, mit gemeinschaftlicher Mitte. Die Orientierung und Struktur der Wohnungen ermöglicht eine natürliche Belichtung und Querlüftung. Vereinfachte Verordnungen und konventionelle Bauelemente reduzieren die jeweiligen Überlagerung auf positive Werte, behält sich mit Formeln, die Fachwissen und Erfahrung sorgt für ein stabiles Raumklima. Material als Gestaltungselemente prägen Eigenheit und werden Interpretiert Teil der architektonischen Sprache. Das

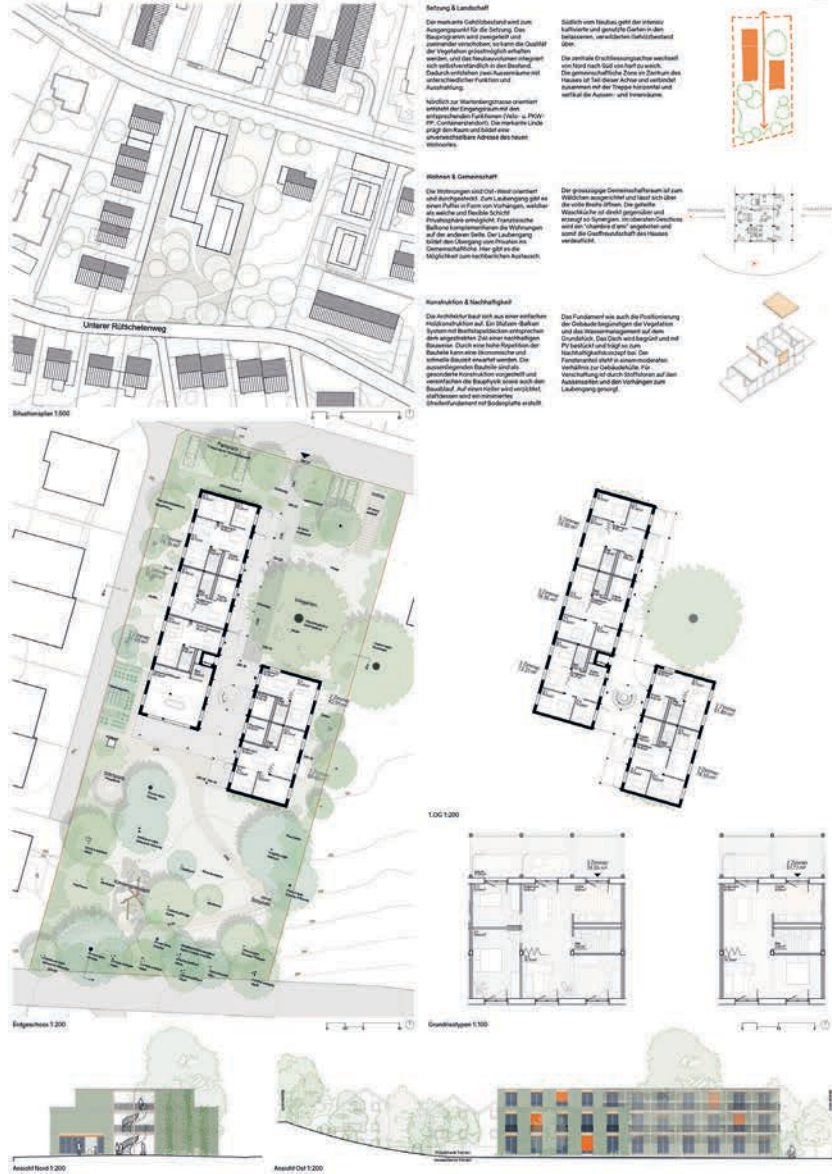
signifikanter Beitrag zur Reduktion des CO₂-Fußabdrucks. Der Einsatz von Holz reduziert die Menge an Beton und Stahl. Eine klare strukturelle Befestigung und eine konsequente Nachweise in Holzbohlen – ohne Übergangsbereiche, mit gemeinschaftlicher Mitte. Die Orientierung und Struktur der Wohnungen ermöglicht eine natürliche Belichtung und Querlüftung. Vereinfachte Verordnungen und konventionelle Bauelemente reduzieren die jeweiligen Überlagerung auf positive Werte, behält sich mit Formeln, die Fachwissen und Erfahrung sorgt für ein stabiles Raumklima. Material als Gestaltungselemente prägen Eigenheit und werden Interpretiert Teil der architektonischen Sprache. Das

Konstruktion ist auf Wiederverwendbarkeit, Robustheit und lange Lebenszyklen abgestimmt. **Offener Mittel**
Zur Garten für Alltag, Bewegung und Gemeinschaft und Bewegung. Der Garten ist ein zentraler Punkt des Projekts – ein gemeinschaftlich genutzter Raum, der nicht geteilt, sondern geteilt wird. Das ist eine klare Sprache, die den Bedürfnissen nach Ruhe, Austausch und Natur, Wärme, Klimatelementen, Klimatelementen und natürlichen Strukturen einen Raum schaffen können. Offene Zonen sind Wege lassen durch das Gelände. In der Mitte entstehen Aufenthaltsbereiche mit

Sitzgelegenheiten, Spielmöglichkeiten für Kinder und Flächen für gemeinschaftliche Veranstaltungen oder Märkten. Im unteren Bereich stehen die beiden Wohnblöcke und die Pavillone. Die räumliche Fassung überträgt die Bedürfnisse und die Pavillone. Die Gemeinschaftspavillone dient als Treffpunkt, wie Ort für Veranstaltungen, gemeinsames Kochen, Spielen oder einfach zum Zusammenleben unter dem Vordach. Der Infrastrukturausbau nimmt zentrale Bedürfnisse unter dem Vordach. Der Pavillone überlagert bis zu Kompost und Werkzeug – so zentral wie unentbehrlich, einfach zugänglich für alle, die hier wohnen. Die Architektur bildet den ruhigen Hintergrund für das gemeinschaftliche Leben im Freien.

mit unterschiedlichen Zonen, Nutzungen und atmosphärischer Qualität – oft genug, um sich im Alltag mit Leben zu füllen. Der räumliche Fassung überträgt die Bedürfnisse und die Pavillone. Die Gemeinschaftspavillone dient als Treffpunkt, wie Ort für Veranstaltungen, gemeinsames Kochen, Spielen oder einfach zum Zusammenleben unter dem Vordach. Der Infrastrukturausbau nimmt zentrale Bedürfnisse unter dem Vordach. Der Pavillone überlagert bis zu Kompost und Werkzeug – so zentral wie unentbehrlich, einfach zugänglich für alle, die hier wohnen. Die Architektur bildet den ruhigen Hintergrund für das gemeinschaftliche Leben im Freien.

Entre-deux - Genossenschaft Gewona Nord West Pratteln



Entre-deux - Genossenschaft Gewona Nord West Pratteln



• Projektwettbewerb Wartenbergstrasse 47 Pfäfers • SABRINA



Architektur und Gebäude:
 Mit seiner Treppenstruktur verbindet sich die Baugruppe mit der Wartenbergstrasse in Pfäfers wie ein grosser Baum mit seinen Ästen. Die Treppenstruktur verbindet die Baugruppe mit der Wartenbergstrasse und bildet so ein Bindeglied zwischen den beiden Strassen. Die Treppenstruktur verbindet die Baugruppe mit der Wartenbergstrasse und bildet so ein Bindeglied zwischen den beiden Strassen. Die Treppenstruktur verbindet die Baugruppe mit der Wartenbergstrasse und bildet so ein Bindeglied zwischen den beiden Strassen.

Landschaft:
 Die Landschaft verbindet die Baugruppe mit der Wartenbergstrasse und bildet so ein Bindeglied zwischen den beiden Strassen. Die Landschaft verbindet die Baugruppe mit der Wartenbergstrasse und bildet so ein Bindeglied zwischen den beiden Strassen. Die Landschaft verbindet die Baugruppe mit der Wartenbergstrasse und bildet so ein Bindeglied zwischen den beiden Strassen.

Grundriss:
 The ground floor plan shows the layout of the building and the surrounding landscape. It includes a legend for the different types of spaces and their percentages.

Typ	Fläche (m²)	Anteil (%)
1.2.1-Wohn	3.036	20%
1.2.2-Wohn	7.036	46%
1.2.3-Wohn	1.336	9%
1.2.4-Wohn	3.036	20%
1.2.5-Wohn	1.536	10%
Total	15.968	100%



Grundriss:
 The ground floor plan shows the layout of the building and the surrounding landscape. It includes a legend for the different types of spaces and their percentages.

Typ	Fläche (m²)	Anteil (%)
1.2.1-Wohn	3.036	20%
1.2.2-Wohn	7.036	46%
1.2.3-Wohn	1.336	9%
1.2.4-Wohn	3.036	20%
1.2.5-Wohn	1.536	10%
Total	15.968	100%

Querschnitt:
 The cross-section shows the vertical structure of the building and the surrounding landscape. It includes a legend for the different types of spaces and their percentages.

• Projektwettbewerb Wartenbergstrasse 47 Pfäfers • SABRINA



Grundriss:
 The ground floor plan shows the layout of the building and the surrounding landscape. It includes a legend for the different types of spaces and their percentages.

Typ	Fläche (m²)	Anteil (%)
1.2.1-Wohn	3.036	20%
1.2.2-Wohn	7.036	46%
1.2.3-Wohn	1.336	9%
1.2.4-Wohn	3.036	20%
1.2.5-Wohn	1.536	10%
Total	15.968	100%

Querschnitt:
 The cross-section shows the vertical structure of the building and the surrounding landscape. It includes a legend for the different types of spaces and their percentages.

pick & mix

Alle vier einwohner die Vorgärten des Terrassenunterkriechsystems als eine Grundlage einer flexiblen, anpassbaren Grundrissstruktur vorsehen. Auf dem Grundstück sind die vier Terrassen untereinander durch Treppen verbunden. Die Terrassen sind mit einem gemeinsamen System angelegt, das sich an die unterschiedlichen Höhenlagen anpasst und so eine einheitliche Wirkung erzielt.

Die Wohnbereiche sind um einen Laubengang entlang der Terrassen, der sich von der Westseite des Gebäudes nach Osten erstreckt, angeordnet und bilden eine gemeinsame, durchgehende Struktur. Die Terrassen sind durch eine gemeinsame Struktur aus Stahl und Holz verbunden und bilden eine einheitliche Struktur, die sich an die unterschiedlichen Höhenlagen anpasst und so eine einheitliche Wirkung erzielt.

Die Architekturform als einwohnerorientiert, ermöglicht eine individuelle Anpassung der Grundrissstruktur, die sich an die unterschiedlichen Höhenlagen anpasst und so eine einheitliche Wirkung erzielt. Die Terrassen sind durch eine gemeinsame Struktur aus Stahl und Holz verbunden und bilden eine einheitliche Struktur, die sich an die unterschiedlichen Höhenlagen anpasst und so eine einheitliche Wirkung erzielt.



Einfluss von Natur und Stadt
 Die Natur und die Stadt sind in der Planung als wichtige Faktoren berücksichtigt. Die Natur wird durch die Terrassen und die Stadt durch die Laubengänge und die Treppen verbunden. Die Terrassen sind durch eine gemeinsame Struktur aus Stahl und Holz verbunden und bilden eine einheitliche Struktur, die sich an die unterschiedlichen Höhenlagen anpasst und so eine einheitliche Wirkung erzielt.

Organisation und Raum
 Die Organisation und der Raum sind in der Planung als wichtige Faktoren berücksichtigt. Die Organisation wird durch die Terrassen und den Raum durch die Laubengänge und die Treppen verbunden. Die Terrassen sind durch eine gemeinsame Struktur aus Stahl und Holz verbunden und bilden eine einheitliche Struktur, die sich an die unterschiedlichen Höhenlagen anpasst und so eine einheitliche Wirkung erzielt.



Konstruktion
 Die Konstruktion ist ein wichtiger Faktor in der Planung. Die Konstruktion wird durch die Terrassen und die Laubengänge verbunden. Die Terrassen sind durch eine gemeinsame Struktur aus Stahl und Holz verbunden und bilden eine einheitliche Struktur, die sich an die unterschiedlichen Höhenlagen anpasst und so eine einheitliche Wirkung erzielt.

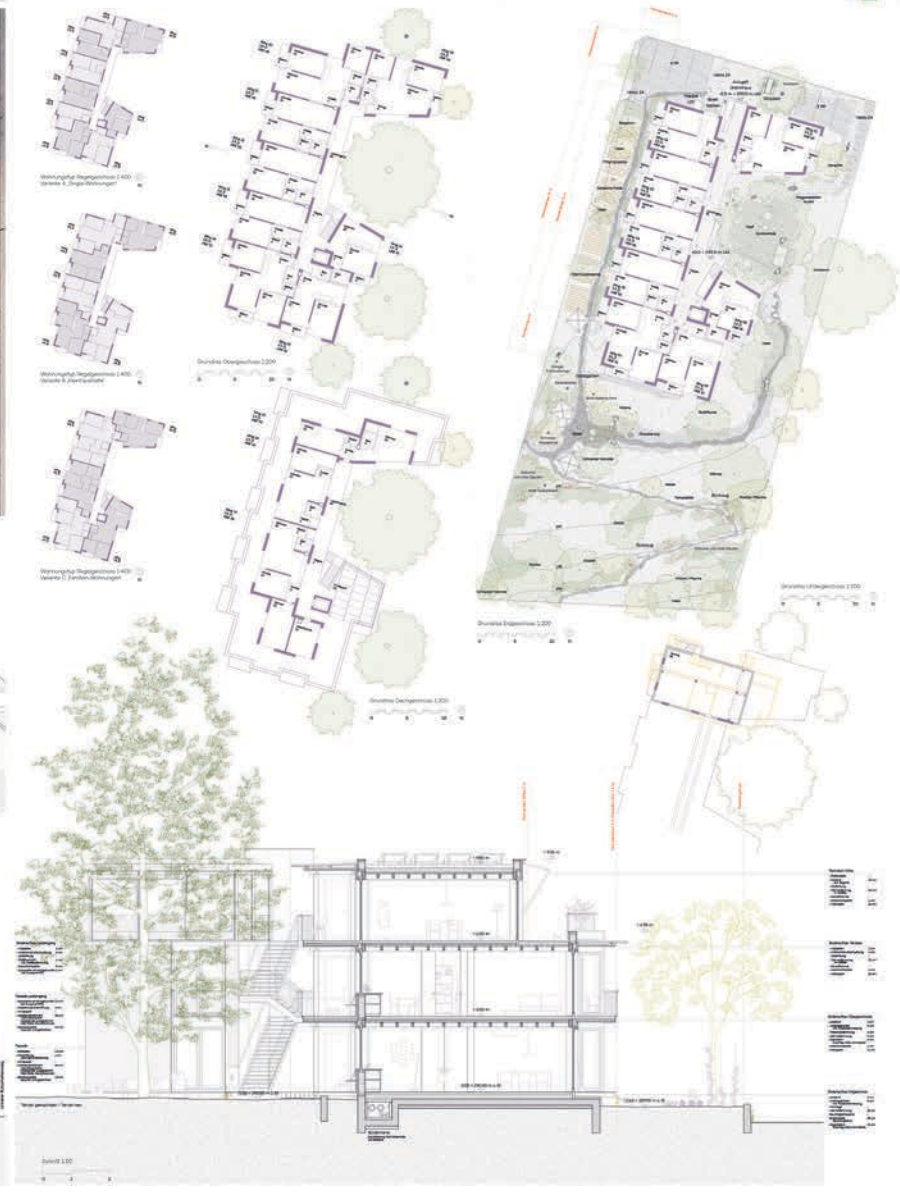


Projektwettbewerb Wärlerbargasse 47 Pratteln, Gewässer Nord-West



pick & mix

Projektwettbewerb Wärlerbargasse 47 Pratteln, Gewässer Nord-West



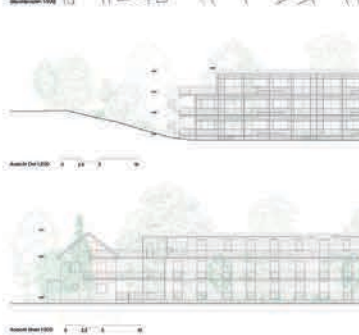


Projektstandort Werderwegstrasse 67 Pralin, ENGAWA



Begriff & Auswertung

Gebäudefläche	2207 m ²
Bruttogeschossfläche	325 - 772 m ²
Flächenverhältnis	10% / 14,6%
Ausrichtung	ca. 14,6%
Geschossfläche	2,26 m ² / 1,9 m ²
Gesamthöhe	10,7 m



Ansicht Süd 1:000

Präzedenz

Die Aufgabenstellung besteht sich mit einem breiten Fragen raum: Ziel: Wie können wir ein vielfältiges Wohnen mit der Ökonomie und der Versorgung verbinden? - besonders in Momenten in der ersten Lebensphase? Und wie integriert die Wohnfläche auf Flächen die durch die Stadt und soziale Umstände? Der vorliegende Entwurf geht eine Antwort darauf, wie gemeinsame Wohnformen im Quartier möglich sind. Die Frage ist nicht wie lang ein Mietvertrag ist, sondern die Qualität des Lebens, was es bedeutet, in einem Quartier zu wohnen. Die Qualität des Lebens ist ein breiter Begriff, der sich auf die soziale, kulturelle, ökonomische und ökologische Dimensionen des Lebens bezieht. Die Qualität des Lebens ist ein breiter Begriff, der sich auf die soziale, kulturelle, ökonomische und ökologische Dimensionen des Lebens bezieht.

Ausgangslage und Setting
 Das Grundstück an der Werderwegstrasse liegt im Übergang zwischen Stadtzentrum und Vorort. Das im südlichen Bereich des Grundstückes gelegene Erdgeschoss aus den 1930er Jahren ist gut erhalten und wird durch den ursprünglichen Charakter des Quartiers geprägt. Die Wohnfläche ist durch den ursprünglichen Charakter des Quartiers geprägt. Die Wohnfläche ist durch den ursprünglichen Charakter des Quartiers geprägt.

Das Bestandsgebäude - Ein Herz der Gemeinschaft
 Im bestehenden Haus sind die gemeinschaftlichen Räume wie ein zentraler Raum für das Quartier. Die Gemeinschaftlichen Räume sind ein zentraler Raum für das Quartier. Die Gemeinschaftlichen Räume sind ein zentraler Raum für das Quartier.

Der Neubau - Zwischen Wirkung und Bewegung
 Die Erweiterung erfolgt über offene Laubgänge, die ein zentraler Raum für das Quartier. Die Erweiterung erfolgt über offene Laubgänge, die ein zentraler Raum für das Quartier.

Assessments
 Die Assessments und integrierte Bestandteile der gemeinschaftlichen Wohnformen. Die Assessments und integrierte Bestandteile der gemeinschaftlichen Wohnformen.

Die Wohnungen sind durchdacht und sorgfältig geplant. Eine klar strukturierte Mischung aus kleinen und großen Wohnungen, die unterschiedlichen Lebensstilen gerecht werden. Die Wohnungen sind durchdacht und sorgfältig geplant.

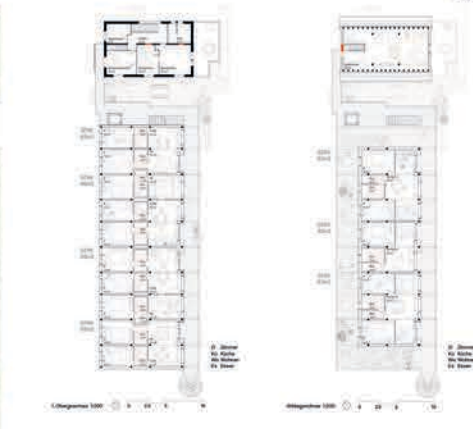


Detaillierte Bestände und Neubaus

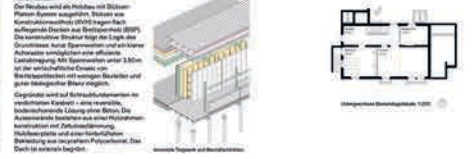
Projektstandort Werderwegstrasse 67 Pralin, ENGAWA



Bestandsniveau 1:00



Übergangsniveau 1:00



Übergangsniveau 1:00



Bestandsniveau 1:00



Ansicht Süd 1:00

KENNWORT ENGAWA Projektwettbewerb Wartenbergstrasse 47 Pratteln



Stationsplan 1:00

Stationsplan 1:500

Stationsplan 1:1000

Stationsplan 1:2000

Stationsplan 1:3000

Stationsplan 1:4000

Stationsplan 1:5000

Stationsplan 1:6000

Stationsplan 1:7000

Stationsplan 1:8000

Stationsplan 1:9000

Stationsplan 1:10000

Stationsplan 1:11000

Stationsplan 1:12000

Stationsplan 1:13000

Stationsplan 1:14000

Stationsplan 1:15000

Stationsplan 1:16000

Stationsplan 1:17000

Stationsplan 1:18000

Stationsplan 1:19000

Stationsplan 1:20000

Stationsplan 1:21000

Stationsplan 1:22000

Stationsplan 1:23000

Stationsplan 1:24000

Stationsplan 1:25000

Stationsplan 1:26000

Stationsplan 1:27000

Stationsplan 1:28000

Stationsplan 1:29000

Stationsplan 1:30000

Stationsplan 1:31000

Stationsplan 1:32000

Stationsplan 1:33000

Stationsplan 1:34000

Stationsplan 1:35000

Stationsplan 1:36000

Stationsplan 1:37000

Stationsplan 1:38000

Stationsplan 1:39000

Stationsplan 1:40000

Stationsplan 1:41000

Stationsplan 1:42000

Stationsplan 1:43000

Stationsplan 1:44000

Stationsplan 1:45000

Stationsplan 1:46000

Stationsplan 1:47000

Stationsplan 1:48000

Stationsplan 1:49000

Stationsplan 1:50000

Stationsplan 1:51000

Stationsplan 1:52000

Stationsplan 1:53000

Stationsplan 1:54000

Stationsplan 1:55000

Stationsplan 1:56000

Stationsplan 1:57000

Stationsplan 1:58000

Stationsplan 1:59000

Stationsplan 1:60000

Stationsplan 1:61000

Stationsplan 1:62000

Stationsplan 1:63000

Stationsplan 1:64000

Stationsplan 1:65000

Stationsplan 1:66000

Stationsplan 1:67000

Stationsplan 1:68000

Stationsplan 1:69000

Stationsplan 1:70000

Stationsplan 1:71000

Stationsplan 1:72000

Stationsplan 1:73000

Stationsplan 1:74000

Stationsplan 1:75000

Stationsplan 1:76000

Stationsplan 1:77000

Stationsplan 1:78000

Stationsplan 1:79000

Stationsplan 1:80000

Stationsplan 1:81000

Stationsplan 1:82000

Stationsplan 1:83000

Stationsplan 1:84000

Stationsplan 1:85000

Stationsplan 1:86000

Stationsplan 1:87000

Stationsplan 1:88000

Stationsplan 1:89000

Stationsplan 1:90000

Stationsplan 1:91000

Stationsplan 1:92000

Stationsplan 1:93000

Stationsplan 1:94000

Stationsplan 1:95000

Stationsplan 1:96000

Stationsplan 1:97000

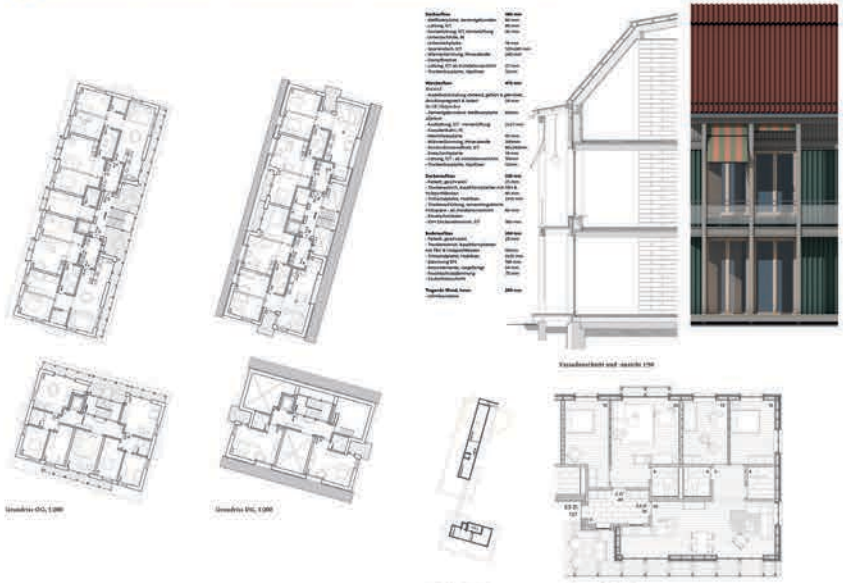
Stationsplan 1:98000

Stationsplan 1:99000

Stationsplan 1:100000



KENNWORT ENGAWA Projektwettbewerb Wartenbergstrasse 47 Pratteln



Wohnungstypologie 01

Wohnungstypologie 02

Wohnungstypologie 03

Wohnungstypologie 04

Wohnungstypologie 05

Wohnungstypologie 06

Wohnungstypologie 07

Wohnungstypologie 08

Wohnungstypologie 09

Wohnungstypologie 10

Wohnungstypologie 11

Wohnungstypologie 12

Wohnungstypologie 13

Wohnungstypologie 14

Wohnungstypologie 15

Wohnungstypologie 16

Wohnungstypologie 17

Wohnungstypologie 18

Wohnungstypologie 19

Wohnungstypologie 20

Wohnungstypologie 21

Wohnungstypologie 22

Wohnungstypologie 23

Wohnungstypologie 24

Wohnungstypologie 25

Wohnungstypologie 26

Wohnungstypologie 27

Wohnungstypologie 28

Wohnungstypologie 29

Wohnungstypologie 30

Wohnungstypologie 31

Wohnungstypologie 32

Wohnungstypologie 33

Wohnungstypologie 34

Wohnungstypologie 35

Wohnungstypologie 36

Wohnungstypologie 37

Wohnungstypologie 38

Wohnungstypologie 39

Wohnungstypologie 40

Wohnungstypologie 41

Wohnungstypologie 42

Wohnungstypologie 43

Wohnungstypologie 44

Wohnungstypologie 45

Wohnungstypologie 46

Wohnungstypologie 47

Wohnungstypologie 48

Wohnungstypologie 49

Wohnungstypologie 50

Wohnungstypologie 51

Wohnungstypologie 52

Wohnungstypologie 53

Wohnungstypologie 54

Wohnungstypologie 55

Wohnungstypologie 56

Wohnungstypologie 57

Wohnungstypologie 58

Wohnungstypologie 59

Wohnungstypologie 60

Wohnungstypologie 61

Wohnungstypologie 62

Wohnungstypologie 63

Wohnungstypologie 64

Wohnungstypologie 65

Wohnungstypologie 66

Wohnungstypologie 67

Wohnungstypologie 68

Wohnungstypologie 69

Wohnungstypologie 70

Wohnungstypologie 71

Wohnungstypologie 72

Wohnungstypologie 73

Wohnungstypologie 74

Wohnungstypologie 75

Wohnungstypologie 76

Wohnungstypologie 77

Wohnungstypologie 78

Wohnungstypologie 79

Wohnungstypologie 80

Wohnungstypologie 81

Wohnungstypologie 82

Wohnungstypologie 83

Wohnungstypologie 84

Wohnungstypologie 85

Wohnungstypologie 86

Wohnungstypologie 87

Wohnungstypologie 88

Wohnungstypologie 89

Wohnungstypologie 90

Wohnungstypologie 91

Wohnungstypologie 92

Wohnungstypologie 93

Wohnungstypologie 94

Wohnungstypologie 95

Wohnungstypologie 96

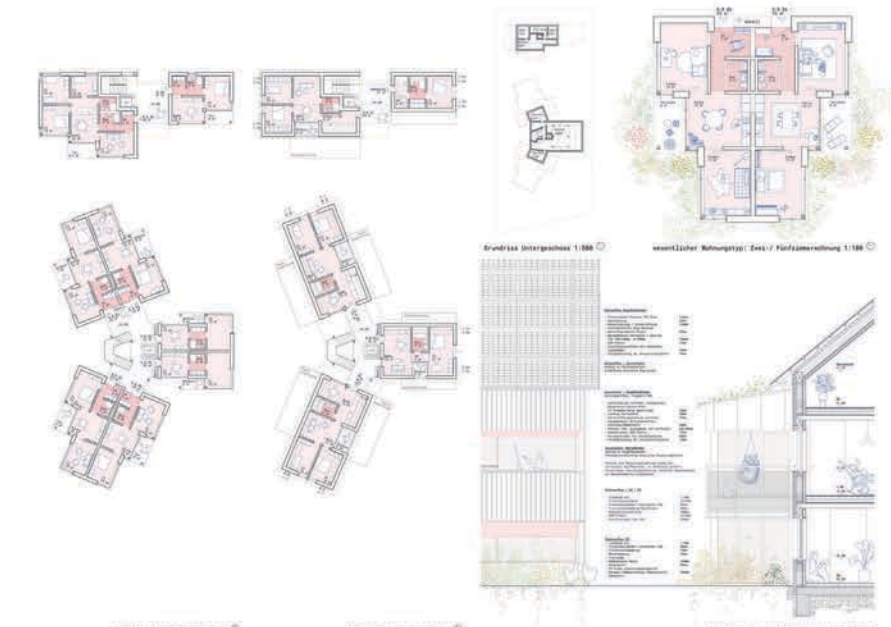
Wohnungstypologie 97

Wohnungstypologie 98

Wohnungstypologie 99

Wohnungstypologie 100



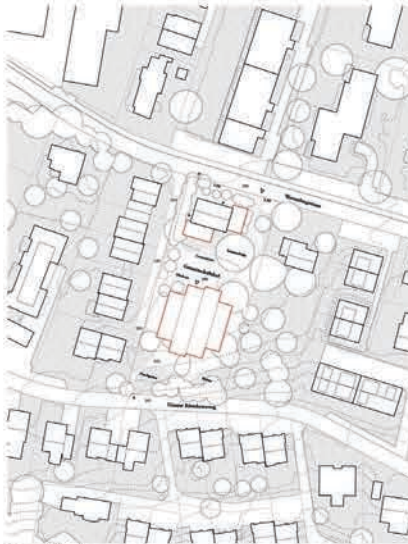


Projektwettbewerb Wartenbergstrasse 47 Pratteln

'INSIEME'



Von der Wartenbergstrasse führt ein sanfter Weg - unter der Sommerlinde hindurch - hinein in den Garten.



Staatsschulhaus M 1:500

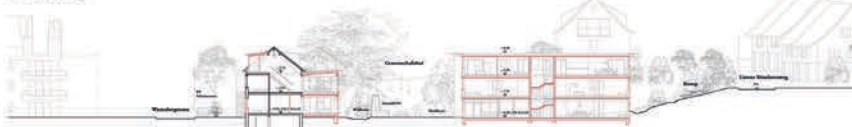


Grundriss Erdgeschoss M 1:200



«Mein Garten ist nun viel grösser»
Teilhabe ermöglicht grosszügige
Aussenräume für alle.
Die Freiraumgestaltung greift
bestehende Qualitäten auf, ergänzt
neue spezifische Räume und
vernetzt diese durch Wege und
Pflanz.

Schneiden von Obstbäumen,
spazieren im Biotop, gemeinsames
Kochen im Garten, pflegen des
Komposts, aufziehen neuer
Setzlinge - der Garten wertet mit
vielen Themen auf seine neuen
Bewohnenden.



1. Obergeschoss M 1:200

Hier - ein verwunschener Garten mit Weidflächchen, Beeten, Obstbäumen und wilden Hecken, einer städtischen Linde, einem Eichenfarnhaus von Pflanzen gerahmt. Dort - der Mensch nach dichter lebendiger Gemeinschaft. Diese Paradoxien stellen keinen Widerspruch, sondern ein Potential dar. Neue Lebensräume und bestehende Qualitäten wirken neu zusammen - INSIEME!

befindet sich im Garten und respektiert dabei die Sommerlinde, das Biotop im Süden und die bestehende Topografie. Durch die kompakte Volumenreihung entsteht zwischen Alt- und Neubau ein gemeinschaftlicher Hof für alle BewohnerInnen. Im Süden zum unteren Rückschleppweg bleibt die Topografie und bodenartige Vegetation unberührt. Durch die Setzung des gestalteten, neuen Volumens umschliesst der Garten die Bauten und wird zugleich in unterschiedliche Teilräume zentriert, welche dank umlaufender Wege für alle Bewohnenden erlebbar sind.

wird gekocht, gegessen und zusammengelebt - ein Ort der Begegnung und des Austauschs. Ergänzt wird dieser Bereich durch neu gesetzte Obstbäume, die nicht nur zur Biodiversität beitragen, sondern auch den jahreszeitlichen Wandel erlebbar machen. Retentions- und Regenwasser wird im Hof gesammelt und in den Gärten verteilt. Die Regenwasser- und die Luftschneefänge bilden einen sanften Rückkanal für den Garten. Der Zugang zum Areal erfolgt barrierefrei von der Wartenbergstrasse über einen Bereich aus Pflastersteinfeldern, der in Materialität und Takt der Übergang zwischen öffentlichem Raum und Garten subtil gestaltet.

Städtebauliche Setzung
Die ursprüngliche Körnung der Bebauung entlang der Wartenbergstrasse mit punktförmigen Häusern im Garten soll für das Strassenbild beibehalten werden. Der Altbau bleibt bestehen und wird zum Garten durch zwei weiche Anbauten mit Gartenzimmern ergänzt. Ein zweites, neuer Baukörper

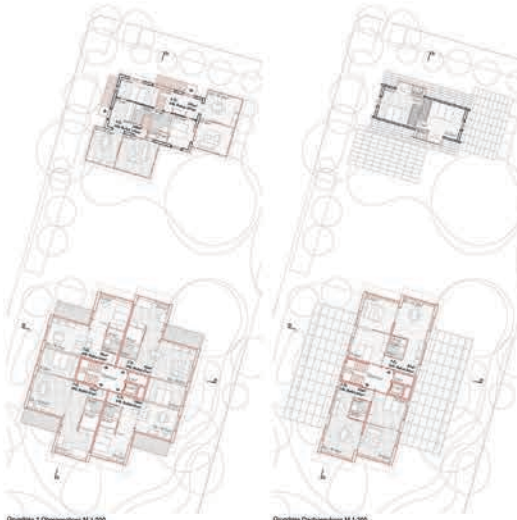
Landschaft
Die präzise Setzung der Gebäude ermöglicht die weitgehende Erhaltung der bestehenden Vegetation. Das zentrale Element der Anlage - oben bereits im Profil hervorgehoben - bildet die Herz des Gartens, ein gemeinschaftlicher Aussenraum zwischen den beiden Baukörpern. Hier

Auf beiden Seiten des neuen Gebäudes sind Versickerungsmöglichkeiten für das Regenwasser vorgesehen. Das ansteigende Gelände in Richtung des unteren Rückschleppwegs wird zunehmend dichter Vegetation begleitet - eine gestufte gestalterische Strategie zur Förderung der Biodiversität mit einem Biotop und zur Ausdehnung klar lesbarer, räumlich



Projektwettbewerb Wartenbergstrasse 47 Pratteln

'INSIEME'



Grundriss 1. Obergeschoss M 1:200

Grundriss Obergeschoss M 1:200



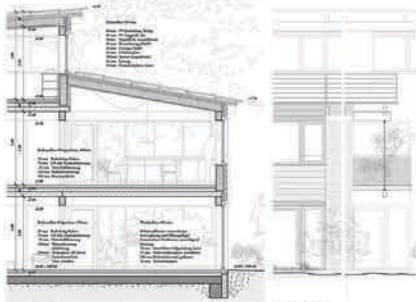
Aussen Nord M 1:200



Garten Nord M 1:200



Erdgeschoss, 2-Zimmerwohnung M 1:500



Detaillansicht M 1:50

Detaillansicht M 1:50



«Wie zugeht mir ein Lebensgefühl?» - Raumsequenz einer Dreizimmerwohnung im 1. Obergeschoss



Aussen Ost M 1:200

abgestufter Gartenbereiche. Die geforderten Parkplätze werden an der Wartenbergstrasse mit Schutzstreifen erstellt und durch neue Wildhecken von den Zugängen des Altbau getrennt.

Wohnformen
«Wie zugeht mir ein Lebensgefühl?» - Lässt sich das ganze «Entfarnhaus im Grünen» in eine Wohnung verwandeln? Jede der 12 Wohnungen soll dabei Elemente erhalten, welche typologische Brücken bauen. Grosszügige Gartenzimmer mit Küche, dreiseitig beschlichte Wohnräume mit Weidblick, geneigte Dächer, Aussenstiege mit Privatstiege, diagonale Blicke vom Wohnraum über den Balkon zurück in das eigene Schlafzimmer. Wie der Garten das Haus von aussen formt, so formen die Wohnungen das Haus von innen. Es entsteht ein Stock für alle - statt ein Stock für jeden.

Im Neubau liegen zwei Familienwohnungen oder Wohngemeinschaften im Erdgeschoss. Darüber folgen vier Dreizimmerwohnungen und zwei Zweizimmerwohnungen. Im Altbau befinden sich zwei getrennte drei Zimmerwohnungen im Erdgeschoss und zwei Familienwohnungen mit eigener Aussenstiege in den Obergeschossen. Jede Wohnung erhält eine Gartenfläche und ein Gartenzimmer. Da beim Neubau auf ein UG verzichtet wird, befinden sich alle Abstellräume in den Wohnungen.

Materialität und Konstruktion
Der Altbau wird durch zwei leichte Holzständerbauten mit Gartenzimmern ergänzt, zudem wird das Dachgeschoss um zwei Gauben erweitert. Die Anbauten werden ohne Fundamente ausgeführt, um das bestehende Wurzelwerk der angrenzenden Linde zu schonen. Der Altbau erhält eine neue, aussenliegende Dämmung und wird neu verputzt. Der Neubau

entsteht ohne Untergeschoss auf einer Bodenplatte aus Recyclingbeton (RC-Beton). Die tragende Struktur wird überwiegend in Holzweise ausgeführt. Estrichplatten spannen zwischen Holzständern Unterzügen, die parallel zu den Dachflächen verlaufen. Ihre Lasten werden über vier Stahlstützen in den Baugrund abgelehrt. Treppenhäuser und Aufzugkästen in RC-Beton übernehmen die Aussteuerung des Gebäudes und dienen gleichzeitig als thermische Speichermaße. Durch die gestaffelte Geometrie des Grundrisses können aufwändige Erdarbeiten vermieden werden. Die Dachflächen werden vollständig mit Photovoltaikmodulen belegt. Der durch den Dachstiepanstieg entstehende Luftstrom im Bereich des Treppenhauses ermöglicht eine natürliche Belüftung und Belichtung. Die Fassade wird segmentweise durch eine hellere horizontale Struktur und vertikal verlaufende Gliederung, Horizontale Leisten und Dachüberstände bilden den konstruktiven Schutz.



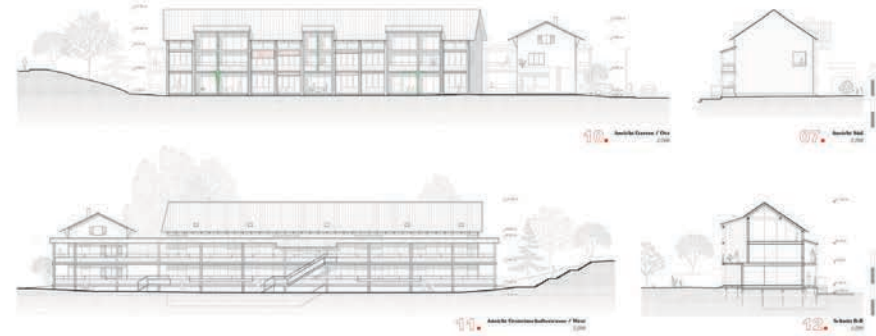
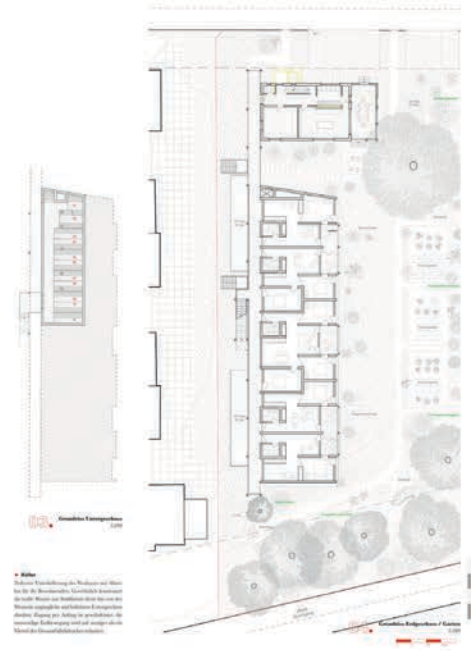
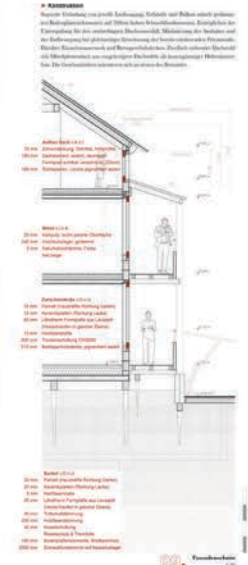
47. WARTENBERGSTRASSE ON THE CORNER

47. WARTENBERGSTRASSE ON THE CORNER

Die Wartenbergstrasse in Basel ist ein Projekt, das die Herausforderung darstellt, ein neues Wohnquartier in einem bestehenden Stadtblock zu integrieren. Die Architekten haben sich für eine Mischung aus verschiedenen Wohnungstypen entschieden, die sowohl die Bedürfnisse der Bewohner als auch die Anforderungen der Stadtplanung berücksichtigen. Die Gebäude sind so gestaltet, dass sie sich nahtlos in die Umgebung einfügen und gleichzeitig einen modernen Wohnstandard bieten.

Das Projekt zielt auf eine nachhaltige Entwicklung ab, die sich in verschiedenen Aspekten manifestiert. Die Gebäude sind mit hochwertigen Materialien ausgestattet, die eine lange Lebensdauer gewährleisten. Zudem wurden innovative Bautechniken eingesetzt, um den Energieverbrauch zu reduzieren und die Umweltbelastung zu minimieren. Die Architekten haben auch auf die soziale Integration geachtet, indem sie eine Mischung aus verschiedenen Wohnungstypen geschaffen haben, die für eine vielfältige Wohnbevölkerung geeignet sind.

Die Wartenbergstrasse ist ein Beispiel für eine erfolgreiche Integration von neuem Wohnbau in ein bestehendes Stadtquartier. Die Architekten haben es geschafft, ein modernes Wohnquartier zu schaffen, das sowohl die Bedürfnisse der Bewohner als auch die Anforderungen der Stadtplanung erfüllt. Die Gebäude sind so gestaltet, dass sie sich nahtlos in die Umgebung einfügen und gleichzeitig einen modernen Wohnstandard bieten.





Herald & Maude

Städtebauliche Situation
 Die bestehende Wohnanlage hat eine hohe architektonische Qualität und ist ein beispielhaftes Beispiel für einen nachhaltigen, integrierten Wohnbau. Das Projekt zielt darauf ab, das Wohnen im Alter mit einem hohen Lebensstandard zu verbinden – eine Herausforderung, die durch Transparenz, soziale Lebensqualität und einen hohen Lebensstandard im Alter zu bewältigen ist.

Die Aufgabe
 Die Aufgabe besteht darin, einen neuen, gemeinschaftlichen Ort zu schaffen, der den Anforderungen des Projekts entspricht. Die Aufgabe besteht darin, einen neuen, gemeinschaftlichen Ort zu schaffen, der den Anforderungen des Projekts entspricht.

Das Ziel
 Das Ziel besteht darin, einen neuen, gemeinschaftlichen Ort zu schaffen, der den Anforderungen des Projekts entspricht.

Die Herausforderung
 Die Herausforderung besteht darin, einen neuen, gemeinschaftlichen Ort zu schaffen, der den Anforderungen des Projekts entspricht.

Die Lösung
 Die Lösung besteht darin, einen neuen, gemeinschaftlichen Ort zu schaffen, der den Anforderungen des Projekts entspricht.

Architektonische Konzepte
 Die architektonischen Konzepte zielen darauf ab, einen neuen, gemeinschaftlichen Ort zu schaffen, der den Anforderungen des Projekts entspricht.

Die Herausforderung
 Die Herausforderung besteht darin, einen neuen, gemeinschaftlichen Ort zu schaffen, der den Anforderungen des Projekts entspricht.

Die Lösung
 Die Lösung besteht darin, einen neuen, gemeinschaftlichen Ort zu schaffen, der den Anforderungen des Projekts entspricht.

Umweltliche Aspekte
 Die umweltlichen Aspekte zielen darauf ab, einen neuen, gemeinschaftlichen Ort zu schaffen, der den Anforderungen des Projekts entspricht.

Die Herausforderung
 Die Herausforderung besteht darin, einen neuen, gemeinschaftlichen Ort zu schaffen, der den Anforderungen des Projekts entspricht.

Die Lösung
 Die Lösung besteht darin, einen neuen, gemeinschaftlichen Ort zu schaffen, der den Anforderungen des Projekts entspricht.



HAROLD & MAUDE

Projektwettbewerb Wartenbergstrasse 47 Pfaffeln



Projektwettbewerb

Architektonische Konzepte
 Die architektonischen Konzepte zielen darauf ab, einen neuen, gemeinschaftlichen Ort zu schaffen, der den Anforderungen des Projekts entspricht.

Die Herausforderung
 Die Herausforderung besteht darin, einen neuen, gemeinschaftlichen Ort zu schaffen, der den Anforderungen des Projekts entspricht.

Die Lösung
 Die Lösung besteht darin, einen neuen, gemeinschaftlichen Ort zu schaffen, der den Anforderungen des Projekts entspricht.

Umweltliche Aspekte
 Die umweltlichen Aspekte zielen darauf ab, einen neuen, gemeinschaftlichen Ort zu schaffen, der den Anforderungen des Projekts entspricht.

Die Herausforderung
 Die Herausforderung besteht darin, einen neuen, gemeinschaftlichen Ort zu schaffen, der den Anforderungen des Projekts entspricht.

Die Lösung
 Die Lösung besteht darin, einen neuen, gemeinschaftlichen Ort zu schaffen, der den Anforderungen des Projekts entspricht.



HAROLD & MAUDE

Projektwettbewerb Wartenbergstrasse 47 Pfaffeln



plan

zeit

planzeit GmbH

Bauherrenberatung
Projektentwicklung
Baukommunikation

Ankerstrasse 24
8004 Zürich
Telefon 044 201 37 70

www.planzeit.ch